# Inventar Industriegebiet Torfeld Süd, Aarau

erstellt durch

Michael Hanak
Kunst- und Architekturhistoriker lic. phil. I
Frankengasse 24
8001 Zürich

im Auftrag von

Stadtbauamt Aarau
Rathausgasse 1
5000 Aarau

April 2008

**Inhaltsverzeichnis**


Vorbemerkung: Anlass, Perimeter und Vorgehen 4

Industriegebiet Torfeld Süd 5
Karten zur baulichen Entwicklung 6
Historische Ansichten 7

Gebäudeinventar 9
- Oehler & Co. AG 10
- F. Aeschbach AG 75
- Sprecher & Schuh AG 99
- Schmuziger & Cie., dann Franco-Suisse SA, dann Maxim AG 135
- Wohnquartiere Buchserstrasse, Torfeldstrasse, Florastrasse 149

Freiräume 173
- Industriestrasse 174
- Interne Strasse Aeschbach-Areal 175
- Interne Strassen Oehler-Areal 176
- Interne Strasse Maxim-Areal 178
- Torfeldstrasse 179

Industriebetriebe 180
- Oehler & Co. AG 180
- F. Aeschbach AG 181
- Sprecher & Schuh AG 182
- Schmuziger & Cie. 183
- Franco-Suisse SA 183
- Zurlinden & Fecht / Maxim AG 183

Architekten und Baufirmen 184
- Baugeschäft Adolf Schäfer & Co. 184
- Oscar Bitterli 184
- Richard Hächler 184
- Baugeschäft Fr. Zubler-Fricker 185
- Richner & Anliker 185
- Theodor Rimli 185

Literatur 186

Übersichtsplan 188

## Vorbemerkung: Anlass, Perimeter und Vorgehen

Die Deindustrialisierung bestimmt zur Zeit die Entwicklung vieler Städte Mitteleuropas. So auch in Aarau, einer am Rande des schweizerischen Mittellandes und am Fuss der Jura-Bergkette gelegenen Stadt mit 16'000 Einwohnern. Das Industriegebiet Torfeld Süd ist die grösste und wichtigste Industriezone dieser Stadt. Hier siedelten sich seit Ende des 19. Jahrhunderts Industriebetriebe an, die sich rasch zu bedeutenden, international agierenden Firmen entwickelten: darunter Oehler & Cie., Sprecher & Schuh, F. Aeschbach AG und Maxim AG. Hier hatten die bedeutendsten Aarauer Firmen ihren Sitz und ihre Produktionsstätte. Im Verlauf des 20. Jahrhunderts entstanden auf ihren Arealen Fabrikations- und Bürogebäude unterschiedlicher Art.
Der Niedergang und die Stilllegung vieler angestammter Industriebetriebe in den 1980er und 1990er Jahren ereilte auch Aarau und das Industriegebiet Torfeld Süd. Seit dem Auszug der Arbeiter werden die Fabrikräumlichkeiten zwischengenutzt. Einzig Rockwell Automation, die Nachfolgefirma von Sprecher & Schuh, führt ihren Fabrikationsbetrieb weiterhin fort.
Ein erstes Neubauprojekt zu einem Fussballstadion mit Mantelnutzungen („Mittellandpark") im ehemaligen von der Industrie genutzten Gebiet Torfeld Süd scheiterte 2005 an der Urne. Einem in der Folge entwickelten neuen, redimensionierten Stadionprojekt und eine überarbeitete Nutzungsplanung, gemäss der sich die Neubebauung des ganzen Gebietes schrittweise entwickeln soll, wurde am 24.2.2008 von der Stadtbevölkerung zugestimmt.
Der Auftrag zum vorliegenden Inventar nun lautete, die „Industriekulturobjekte" im Sinne der Denkmalpflege zu inventarisieren und zu bewerten, und damit ihre architekturgeschichtliche Bedeutung festzuhalten. Alle baulichen Zeugnisse innerhalb des Industriegebietes, jedwelche Zeugen der Industriekultur, sollen gesamthaft erfasst werden. Mit der Bezeichnung von erhaltens- und schützenswerten Bauten sowie von prägenden Freiräumen wird eine Grundlage für die weitere planerische Entwicklung des Gebietes geschaffen.
Der Perimeter des zu untersuchenden Gebietes wird von folgenden Strassen umgrenzt: Industriestrasse, Buchserstrasse, Florastrasse und Untere Torfeldstrasse. Obwohl das Industriegebiet sich nahtlos nach Osten auf dem Gemeindegebiet von Buchs fortsetzt, sollte dieser Bereich zumindest in diesem Rahmen nicht berücksichtigt werden. Für die geschichtliche Erfassung des Aarauer Industriegebietes ist der Einbezug des angrenzenden Industriegebietes (Lonstroff) in Buchs, allenfalls in einem separaten Inventar, anzustreben.
Das im östlichen Gebietsbereich geplante Stadion erfordert den Abbruch der dort bestehenden Industriegebäude (Oehler-Areal). Die weiteren Bauvorhaben von Wohn- und Geschäftshäusern im westlichen Gebietsbereich müssen daher umso mehr den Erhalt der bestehenden Industriegebäude unbedingt berücksichtigen.
Das vorliegende denkmalpflegerische Inventar stützt sich vor allem auf die vorgefundene Bausubstanz sowie auf die Baueingabepläne, wie sie im Archiv des Stadtbauamtes aufbewahrt werden. Die Archive der betreffenden Industriebetriebe wurden gesucht, aber nur Überreste davon gefunden. Weiterführende Quellen im Staatsarchiv des Kantons Aargau und im Stadtarchiv sowie das Studium der Sekundärliteratur zum Thema halfen mit, Geschichte und Bedeutung der Industriebauten im Torfeld Süd zu erfassen.

**Industriegebiet Torfeld Süd**

Die ersten als industriell zu bezeichnenden Tätigkeiten kamen in der Schweiz Ende des 17. Jahrhunderts auf. Im 18. Jahrhundert erlebte die Industrie einen Aufschwung, an der die Heimarbeit einen wesentlichen Anteil hatte. Im Aargau etablierten sich vorderhand die Textilindustrie, Strohindustrie, Tabakindustrie und Maschinenindustrie. Mit der Zunahme der Mechanisierung gewann Ende 19. Jahrhundert die Metall- und Maschinenindustrie an Bedeutung, doch dieser Industriezweig entwickelte sich im Aargau relativ spät.[1]
Aarau war, als Kantonshauptstadt, das Zentrum der industriellen Entwicklung innerhalb des Kantons. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts hatten die Baumwollspinnerei und -weberei sowie die Seidenweberei schnell zugenommen; die grossen, mächtigen Betriebe gingen jedoch bis 1870 fast völlig ein. Als Ausgleich entwickelte sich die Metall- und Maschinenindustrie und schliesslich trat auch die Zementindustrie hinzu.[2] Die ersten grösseren Fabrikanlagen des 19. Jahrhunderts standen unterhalb der Altstadt, am Ufer der Aare. Mit der Einführung der Elektrizität – das Kraftwerk am Fluss wurde 1893 gebaut – wählte die Industrie als Standort bahnhofnahe Gebiete. Im Gebiet hinter dem Bahnhof entstanden einzelne Fabriken, und östlich des Bahnhofes, wo auch die Abstellgeleise und Güterschuppen angeordnet wurden, liessen sich industrielle Betriebe im sogenannten Torfeld beidseits der Geleise nieder.
Das Torfeld Süd zwischen Buchserstrasse und Industriestrasse wurde als eigentliches neu zu bebauendes Industriegebiet vorgesehen. Hier entwickelte sich das ausgedehnteste zusammenhängende Industriequartier der Stadt. Auf dem flachen, weitgehend unbebauten Terrain gab es keinen Fluss oder Bach und noch keine Strasse. Entscheidend waren alleine der Eisenbahnanschluss und die Anbindung an das Stromnetz. Das entsprechende Gebiet nördlich der Bahngeleise, Torfeld Nord, ist von geringerer Ausdehnung und wurde von kleineren Fabrikarealen besetzt.
Die meisten Produktionsbetriebe, die sich im Torfeld Süd ansiedelten, wuchsen im Laufe des 20. Jahrhunderts zu umfangreichen Baukomplexen an. Andere Firmen gingen wieder ein. Diese stetig expandierenden Industriebetriebe gehörten zu den wichtigsten Arbeitgebern der Stadt und waren für den wirtschaftlichen Fortschritt im Kanton von hoher Bedeutung. Sie handelten in der ganzen Schweiz und betrieben regen Export, auch eröffneten sie Filialen im Ausland. Doch es waren keine eigentlichen Weltkonzerne, wie sie in Baden oder Winterthur bestanden. Neben dem Areal der Brown, Boveri und Cie. in Baden, die sich dort 1891 niederliess, ist das Torfeld Süd sicherlich das bedeutendste Industriegebiet des Kantons Aargau. Für die Stadt Aarau ist es wegen seiner Ausdehnung in der Grössenordnung der Altstadt und wegen seiner zentralen Lage von hoher Wichtigkeit.
Das gebaute Industriequartier ist ein wichtiger Zeuge der Geschichte. Das Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) bewertet das Torfeld Süd als „empfindlichen Teil des Ortsbildes“ und stuft es für dieses als von einer „gewissen Bedeutung“ ein; als Schutzziel gilt demnach das „Erhalten der wesentlichen Eigenschaften“.[3] Im Torfeld Süd stehen viele Industriegebäude von unterschiedlicher Art und Qualität. Aus denkmalpflegerischer Sicht müssen einige der Bauten erhalten bleiben und geschützt werden, um die Eigenart des Quartiers und Ortsbildes zu wahren. Nur wenn im Zuge der Umnutzung und Neubebauung des Gebietes einige wesentliche Gebäude und Freiräume weiter bestehen bleiben, kann die Identität des Ortes für die weitere Entwicklung der Stadt genutzt werden.

---

[1] Christophe Seiler, Andreas Steigmeier, *Geschichte des Aargaus. Illustrierter Überblick von der Urzeit bis zur Gegenwart,* Aarau 1991, S. 126 ff.; Adolf Rey von Muri, *Die Entwicklung der Industrie im Kanton Aargau,* Basel 1937
[2] Hektor Ammann, *Der Bezirk Aarau. Heimatgeschichte und Wirtschaft,* Zürich 1945, S. 72 ff.
[3] Sibylle Heusser-Keller, *Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS). Ortsbilder von nationaler Bedeutung: Kanton Aargau I, Aarau – Klingnau,* hrsg. vom Eidgenössischen Departement des Innern, Bern 1988

## Karten zur baulichen Entwicklung

Michaeliskarte 1837

Siegfriedkarte 1878

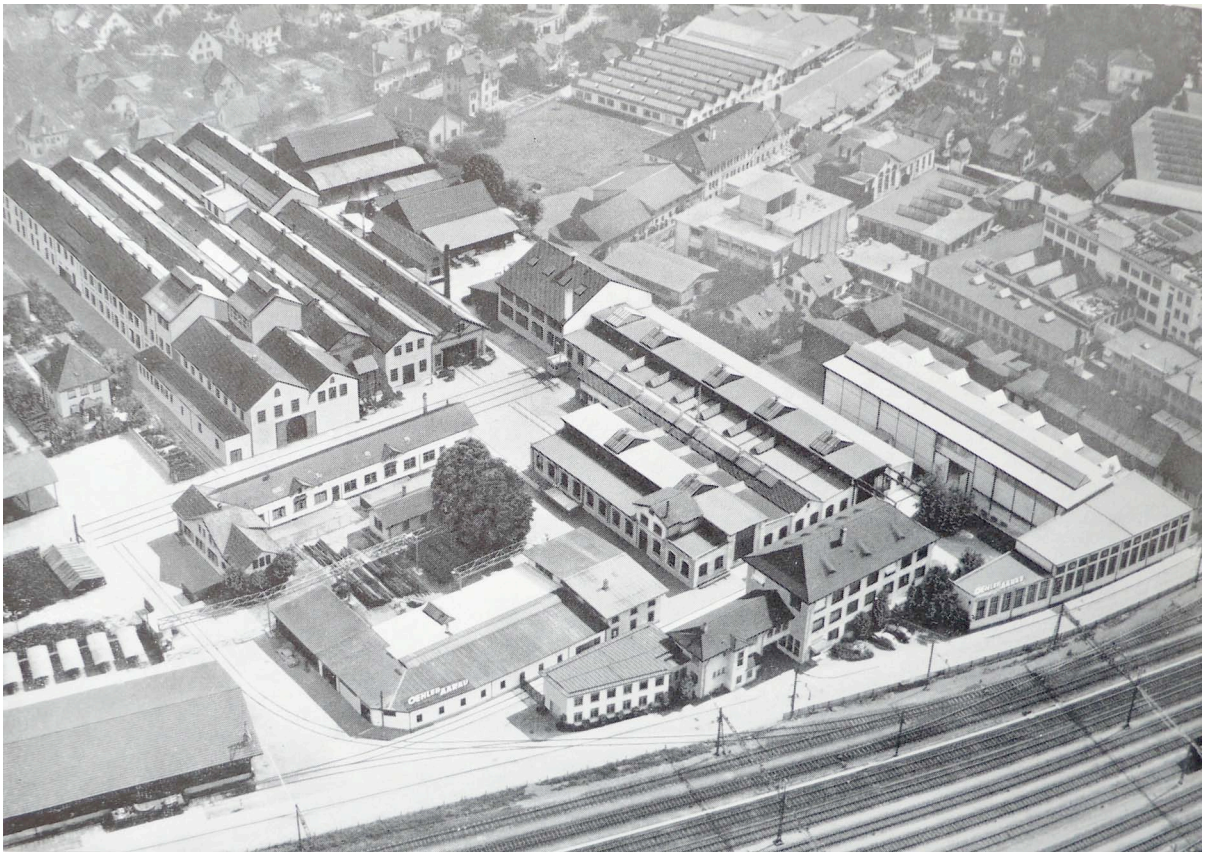
Siegfriedkarte 1906

Siegfriedkarte 1913

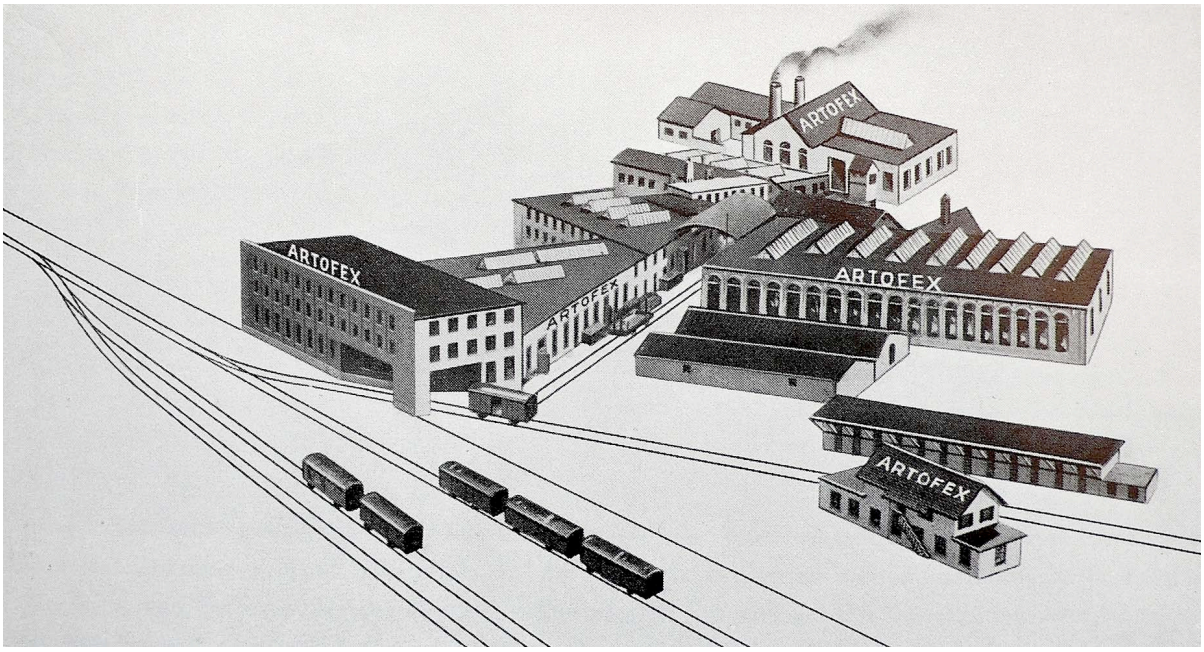
Siegfriedkarte 1931

Siegfriedkarte 1940

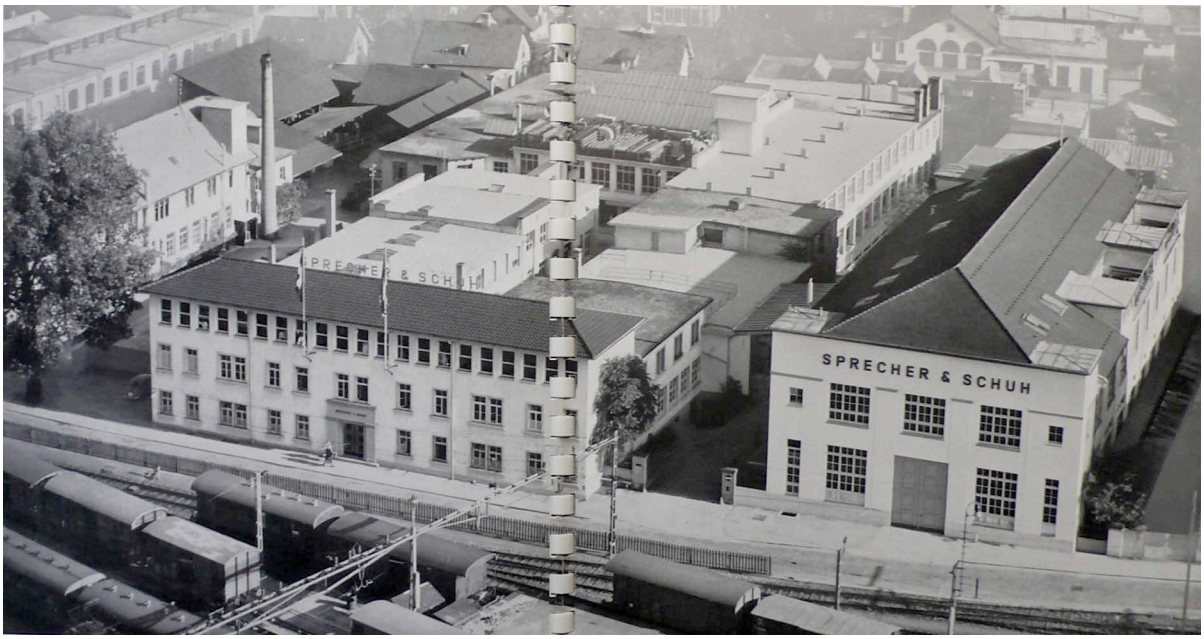
## Historische Ansichten



Oehler-Areal um 1956 (aus: Oehler 1956, S. 4)




Aeschbach-Areal 1935 (aus: Ammann 1945, S. 5)




Sprecher & Schuh-Areal 1950 (aus: Sprecher & Schuh 1950, S. 64/65)

Maxim-Areal um 1945 (aus: Ammann 1945, S. 6)

## Gebäudeinventar

Jedes Gebäude innerhalb des Perimeters wird im Folgenden in einer tabellarischen Inventaraufnahme erfasst. Die Angaben basieren grundsätzlich auf den Baueingabeplänen und einem Augenschein vor Ort im Januar und Februar 2008. Die Ausführlichkeit der Baubeschreibung und der Würdigung richten sich nach der architekturgeschichtlichen Bedeutung der Objekte.
Die Reihenfolge der Gebäude eines Areals folgt chronologisch der Ansiedlung der Industriebetriebe (Oehler 1894, Aeschbach 1895, Sprecher & Schuh 1901, Schmuziger 1903 / Franco-Suisse 1916 / Maxim 1928), am Schluss folgen die angrenzenden Wohnbereiche. Innerhalb eines Fabrikareals erscheinen die gegenwärtig bestehenden Gebäude in der Reihenfolge ihrer Entstehungszeit.

| | |
|---|---|
| *Objekt* | Gebäudebezeichnung gemäss Bauplänen oder späterer Benennung |
| *Gebäudeart* | Kurzcharakterisierung |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Stand Januar 2008 |
| *Areal* | Ehemaliger (und allfälliger heutiger) Industriebetrieb |
| | |
| *Adresse* | Strasse und Hausnummer (viele Gebäude haben als Postadresse allerdings das zuständige Verwaltungsgebäude) |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | Vgl. auch Arealplan |
| *Gebäude-Eigentümer* | Gemäss Angaben Stadtbauamt Aarau (Stand 20.12.2007) |
| *Parzellen-Nr.* | Vgl. auch Arealplan |
| *Parzellen-Eigentümer* | Gemäss Angaben Stadtbauamt Aarau (Stand 20.12.2007) |
| | |
| *Pläne* | Aufbewahrungsort, unter Angabe der Findnummern |
| *Literatur* | Kurzangaben, vgl. ausführliche Literaturangaben im Anhang |
| *Historische Darstellungen* | Abbildungen in Publikationen und anderes Bildmaterial |
| *Andere Quellen* | Hinweise auf weiterführende Quellen |
| | |
| *Architekt* | Personen oder Firmen, welche die Baupläne gezeichnet haben |
| *Bauherrschaft* | Personen oder Firmen, welche das Gebäude in Auftrag geben haben |
| *Bauzeit* | Jahresangaben der Bauausführung |
| *Bauetappen, Umbauten* | Angaben bei schrittweiser Realisierung und späterer An- und Umbauten |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Gemäss Bauplänen |
| *Typologie* | Kurzangaben zum Gebäudetyp |
| *Bebauungsart* | Verhältnis zur Umgebung (freistehend oder zusammengebaut) |
| *Geschosszahl* | Anzahl Hauptgeschosse (und allfälliger weiterer Unter- oder Obergeschosse) |
| *Bauweise, Konstruktion* | Gemäss Bauplänen und gegenwärtigem Zustand |
| *Fassadenmaterialien* | Gemäss Bauplänen und gegenwärtigem Zustand |
| *Dachform* | Gemäss Bauplänen und gegenwärtigem Zustand |
| *Gestaltungselemente* | Wichtigste architektonische Elemente |
| | |
| *Beschreibung* | Gemäss Besichtigung (teilweise auch des Inneren) |
| *Würdigung* | Gemäss architekturgeschichtlichen Kriterien |
| *Bewertung* | Stichwortartige Gesamtbeurteilung |
| *Bewertungskategorie* | Architekturhistorische Bedeutung (national, regional, kommunal, gering) |
| *Erhaltungszustand* | Grobe Einschätzung gemäss Augenschein |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Angaben der vorläufigen Beurteilung durch die kantonale Denkmalpflege vom 30.11.2004 und im Schutz- und Entwicklungskonzept von 1990 |
| *Schutzempfehlung* | Schützenswert, erhaltenswert oder keine Schutzempfehlung<br>Die Definition des genauen Schutzumfangs hat im einzelnen Fall in Absprache mit der Denkmalpflege und/oder mit einem denkmalpflegerischen Experten zu erfolgen |

| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Werkstätte und Graugiesserei** |
| *Gebäudeart* | Zwei eingeschossige, dreischiffige Hallen mit Verbindungsbau |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Mehrere Gewerbebetriebe eingemietet |
| *Areal* | Oehler (heute: Oma) |
| | |
| *Adresse* | Industriestrasse 44 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 932 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Oma AG, Maschinenfabrik, Industriestrasse 44, 5000 Aarau |
| *Parzellen-Nr.* | 4350 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Oma AG, Maschinenfabrik, Industriestrasse 44, 5000 Aarau |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1917/3, 1959/19, 1971/5, 1975/69) |
| *Literatur* | Oehler 1931; Oehler 1956; Vogel / Labhart 1980; *INSA,* Bd. 1, S. 142 |
| *Historische Darstellungen* | Oehler 1931, S. 15; Oehler 1956, S. 33, 34; Vogel / Labhart 1980, S. 37, 44; *INSA,* Bd. 1, S. 142 |
| *Andere Quellen* | Lagerbücher, Staatsarchiv |
| | |
| *Architekt* | Unbekannt |
| *Bauherrschaft* | A. Oehler & Cie. |
| *Bauzeit* | 1893/94 |
| *Bauetappen, Umbauten* | 1917 Hofüberdachung, 1959 Laboreinbau, 1975 Lagerplatzüberdachung |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Schlosserei (mit Maschinenschlosserei und Schreinerei), Montagehalle, Graugiesserei |
| *Typologie* | Basilikaler Hallenbau mit Laternenoberlichtern und Satteldachsheds |
| *Bebauungsart* | Freistehendes Hallenkonglomerat |
| *Geschosszahl* | 1 |
| *Bauweise, Konstruktion* | Massive Aussenmauern, Eisenstützen, hölzerne Dachkonstruktion, Ziegeleindeckung |
| *Fassadenmaterialien* | Sichtbare und verputzte Backsteine (und evt. Zementsteine) |
| *Dachform* | Leicht geneigte Satteldächer |
| *Gestaltungselemente* | Wandpfeiler und Stichbogenfenster |
| | |
| *Beschreibung* | Die zwei Hallen mit identischem dreischiffigem, basilikalem Querschnitt aber unterschiedlicher Länge (42 und 70 Meter) stehen parallel nebeneinander. Der mit einem Satteldach überdeckte Verbindungsbau dazwischen war ursprünglich nur 14 Meter lang und wurde später vervollständigt. Genietete und verschraubte Eisenstützen tragen die hölzerne Dachkonstruktion. Auf die leicht geneigten Dachflächen |

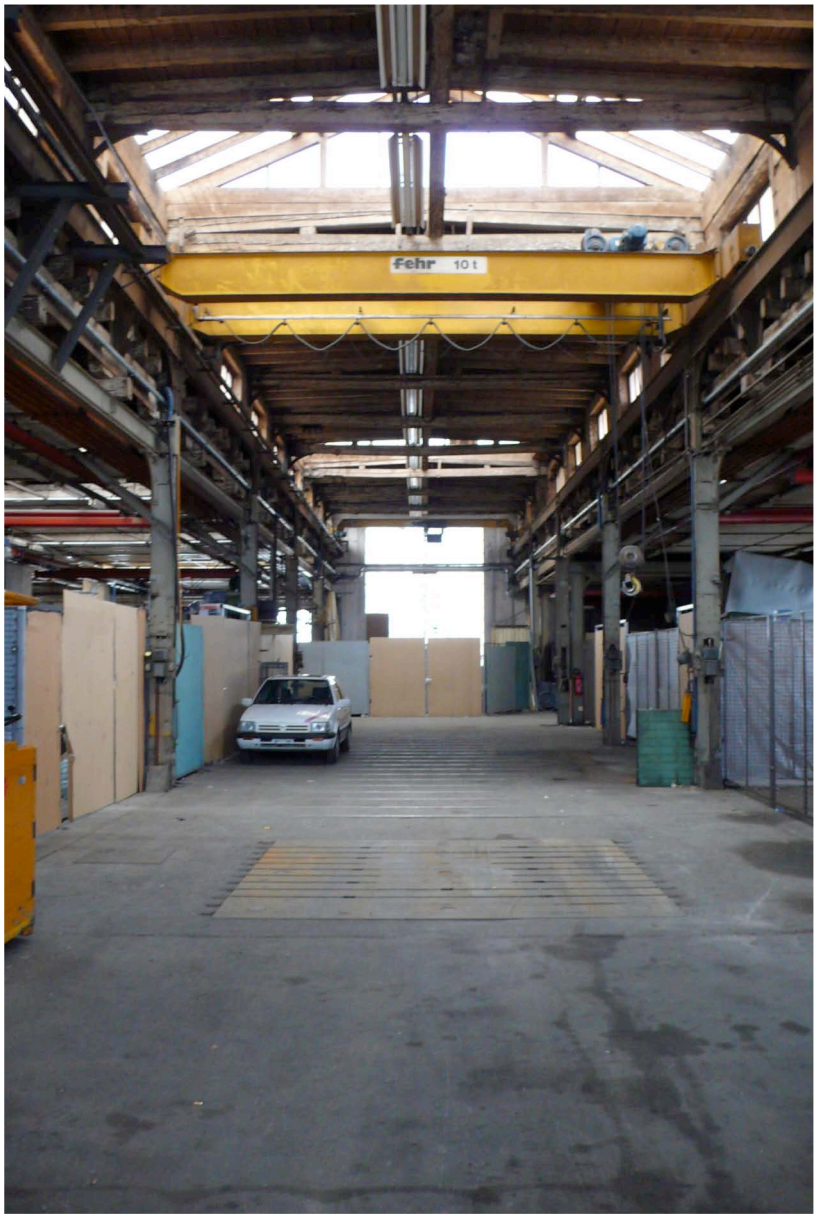
| | |
|---|---|
| | wurden später Laternenoberlichter (auf den erhöhten Mittelschiffen) und Satteldachsheds (auf den Seitenschiffen) aufgesetzt. Grosse Stichbogenfenster mit feiner Sprossenunterteilung und heute verglasten Toröffnungen prägen die schlichten, durch vorstehende Wandpfeiler strukturierten Fassaden. Am östlichen Seitenschiff aufgesetzte Hallenerhöhung unter Quergiebel. Verlängerung der Kranbahn auf den nördlichen Vorplatz der Montagehalle und später hinzugefügte Überdachung des südlichen Vorplatzes vor der Giesserei mit leicht geneigtem Satteldach in Stahlkonstruktion. |
| *Würdigung* | Es handelt sich um die ältesten Fabrikationshallen der Eisen- und Stahlwerke Oehler in Aarau. Die beiden Hallen, welche die Giesserei und Werkstätten beherbergten, mussten aus Sicherheitsgründen getrennt voneinander gebaut werden; ein Zwischenbau stellt die Verbindung her. Die Konstruktion besteht in einer eigenwilligen Mischung aus Eisen und Holz. Bemerkenswert ist die Systematik der Anlage: Der konsequente Aufbau auf dem Achsmass von 7 Metern, ablesbar an den Wandpfeilern, prädestiniert die Hallen für spätere Erweiterungen. Die angebaute Modellschreinerei (Geb.vers.nr. 1991) erfolgte dann aber in anderer Konstruktionsart. Die ersten Fabrikhallen im südlichen Torfeld sind noch weitgehend original erhalten, befinden sich aber in einem stark abgenutzten Zustand. |
| *Bewertung* | Fabrikhallen von besonderer Gestaltung und Konstruktion |
| *Bewertungskategorie* | Regionale architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Schlecht; Bauschäden und Reparaturbedarf |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Einstufung der kantonalen Denkmalpflege als erhaltenswert |
| *Schutzempfehlung* | Erhaltenswert |

Ansicht westlicher Hallenbereich von Norden

Ansicht von Nordosten

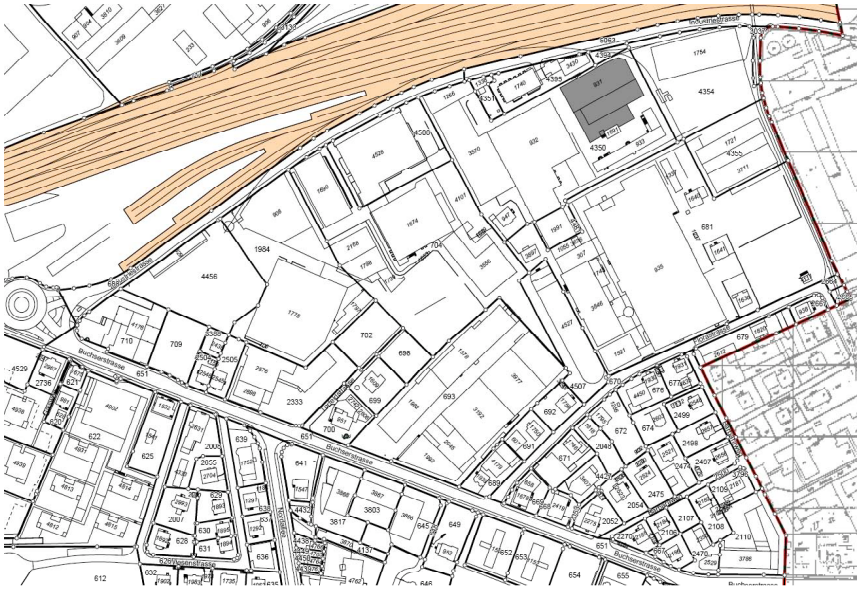
Ansicht von Südosten

Ansicht von Südwesten



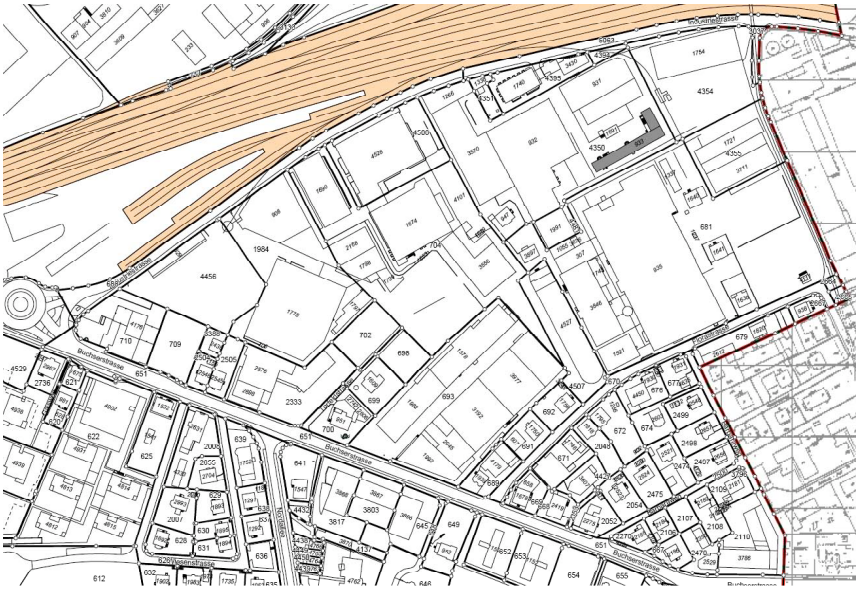

Innenansicht östlicher Hallenbereich

Innenansicht westlicher Hallenbereich



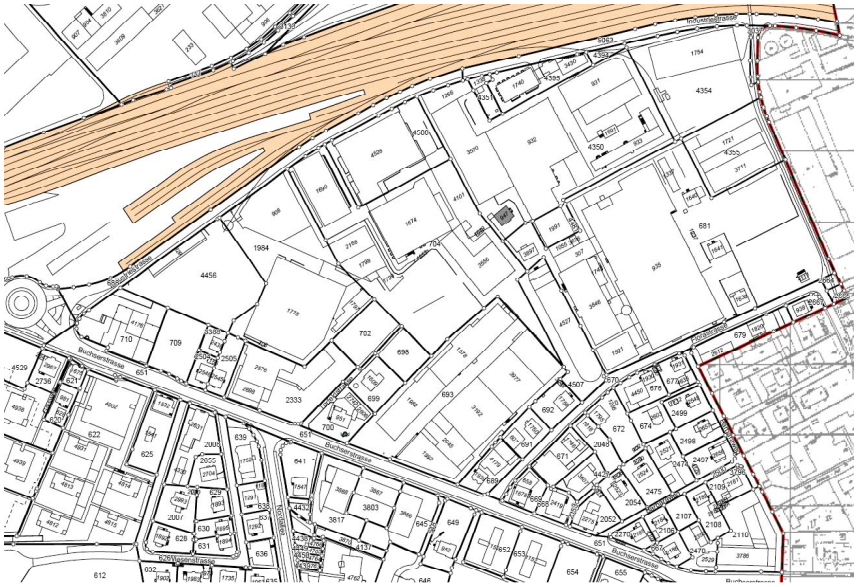
| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Magazin** |
| *Gebäudeart* | Lager- und Bürogebäude |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Gewerbliche Zwischennutzungen |
| *Areal* | Oehler |
| | |
| *Adresse* | Industriestrasse 44 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 931 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Oma AG, Maschinenfabrik, Industriestrasse 44, 5000 Aarau |
| *Parzellen-Nr.* | 4350 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Oma AG, Maschinenfabrik, Industriestrasse 44, 5000 Aarau |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1915/11, 1915/25, 1943/62, 1985/6) |
| *Literatur* | Oehler 1931; Oehler 1956; Vogel / Labhart 1980; *INSA,* Bd. 1, S. 142 |
| *Historische Darstellungen* | Oehler 1931, S. 15; Oehler 1956, S. 33, 34; Vogel / Labhart 1980, S. 37, 44; *INSA,* Bd. 1, S. 142 |
| *Andere Quellen* | Lagerbücher, Staatsarchiv |
| | |
| *Architekt* | Unbekannt; Baugeschäft W. Eckert & Cie. (Erweiterung 1915) |
| *Bauherrschaft* | A. Oehler & Cie. |
| *Bauzeit* | 1894, 1915, 1943, 1985 |
| *Bauetappen, Umbauten* | 1915 Erweiterung, 1985 Anbau Einstellhalle |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Lager |
| *Typologie* | Ein- bis zweigeschossiger Gewerbebau |
| *Bebauungsart* | Freistehendes Gebäudekonglomerat |
| *Geschosszahl* | 1, 2 |
| *Bauweise, Konstruktion* | Massiv, hölzerne Dachstühle, Stahlkonstruktion (Einstellhalle) |
| *Fassadenmaterialien* | Mauerwerk, Kalksandsteine, Profilblech |
| *Dachform* | Flachdach, leicht geneigtes Satteldach, Pultdach (Einstellhalle) |
| *Gestaltungselemente* | Vorkragende Dachsparren |
| | |
| *Beschreibung* | Einfaches, längliches Lagergebäude mit später ergänzten Büros und einer angebauten Einstellhalle. Innenliegende Gasse, die durch ein Oberlicht überdeckt wird. |

| | |
|---|---|
| *Würdigung* | Historisch gewachsene Struktur für unterschiedliche Nutzungen |
| *Bewertung* | Früher Zweckbau |
| *Bewertungskategorie* | Geringe architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Baufällig |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |



| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Bürogebäude** |
| *Gebäudeart* | Einfacher zweigeschossiger Nutzbau mit massivem Erdgeschoss |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Zwischennutzungen |
| *Areal* | Oehler |
| | |
| *Adresse* | Industriestrasse 44 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 933 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Oma AG, Maschinenfabrik, Industriestrasse 44, 5000 Aarau |
| *Parzellen-Nr.* | 4350 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Oma AG, Maschinenfabrik, Industriestrasse 44, 5000 Aarau |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1912/31, 1917/21, 1922/20, 1940/33) |
| *Literatur* | Oehler 1931; Oehler 1956; Vogel / Labhart 1980; *INSA,* Bd. 1, S. 142 |
| *Historische Darstellungen* | Oehler 1931, S. 15; Oehler 1956, S. 33, 34; Vogel / Labhart 1980, S. 37, 44; *INSA,* Bd. 1, S. 142 |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Unbekannt; Baugeschäft E. Eckert u. Sohn (Anbau 1912) |
| *Bauherrschaft* | A. Oehler & Cie. |
| *Bauzeit* | 1894, 1912, 1940 |
| *Bauetappen, Umbauten* | 1912 Anbau, 1940 Umbau |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Büros, Direktion, Kantine |
| *Typologie* | Massives Erdgeschoss mit Obergeschoss in Holzkonstruktion |
| *Bebauungsart* | Freistehend |
| *Geschosszahl* | 2 |
| *Bauweise, Konstruktion* | Mauerwerk im Erdgeschoss, Holzkonstruktion im Obergeschoss |
| *Fassadenmaterialien* | Verputztes Mauerwerk, Holzverkleidung |
| *Dachform* | Satteldach |
| *Gestaltungselemente* | Vorstehende Quergiebel, Rundbogenloggia mit Säulen |
| | |
| *Beschreibung* | Schlichter Nutzbau in langgestreckter Winkelform, der zusammen mit einem gleich geformten Lagergebäude (Geb.vers.nr. 931) ursprünglich einen Hof bildete. |
| *Würdigung* | In diesem einfachen Gebäude befand sich in der ersten Zeit der Sitz der Direktion und Verwaltung. Die Architektur blieb ländlich orientiert, ohne industrielle Anklänge oder repräsentative Gebaren. |
| *Bewertung* | Teil der ersten Bebauung im Torfeld durch die Firma Oehler |

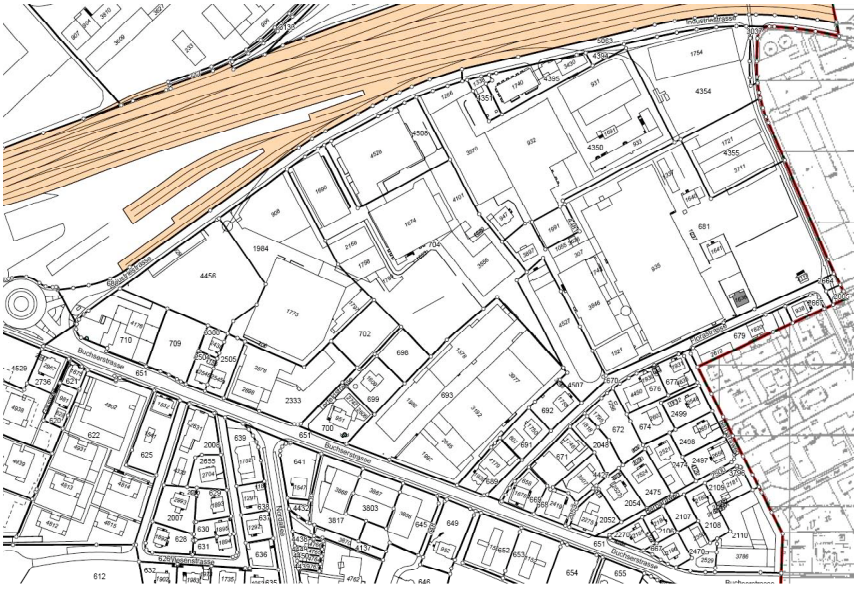
| | |
|---|---|
| *Bewertungskategorie* | Geringe architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Unterhaltsbedürftig, baufällig |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |



| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Wohnhaus** |
| *Gebäudeart* | Einfamilienhaus |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Wohnhaus |
| *Areal* | Oehler |
| | |
| *Adresse* | Torfeldstrasse 17 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 947 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Oma AG, Maschinenfabrik, Industriestrasse 44, 5000 Aarau |
| *Parzellen-Nr.* | 4350 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Oma AG, Maschinenfabrik, Industriestrasse 44, 5000 Aarau |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1896/12) |
| *Literatur* | --- |
| *Historische Darstellungen* | --- |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Unbekannt |
| *Bauherrschaft* | S. Müller |
| *Bauzeit* | 1896 |
| *Bauetappen, Umbauten* | --- |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Wohnhaus |
| *Typologie* | Zweigeschossiges Wohnhaus |
| *Bebauungsart* | Freistehend |
| *Geschosszahl* | 2 |
| *Bauweise, Konstruktion* | Massiv |
| *Fassadenmaterialien* | Verputzt |
| *Dachform* | Satteldach mit Zwerchdach |
| *Gestaltungselemente* | Verzierte Holzkonstruktion am Zwerchgiebel |
| | |
| *Beschreibung* | Einfaches Wohnhaus mit Quergiebel und Ziegeldach |
| *Würdigung* | Ehemals Teil einer Gruppe von drei gleichartigen Wohnhäusern an der Torfeldstrasse, die mitten im werdenden Industriegebiet gebaut wurden |
| *Bewertung* | Typisches Arbeiter- oder Handwerkerwohnhaus am Ende des 19. Jahrhunderts |
| *Bewertungskategorie* | Geringe architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Schlecht |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |

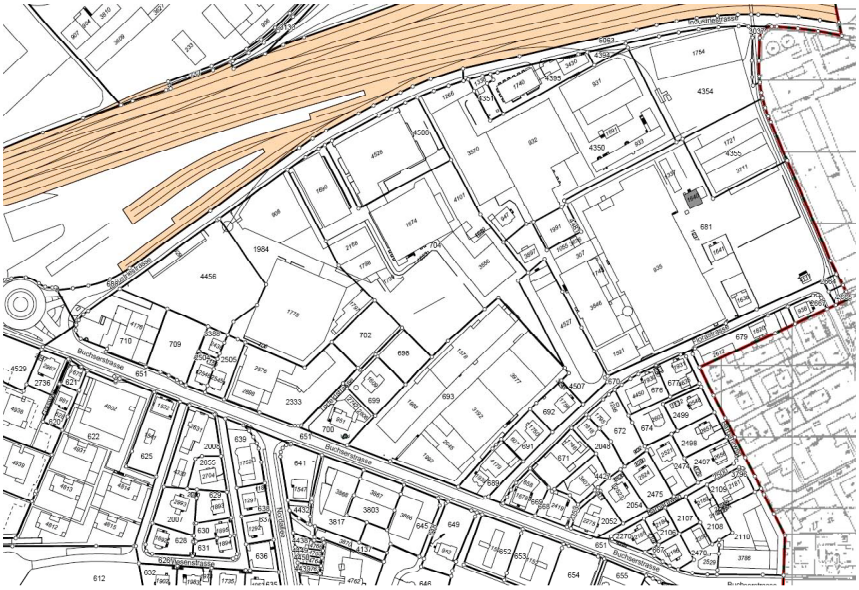
| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Giesserei** |
| *Gebäudeart* | Eingeschossige, mehrschiffige Halle |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Diverse gewerbliche Zwischennutzungen |
| *Areal* | Oehler |
| | |
| *Adresse* | Industriestrasse 44 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 935, 1237, 1337 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Max Kuhn, Aarguba AG, Schachenallee 29, 5000 Aarau |
| *Parzellen-Nr.* | 681 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Max Kuhn, Aarguba AG, Schachenallee 29, 5000 Aarau |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1897/31, 1905/22, 1906/40, 1907/53, 1908/56, 1908/65, 1915/11, 1915/13, 1915/19, 1916/11, 1916/27, 1917/22, 1917/34, 1918/1, 1918/49, 1920/23, 1928/105, 1946/8) |
| *Literatur* | Oehler 1931; Oehler 1956; Vogel / Labhart 1980; *INSA,* Bd. 1, S. 142 |
| *Historische Darstellungen* | Oehler 1931, S. 15, 19; Oehler 1956, S. 34, 35; Vogel / Labhart 1980, S. 44, 54, 57; *INSA,* Bd. 1, S. 142 |
| *Andere Quellen* | Lagerbücher, Staatsarchiv |
| | |
| *Architekt* | Unbekannt (Tiegelgiesserei 1897); Baugeschäft M. Zschokke (Verlängerung 1905); Baugeschäft Adolf Schäfer & Co. (Vergrösserung der Tiegelgiesserei 1906; unbekannt (Stahlgiesserei 1907, Wellblechschuppen 1908); Baugeschäft W. Eckert & Cie. (Gussputzerei und Stahlgiesserei 1915); Oscar Bitterli (Anbau an die Stahlgiesserei; Stahlgussputzerei, neue Vorhalle und Sandbehältervergrösserung 1916, Südverlängerung Stahlgiesserei 1917, Nordverlängerung Stahlgiesserei 1918, Giessereineubau 1920); Baugeschäft Rud. Keiser (Aufstockung der Giessereihalle 1945) |
| *Bauherrschaft* | Oehler & Cie. AG |
| *Bauzeit* | 1897, 1905, 1906, 1907, 1908, 1915, 1916, 1917, 1918, 1920, 1945 |
| *Bauetappen, Umbauten* | 1897 Tiegelgiesserei, 1905 Verlängerung, 1906 Vergrösserung der Tiegelgiesserei, 1907 Stahlgiesserei, 1908 Wellblechschuppen, 1915 Gussputzerei und Stahlgiesserei, 1916 Anbau an die Stahlgiesserei, Stahlgussputzerei, neue Vorhalle und Sandbehältervergrösserung, 1917 Südverlängerung Stahlgiesserei, 1918 Nordverlängerung Stahlgiesserei, 1920 Giessereineubau, 1945 Aufstockung der Giessereihalle |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Giesserei |
| *Typologie* | Durch massive Mauern unterteilter Hallenbau |

| | |
|---|---|
| *Bebauungsart* | Ausgedehntes freistehendes Hallenkonglomerat |
| *Geschosszahl* | 1, (2) |
| *Bauweise, Konstruktion* | Massive Umfassungsmauern und Zwischenwände, hölzerne Dachstühle (teilweise durch Eisenkonstruktionen unterstützt) |
| *Fassadenmaterialien* | Verputztes Mauerwerk |
| *Dachform* | Satteldächer |
| *Gestaltungselemente* | Gebäudefronten mit mehreren Satteldachgiebeln, Pilaster |
| *Beschreibung* | Zur Florastrasse hin zeigen die fünf längsseitig aneinander gebauten Hallen eine einheitliche Reihe gleichartiger Giebelfassaden unter ziegelgedeckten Satteldächern, rhythmisiert durch vorgesetzte Pilaster. Grosse Sprossenfenster täuschen eine Zweigeschossigkeit vor. Die Giebelfassaden im Arealinneren offenbaren die unterschiedlichen Längen und Höhen der Hallen und lassen verschiedene Bauphasen erkennen. Im Innern erlauben die massiven Zwischenwände wenige Querverbindungen. Die Dächer sind durchwegs in Holz mit freitragenden Bindern konstruiert und mit flächigen Dachfenstern besetzt. |
| *Würdigung* | 1897 entstand die frühe Tiegelgiesserei (mit Ingenieur Haberland, für den sogenannten Haberlandguss), zehn Jahre später daneben die Stahlgiesserei. Der Betrieb verlangte ständige Erweiterungsbauten, insbesondere während dem Ersten Weltkrieg. 1920 erfolgte der Ausbau bis dicht an die Florastrasse. 1928 wurde ein Glühofen unter der Halle V eingebaut, 1945 das Dach der Halle IV höher gesetzt. Die Entstehung in Etappen hinterliess Spuren, so sind beispielsweise die Laufkrane von unterschiedlichem Alter. |
| *Bewertung* | Grösster Hallenkomplex im Torfeld, Zeuge der rasanten Ausdehnung des Unternehmens Oehler Anfang des 20. Jahrhunderts |
| *Bewertungskategorie* | Regionale architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Unterhaltsbedürftig |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Einstufung der kantonalen Denkmalpflege als erhaltenswert |
| *Schutzempfehlung* | Keine |



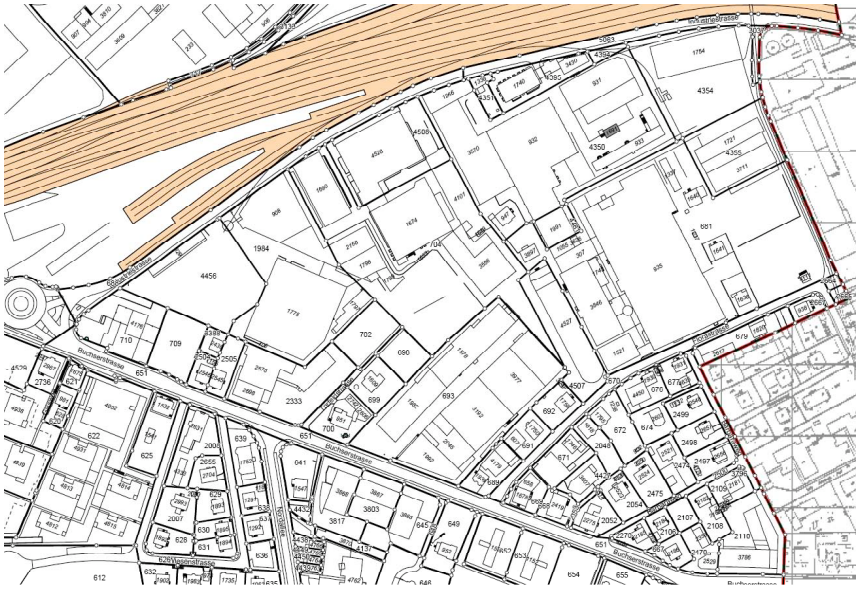
| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Wohnhaus** |
| *Gebäudeart* | Mehrfamilienhaus |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Wohnhaus |
| *Areal* | Oehler |
| | |
| *Adresse* | Florastrasse 15 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 1638 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Max Kuhn, Aarguba AG, Schachenallee 29, 5000 Aarau |
| *Parzellen-Nr.* | 681 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Max Kuhn, Aarguba AG, Schachenallee 29, 5000 Aarau |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1906/33) |
| *Literatur* | --- |
| *Historische Darstellungen* | --- |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Baugeschäft Kaiser |
| *Bauherrschaft* | Gottfried Deiss, Kondukteur |
| *Bauzeit* | 1906 |
| *Bauetappen, Umbauten* | --- |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Wohnhaus |
| *Typologie* | Doppelgeschossiges, einbündiges Mehrfamilienhaus |
| *Bebauungsart* | Freistehend |
| *Geschosszahl* | 2 (plus ausgebautes Dachgeschoss) |
| *Bauweise, Konstruktion* | Massiv |
| *Fassadenmaterialien* | Verputz, Holzfachwerk |
| *Dachform* | Satteldach mit Quergiebeln |
| *Gestaltungselemente* | Fachwerk in den Giebelfeldern |
| | |
| *Beschreibung* | Wohnhaus in ländlich/vorstädtisch anmutender Architektur, kleinflächiger Grundriss mit vorstehendem Treppenhaus, für Wohnzwecke ausgebautes Dachgeschoss |
| *Würdigung* | Arbeiter- resp. Angestelltenwohnhaus im Industriegebiet |
| *Bewertung* | Gestalterisch wenig geglücktes einfaches Arbeiter- resp. Angestelltenwohnhaus am Anfang des 20. Jahrhunderts |
| *Bewertungskategorie* | Geringe architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Intakt |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |

Müller Glas

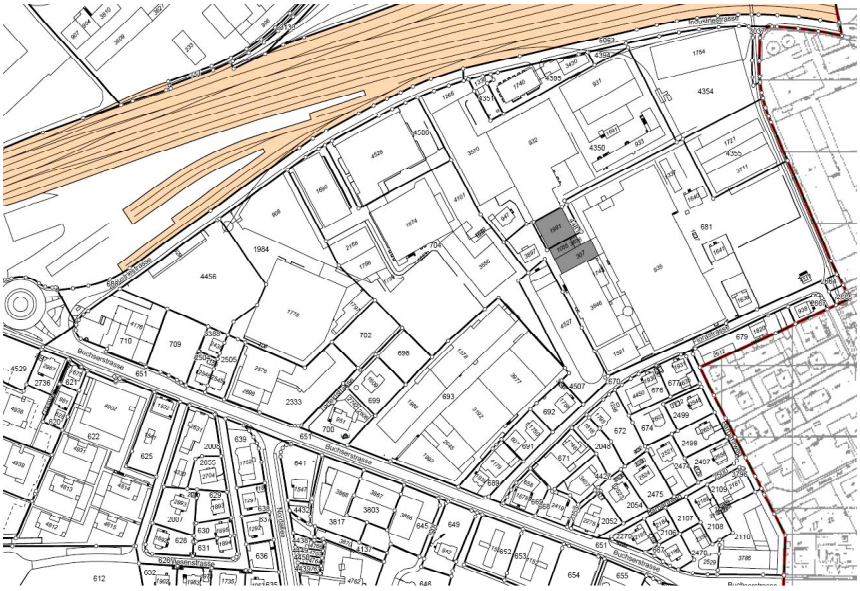


| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Wohnhaus** |
| *Gebäudeart* | Mehrfamilienhaus |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Wohnhaus |
| *Areal* | Oehler |
| | |
| *Adresse* | Florastrasse 19 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 1640 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Max Kuhn, Aarguba AG, Schachenallee 29, 5000 Aarau |
| *Parzellen-Nr.* | 681 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Max Kuhn, Aarguba AG, Schachenallee 29, 5000 Aarau |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1906/35) |
| *Literatur* | --- |
| *Historische Darstellungen* | --- |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Baugeschäft M. Zschokke AG |
| *Bauherrschaft* | G. Gloor, Bremser |
| *Bauzeit* | 1906 |
| *Bauetappen, Umbauten* | --- |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Wohnhaus |
| *Typologie* | Doppelgeschossiges, einbündiges Mehrfamilienhaus |
| *Bebauungsart* | Freistehend |
| *Geschosszahl* | 2 |
| *Bauweise, Konstruktion* | Massiv |
| *Fassadenmaterialien* | Verputz |
| *Dachform* | Pyramidendach (mit Abstufung) |
| *Gestaltungselemente* | Bogenfenster |
| | |
| *Beschreibung* | Der kubische, gedrungen wirkende Baukörper wird durch einen leichten Versatz volumetrisch gegliedert. (Gleich wie Geb.vers.nr. 1641.) |
| *Würdigung* | Arbeiter- resp. Angestelltenwohnhaus im Industriegebiet |
| *Bewertung* | Einfaches Arbeiter- resp. Angestelltenwohnhaus am Anfang des 20. Jahrhunderts |
| *Bewertungskategorie* | Geringe architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Intakt |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |

| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Wohnhaus** |
| *Gebäudeart* | Mehrfamilienhaus |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Wohnhaus |
| *Areal* | Oehler |
| | |
| *Adresse* | Florastrasse 17 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 1641 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Max Kuhn, Aarguba AG, Schachenallee 29, 5000 Aarau |
| *Parzellen-Nr.* | 681 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Max Kuhn, Aarguba AG, Schachenallee 29, 5000 Aarau |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1906/34) |
| *Literatur* | --- |
| *Historische Darstellungen* | --- |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Baugeschäft M. Zschokke AG |
| *Bauherrschaft* | Gottfried Saurer, Kondukteur |
| *Bauzeit* | 1906 |
| *Bauetappen, Umbauten* | --- |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Wohnhaus |
| *Typologie* | Doppelgeschossiges, einbündiges Mehrfamilienhaus |
| *Bebauungsart* | Freistehend |
| *Geschosszahl* | 2 |
| *Bauweise, Konstruktion* | Massiv |
| *Fassadenmaterialien* | Verputz |
| *Dachform* | Pyramidendach (mit Abstufung) |
| *Gestaltungselemente* | Bogenfenster |
| | |
| *Beschreibung* | Der kubische, gedrungen wirkende Baukörper wird durch einen leichten Versatz volumetrisch gegliedert. (Gleich wie Geb.vers.nr. 1640.) |
| *Würdigung* | Arbeiter- resp. Angestelltenwohnhaus im Industriegebiet |
| *Bewertung* | Einfaches Arbeiter- resp. Angestelltenwohnhaus am Anfang des 20. Jahrhunderts |
| *Bewertungskategorie* | Geringe architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Intakt |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |

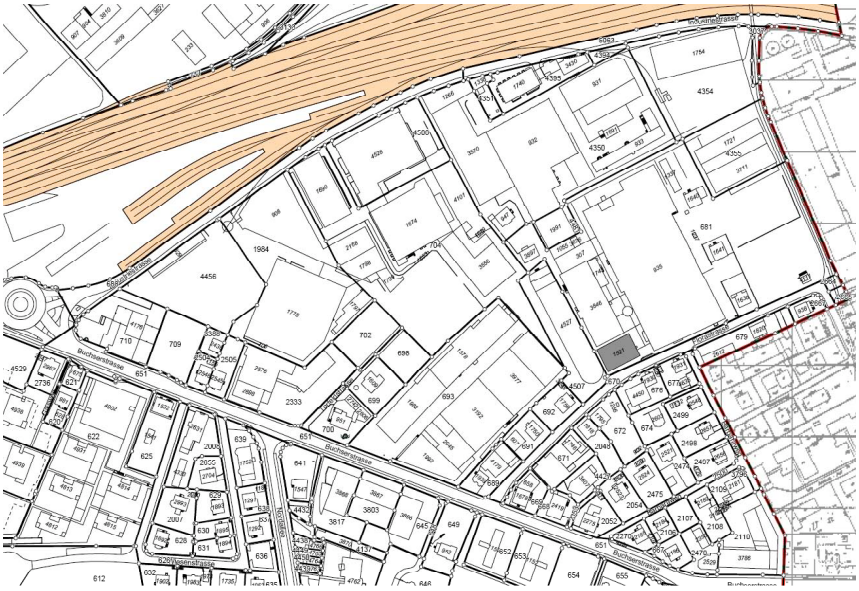


| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Chemisches Laboratorium** |
| *Gebäudeart* | Nebengebäude |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Zwischennutzung |
| *Areal* | Oehler |
| | |
| *Adresse* | Industriestrasse 44 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 1691 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Oma AG, Maschinenfabrik, Industriestrasse 44, 5000 Aarau |
| *Parzellen-Nr.* | 4350 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Oma AG, Maschinenfabrik, Industriestrasse 44, 5000 Aarau |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1907/44) |
| *Literatur* | Vogel / Labhart 1980 |
| *Historische Darstellungen* | Vogel / Labhart 1980, S. 54, 57 |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Unbekannt |
| *Bauherrschaft* | Oehler & Co. AG |
| *Bauzeit* | 1907 |
| *Bauetappen, Umbauten* | --- |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Chemisches Laboratorium |
| *Typologie* | Separates Gebäude für eine spezielle Nutzung |
| *Bebauungsart* | Freistehend |
| *Geschosszahl* | 1 |
| *Bauweise, Konstruktion* | Massiv |
| *Fassadenmaterialien* | Verputz |
| *Dachform* | Satteldach |
| *Gestaltungselemente* | Keine |
| | |
| *Beschreibung* | Kleines Häuschen mit Satteldach, heute teilweise durch einen Hallenbau umfasst |
| *Würdigung* | Einfaches Nebengebäude |
| *Bewertung* | Keine besonderen Qualitäten |
| *Bewertungskategorie* | Geringe architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Intakt |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |

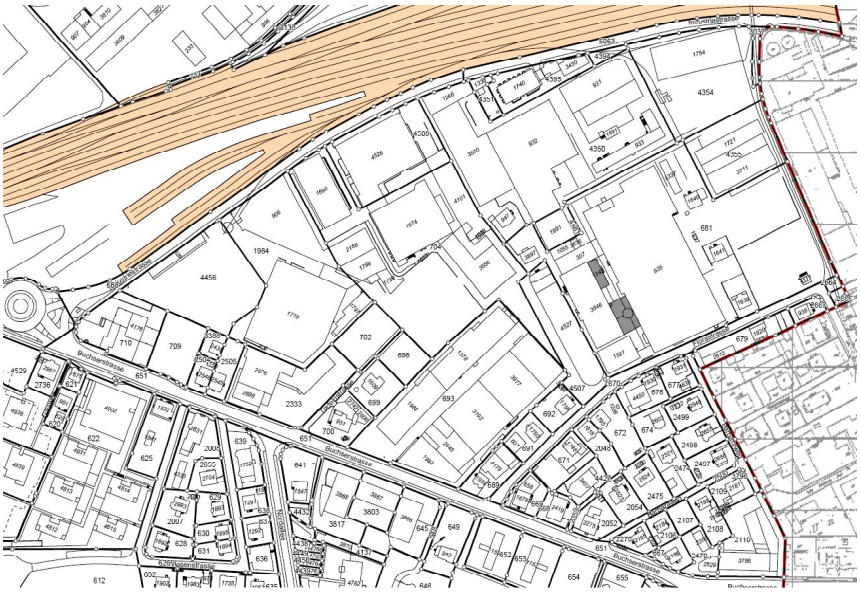


| | | |
|---|---|---|
| *Objekt* | **Modellschreinerei** | |
| *Gebäudeart* | Gewerblicher Geschossbau mit Anbauten | |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Gewerbe, Wohnen | |
| *Areal* | Oehler | |
| | | |
| *Adresse* | Industriestrasse 44 | |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 1991 | 307, 1055, 3626 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Josef Kunz, Erbsacker 26, 5037 Muhen | Max Kuhn, Aarguba AG, Schachenallee 29, 5000 Aarau |
| *Parzellen-Nr.* | 4481 | 681 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Josef Kunz, Erbsacker 26, 5037 Muhen | Max Kuhn, Aarguba AG, Schachenallee 29, 5000 Aarau |
| | | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1916/18, 1940/63, 1953/98, 1976/95, 1996/168, 1999/31) | |
| *Literatur* | Vogel / Labhart 1980 | |
| *Historische Darstellungen* | Vogel / Labhart 1980, S. 54, 57 | |
| *Andere Quellen* | --- | |
| | | |
| *Architekt* | Oscar Bitterli (Modellschreinerei 1916); Theodor Rimli (Spänesilo (Geb.vers.nr. 3626), Lagerplatzüberdachung (Geb.vers.nr. 307) 1953, (Laboreinbau 1960) | |
| *Bauherrschaft* | Oehler & Cie. AG | |
| *Bauzeit* | 1916, 1955, 1960, 1976, 1996, 1999 | |
| *Bauetappen, Umbauten* | 1916 Modellschreinerei mit seitlichem Anbau, 1955 Lagerschuppenerweiterung, 1953 Anbau Spänesilo und Lagerplatzüberdachung, 1960 Laboreinbau im ersten Stock, 1976 Umbau des seitlich angebauten) Holzlagerraumes in einen Materialprüfraum, 1996 Umnutzung Dachgeschoss, 1999 Einbau einer Fünfzimmerwohnung | |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Modellschreinerei, Modelllager | |
| *Typologie* | Betonskelettbau mit massiven Aussenmauern und inneren Stützen | |
| *Bebauungsart* | An bestehende Halle (Geb.vers.nr. 932) angebaut | |
| *Geschosszahl* | 2 (plus Dachgeschoss) | |
| *Bauweise, Konstruktion* | Betonskelett | |
| *Fassadenmaterialien* | Verputzt | |
| *Dachform* | Satteldach | |
| *Gestaltungselemente* | Lisenen, Sprossenfenster | |

| | |
|---|---|
| *Beschreibung* | Die Modellschreinerei, die an die ältesten Oehler'sche Fabrikhalle anschliesst, vermittelt mit grossen breitrechteckigen Sprossenfenstern einen modernen Ausdruck und zeigt mit Fassadenpfeilern die Betonskelettbauweise an. Überdacht ist der Bau hingegen mit einem konventionellen, ziegelgedeckten Satteldach. In den frei unterteilbaren Grundrissen sind neun innere Stützen vorgegeben. |
| *Würdigung* | Typische Zweckbauarchitektur in damals neuer, hochaktueller Betonskelettbauweise, über quadratischem Grundriss |
| *Bewertung* | Klare, einfache Gestaltung mit Betonung der gleichmässigen orthogonalen Gebäudestruktur |
| *Bewertungskategorie* | Kommunale architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Intakt |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |

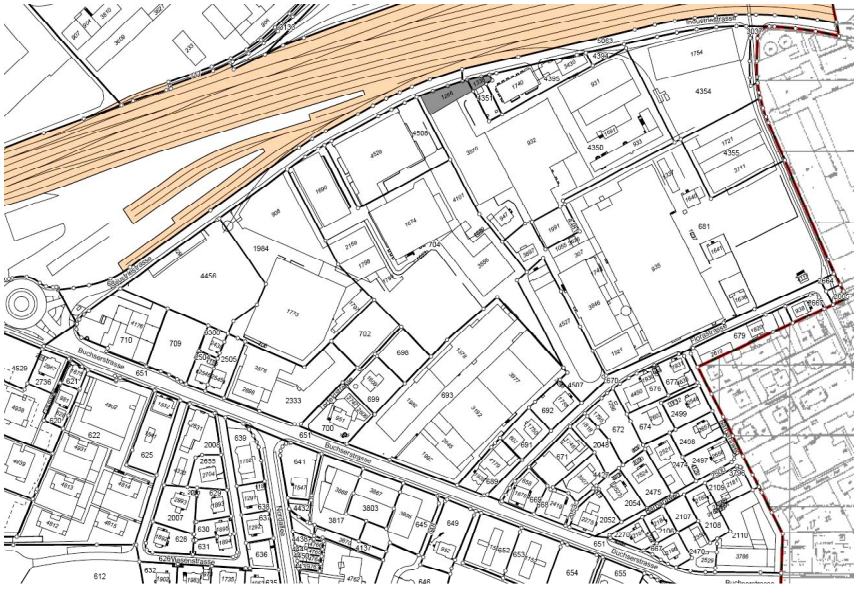


| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Lagerschuppen** |
| *Gebäudeart* | Halboffene Lagerhalle |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Abstellraum und Parkplätze |
| *Areal* | Oehler |
| | |
| *Adresse* | Industriestrasse 44 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 1521 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Max Kuhn, Aarguba AG, Schachenallee 29, 5000 Aarau |
| *Parzellen-Nr.* | 681 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Max Kuhn, Aarguba AG, Schachenallee 29, 5000 Aarau |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1918/49) |
| *Literatur* | Vogel / Labhart 1980 |
| *Historische Darstellungen* | Vogel / Labhart 1980, S. 54, 57 |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Oscar Bitterli |
| *Bauherrschaft* | Oehler & Co. AG |
| *Bauzeit* | 1918 |
| *Bauetappen, Umbauten* | --- |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Lager und Abstellfläche |
| *Typologie* | Nicht unterteilte Lagerhalle |
| *Bebauungsart* | Spätere benachbarte Hallen angebaut |
| *Geschosszahl* | 1 |
| *Bauweise, Konstruktion* | Holzkonstruktion, massive Westmauer |
| *Fassadenmaterialien* | Welleternit, verputzte Mauer |
| *Dachform* | Satteldach |
| *Gestaltungselemente* | Keine |
| | |
| *Beschreibung* | Industrieller Nutzbau verkleidet und eingedeckt mit Welleternit |
| *Würdigung* | --- |
| *Bewertung* | --- |
| *Bewertungskategorie* | Geringe architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Intakt |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |



| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Kompressorenhaus** |
| *Gebäudeart* | Eingeschossiger Zweckbau |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Kleingewerbliche Nutzung (Sattler, Polsterer) |
| *Areal* | Oehler |
| | |
| *Adresse* | Industriestrasse 44 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 1743 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Max Kuhn, Aarguba AG, Schachenallee 29, 5000 Aarau |
| *Parzellen-Nr.* | 681 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Max Kuhn, Aarguba AG, Schachenallee 29, 5000 Aarau |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1922/24, 1958/38) |
| *Literatur* | Vogel / Labhart 1980 |
| *Historische Darstellungen* | Vogel / Labhart 1980, S. 54, 57 |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Baubüro Oehler & Co. AG; Theodor Rimli (gedeckter Durchgang 1958) |
| *Bauherrschaft* | Oehler & Co. AG |
| *Bauzeit* | 1922, 1958 |
| *Bauetappen, Umbauten* | 1922 Kompressorenhaus, 1958 Ergänzung gedeckter Durchgang |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Kompressoren- und Transformeranlage, Stahlgiesserei, Büros; Durchgang und Lagerraum |
| *Typologie* | Separates Gebäude für Spezialnutzung |
| *Bebauungsart* | Ursprünglich freistehend, später Vordach und Halle angebaut (Geb.vers.nr. 3846) |
| *Geschosszahl* | 1 (plus Dachgeschoss) |
| *Bauweise, Konstruktion* | Massive Aussenmauern, hölzerner Dachstuhl, Stahlfenster, Welleternitdach (Vordachbereich) |
| *Fassadenmaterialien* | Verputztes Mauerwerk |
| *Dachform* | Satteldach |
| *Gestaltungselemente* | Eckpilaster, Pilaster, Halbrundfenster |
| | |
| *Beschreibung* | Eingeschossiger Bau mit Satteldach, symmetrischer Fassadenaufbau, an der Längsseite mit mittigem, von Pilastern gerahmtem Eingangsportal |
| *Würdigung* | Die etwas aufwändigere Gestaltung gibt einen Hinweis auf die Bedeutung, die dem Kompressoren- und Transformatorenhaus seinerzeit zukam. |
| *Bewertung* | Besonders gestaltetes Nebengebäude |

| | |
|---|---|
| *Bewertungskategorie* | Kommunale architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Intakt, purifiziert, neuer Verputz |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |



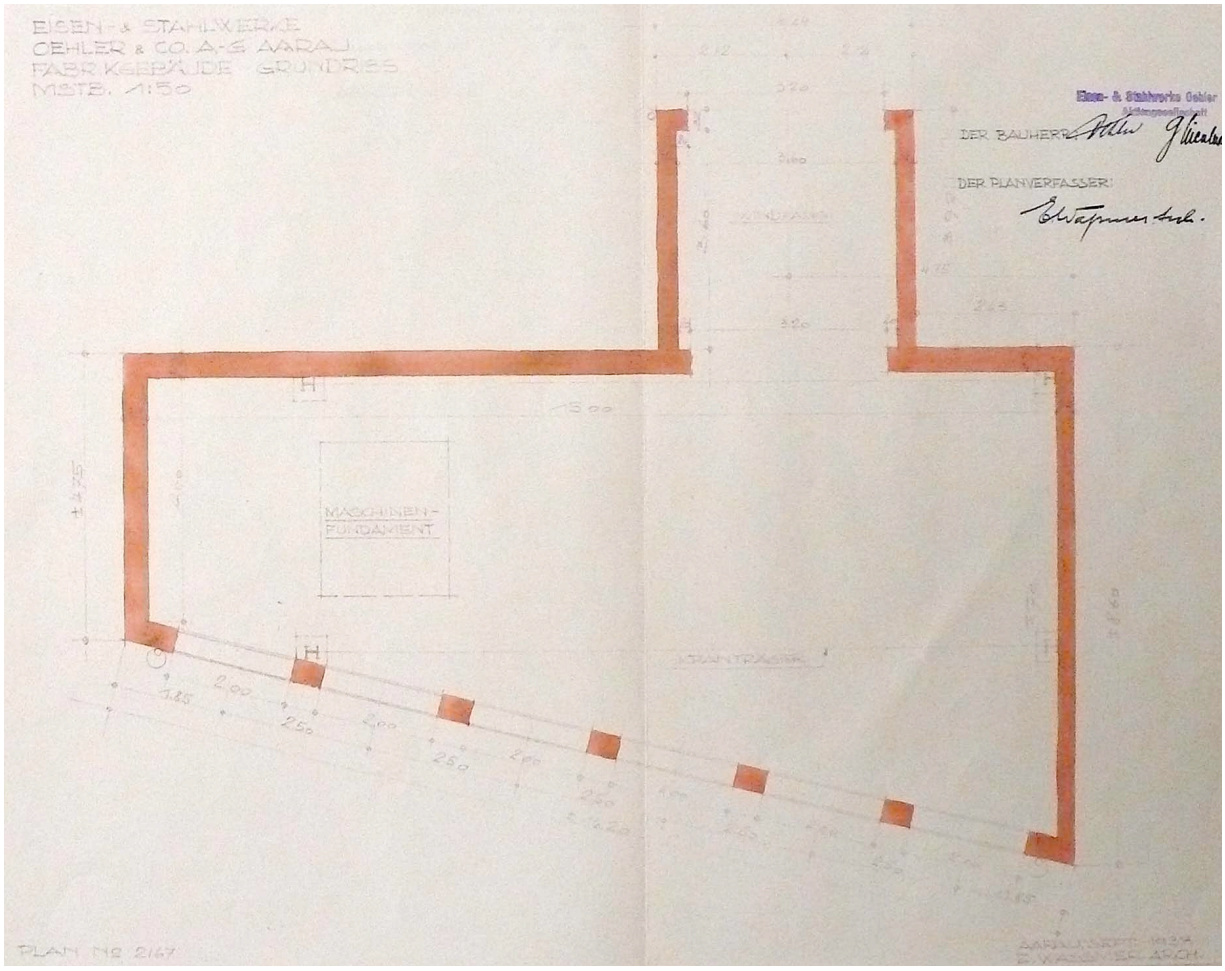
| | | |
|---|---|---|
| *Objekt* | **Montagehalle (Werkstattgebäude)** | |
| *Gebäudeart* | Eingeschossige Halle | |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Gewerbliche Zwischennutzung | |
| *Areal* | Oehler | |
| | | |
| *Adresse* | Industriestrasse 44 | |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 1266 | 1338 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Oma AG, Maschinenfabrik, Industriestrasse 44, 5000 Aarau | Max Kuhn, Schachenallee 29, 5000 Aarau<br>Arthur Waser, Rigistrasse 38, 6006 Luzern |
| *Parzellen-Nr.* | 4350 | 4351 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Oma AG, Maschinenfabrik, Industriestrasse 44, 5000 Aarau | Max Kuhn, Schachenallee 29, 5000 Aarau<br>Arthur Waser, Rigistrasse 38, 6006 Luzern |
| | | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1937/72, 1940/63) | |
| *Literatur* | Oehler 1956; Vogel / Labhart 1980 | |
| *Historische Darstellungen* | Oehler 1956, S. 4, 37; Vogel / Labhart 1980, S. 57 | |
| *Andere Quellen* | --- | |
| | | |
| *Architekt* | Emil Wassmer | |
| *Bauherrschaft* | Oehler & Co. AG | |
| *Bauzeit* | 1937, 1940 | |
| *Bauetappen, Umbauten* | 1937 Maschinenhalle, 1940 Montagehalle | |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Lehrenbohrwerkstatt, Montagehalle | |
| *Typologie* | Eingeschossige Halle | |
| *Bebauungsart* | Ursprünglich freistehend, später grosse Montagehalle angebaut | |
| *Geschosszahl* | 1 | |
| *Bauweise, Konstruktion* | Betonfundamente, Mauerwerk Backstein und Beton, Schilfrohrzellendecke mit Schutzbetonüberzug, Eisenbetondecke, Holzpflästerung | |
| *Fassadenmaterialien* | Verputztes Mauerwerk | |
| *Dachform* | Flachdach | |
| *Gestaltungselemente* | Grossflächige, fein gesprosste Eisenfenster | |
| | | |
| *Beschreibung* | Verschieden hohe, sichtlich in zwei Etappen entstandene, ursprünglich im Innern getrennte Hallen direkt an der Industriestrasse, deren Frontseiten dem gekrümmten Strassen- und Geleiseverlauf folgen. | |

| | |
|---|---|
| | Diese Schaufassade gegen die Bahnlinie ist fast gänzlich in insgesamt 19 hochrechteckige Fenster aufgelöst, die für viel Licht am Arbeitsplatz sorgten. Im Innern Kranbahn und bereits elektrische Heizung. |
| *Würdigung* | Die dynamisch gerundete, in Glas aufgelöste Frontfassade – ganz in der Ästhetik der Moderne in den 1930er Jahren – macht mit seinem gekrümmten Verlauf auf das Grenzbaurecht aufmerksam: „Gemäss dem genehmigten Überbauungsplan Torfeld fällt die südliche Baulinie der Industriestrasse von der Buchserstrasse bis zur Gemeindegrenze Buchs mit der Strassengrenze zusammen. Ein Gebäude kann also längs der ganzen Strecke an die Strassengrenze gesetzt werden, wie dies übrigens bereits bei den Firmen F. Aeschbach AG und Sprecher & Schuh der Fall ist. Dieses Zugeständnis wurde seinerzeit gemacht, weil für die Verlegung der Industriestrasse im Jahre 1922 erheblich Areal der dortigen Fabrikliegenschaften in Anspruch genommen werden musste.“ (Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates der Stadt Aarau 27.8.1937). |
| *Bewertung* | Wichtige Frontfassade des Fabrikareals zum Stadtzentrum hin, Betonung der Grenzbaulinie, Zeuge der Klassischen Moderne |
| *Bewertungskategorie* | Regionale architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Schlecht, teilweise demolierte Fenster, unterhaltsbedürftig |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Erhaltenswert |

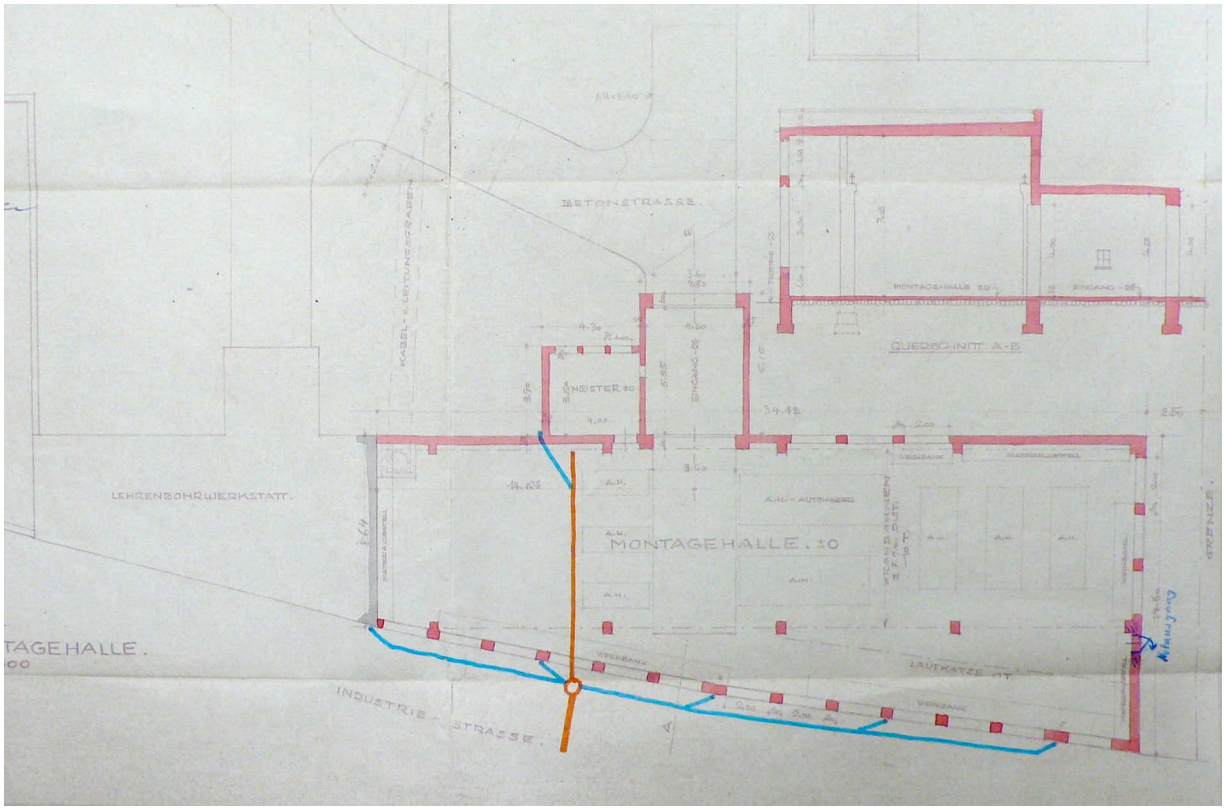
Ansicht von Nordosten

Ansicht von Westen

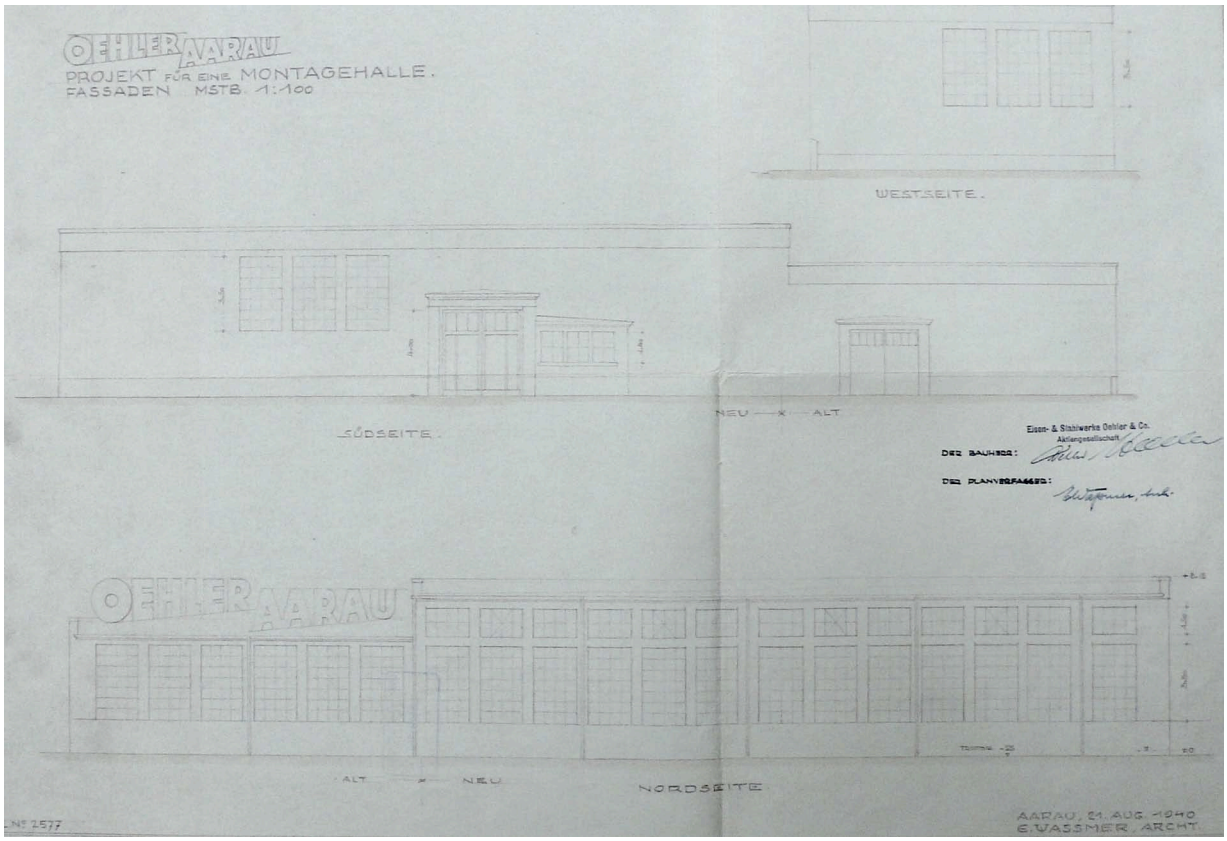
Innenansicht



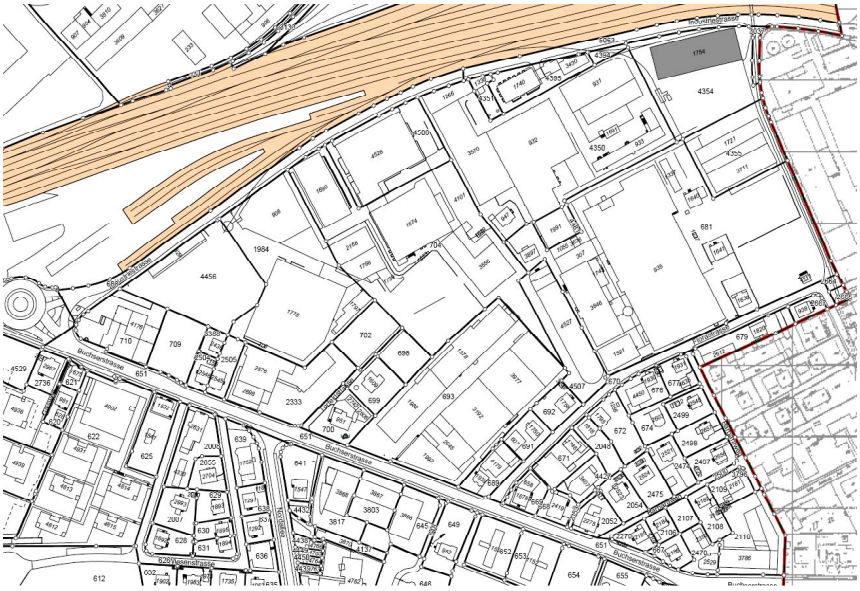

Grundriss, Bauetappe 1937




Grundriss, Bauetappe 1940

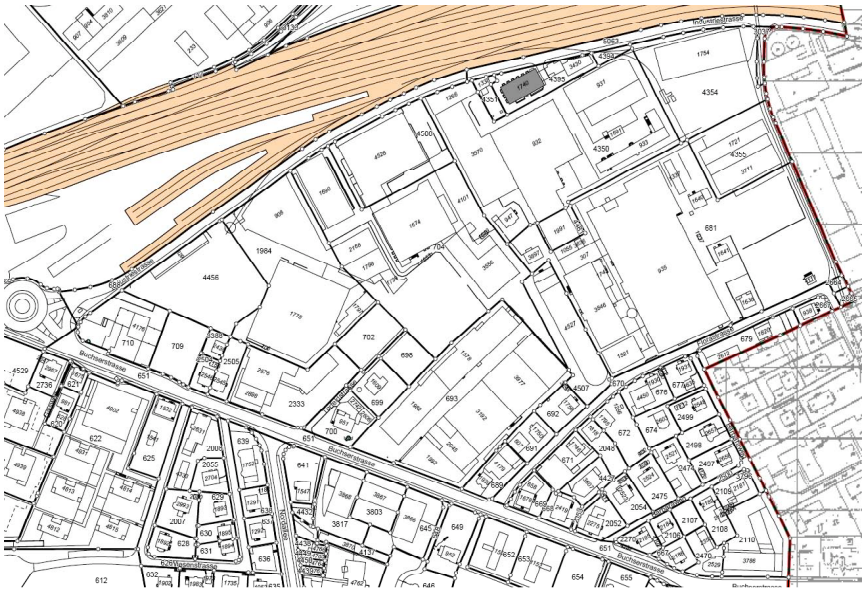


Süd- und Nordfassade, 1940



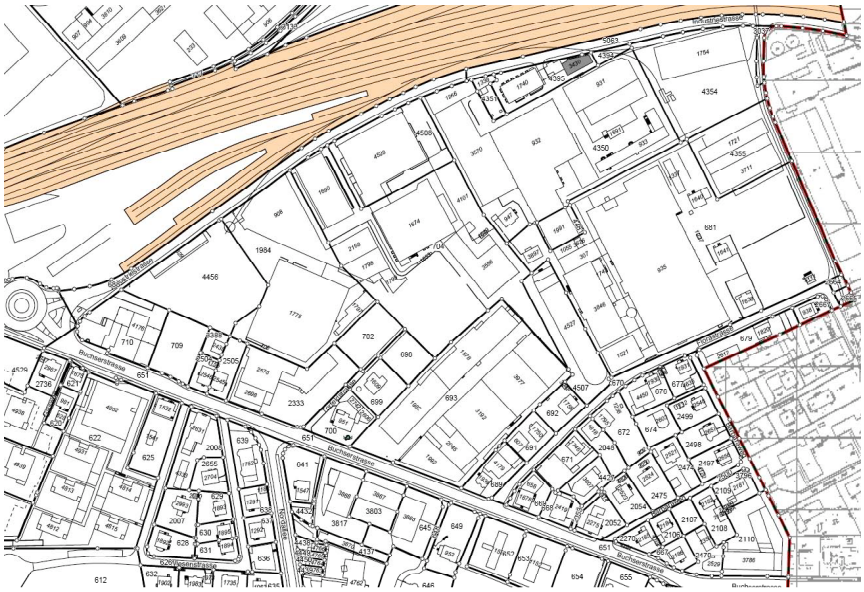
| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Magazingebäude (Sandlager)** |
| *Gebäudeart* | Lagergebäude |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Lager der OMA AG und der Rockwell Automation |
| *Areal* | Oehler |
| | |
| *Adresse* | Industriestrasse 60 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 1754 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Implenia Development AG, Industriestrasse 24, 8305 Dietlikon |
| *Parzellen-Nr.* | 4354 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Implenia Development AG, Industriestrasse 24, 8305 Dietlikon |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1942/57, 1943/37, 1989/155) |
| *Literatur* | Oehler 1956; Vogel / Labhart 1980 |
| *Historische Darstellungen* | Oehler 1956, S. 37; Vogel / Labhart 1980, S. 57 |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Baugeschäft Fr. Zubler-Fricker |
| *Bauherrschaft* | Oehler & Cie. AG |
| *Bauzeit* | Unbekannt, 1942, 1943 |
| *Bauetappen, Umbauten* | 1942 Anbau Sandlager an bestehenden Schopf, 1943 Erweiterung, 1989 Einbau Magazin Kundenabteilung |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Sandlager |
| *Typologie* | Unterteilte Lagerhalle |
| *Bebauungsart* | Freistehend |
| *Geschosszahl* | 1 |
| *Bauweise, Konstruktion* | Mauerwerk, Holzkonstruktion |
| *Fassadenmaterialien* | Holzbretter, teilweise Mauerwerk |
| *Dachform* | Satteldach |
| *Gestaltungselemente* | Vertikale Holzbretterverkleidung |
| | |
| *Beschreibung* | Einfaches, in Holz konstruiertes und mit Holzbrettern verkleidetes Lagergebäude von beträchtlichen Ausmassen |
| *Würdigung* | Grosses Lagergebäude an einer Ecke des Firmenareals, das wegen dem Strassenverlauf von der orthogonalen Organisation der Fabrikbauten abweicht |
| *Bewertung* | Weit gespannte hölzerne Dachkonstruktion |
| *Bewertungskategorie* | Geringe architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Unterhaltsbedürftig |

*Gegenwärtige Schutzstufe* Keine
*Schutzempfehlung* Keine



| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Bürogebäude Oehler** |
| *Gebäudeart* | Verwaltungsgebäude |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Büros, Zwischennutzungen |
| *Areal* | Oehler |
| | |
| *Adresse* | Industriestrasse 44 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 1740 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| *Parzellen-Nr.* | 4395 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1942/5, 1965/94, 1967/24) |
| *Literatur* | Oehler 1956 |
| *Historische Darstellungen* | Oehler 1956, S. 4, 11, 37 |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Emil Wassmer (Bürogebäude 1942); Theodor Rimli (Aufstockung 1965) |
| *Bauherrschaft* | Oehler & Co. AG |
| *Bauzeit* | 1942, 1965 |
| *Bauetappen, Umbauten* | 1965 Aufstockung |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Büros |
| *Typologie* | Mehrgeschossige Büro-/Verwaltungsgebäude |
| *Bebauungsart* | Freistehendes Hauptgebäude mit angebauten Nebengebäuden |
| *Geschosszahl* | 6 (ursprünglich 3) |
| *Bauweise, Konstruktion* | Backsteinmauerwerk, Beton im Keller, vorgehängte Fassade |
| *Fassadenmaterialien* | Glaspaneele, Metallblech |
| *Dachform* | Flachdach (ursprünglich Walmdach) |
| *Gestaltungselemente* | Lisenen, Eingangsvordach |
| | |
| *Beschreibung* | Der strenge Quaderbock wird an den Fassaden rasterartig strukturiert durch vertikale, paarweise Pfeiler sowie durch die horizontal addierten Fenster und Brüstungsfelder. Zur Verkleidung wurde helles und dunkles Metall eingesetzt. Ein weit ausladendes Vordach führt zum asymmetrisch platzierten Eingang. |
| *Würdigung* | Wo vorher das Portierhaus und zwei andere Nebengebäude gestanden hatten, entstand zu Beginn der 1940er Jahre das neue Verwaltungsgebäude mit der Portierloge und dem angebautem Abwartswohnhaus. Im Neubau hatte ab nun auch der Direktor sein Büro und hier befand sich |

| | |
|---|---|
| | das Sitzungszimmer des Verwaltungsrates (Innenausstattung im 1. Obergeschoss teilweise erhalten). Der spätere Umbau des Bürohauses brachte drei weitere Stockwerke sowie eine neue Fassadenbekleidung. |
| *Bewertung* | Teil der Gebäudefront längs der Industriestrasse, an der auch Sprecher & Schuh ihr Verwaltungsgebäude errichtet hatte. Das modernistische Gesicht, welches das Bürogebäude später im Zuge einer Aufstockung erhielt, hat leider wenig gestalterische Qualitäten. |
| *Bewertungskategorie* | Kommunale architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Unterhaltsbedürftig |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |

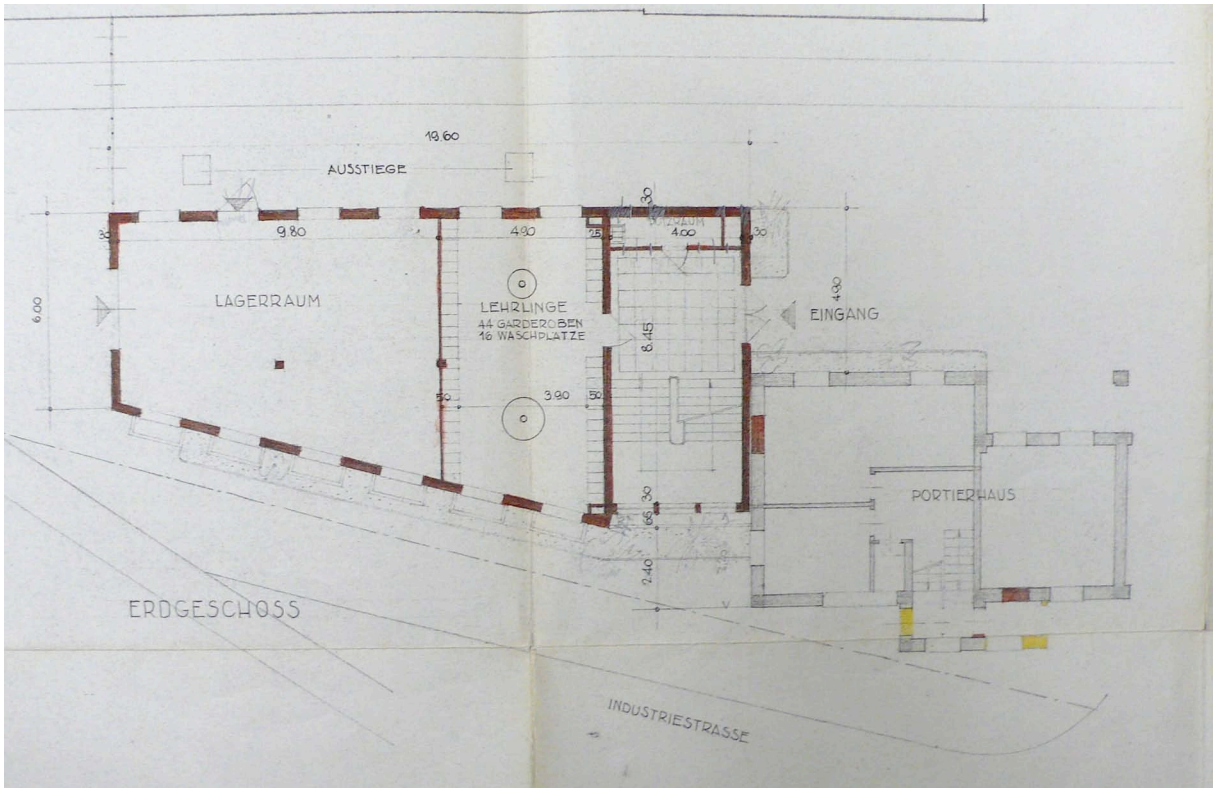


| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Garderobengebäude** |
| *Gebäudeart* | Infrastrukturgebäude |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Provisorisch umgenutzt als Versammlungs- und Betraum |
| *Areal* | Oehler |
| | |
| *Adresse* | Industriestrasse 44 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 3430 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| *Parzellen-Nr.* | 4395 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1949/13, 1999/165) |
| *Literatur* | Oehler 1956; Vogel / Labhart 1980 |
| *Historische Darstellungen* | Oehler 1956, S. 4, 37; Vogel / Labhart 1980, S. 57 |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Theodor Rimli |
| *Bauherrschaft* | Oehler & Cie. AG |
| *Bauzeit* | 1949 |
| *Bauetappen, Umbauten* | (1999 behelfsmässiger Einbau von Zwischenwänden für die Umnutzung) |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Lagerraum und Garderoben der Lehrlinge im Erdgeschoss, weitere Garderoben und Waschplätze im Obergeschoss und Keller |
| *Typologie* | Zweigeschossiges Nebengebäude |
| *Bebauungsart* | Mit Verwaltungsgebäude (Geb.vers.nr. 1740) verbunden |
| *Geschosszahl* | 2 |
| *Bauweise, Konstruktion* | Keller in Beton, Parterre und 1. Stock beidseitig verputztes Backsteinmauerwerk, Decken in Eisenbeton, Dachgebälk in Holz mit Blechbedachung |
| *Fassadenmaterialien* | Verputz |
| *Dachform* | Flachdach |
| *Gestaltungselemente* | Vorstehende Fenstereinfassungen, Flugdach |
| | |
| *Beschreibung* | Das trapezförmige Garderobegebäude steht gleich neben dem Portiergebäude und dem Verwaltungsgebäude, die miteinander verbunden sind und den Hauptzugang zum Oehler-Areal markieren. Es ist mit einer regelmässigen Durchfensterung betont einfach gestaltet, doch erfüllt die sorgfältige Detaillierung mit steinernen Fenstereinfassungen und abgelöstem Flugdach auch repräsentative Anliegen. |

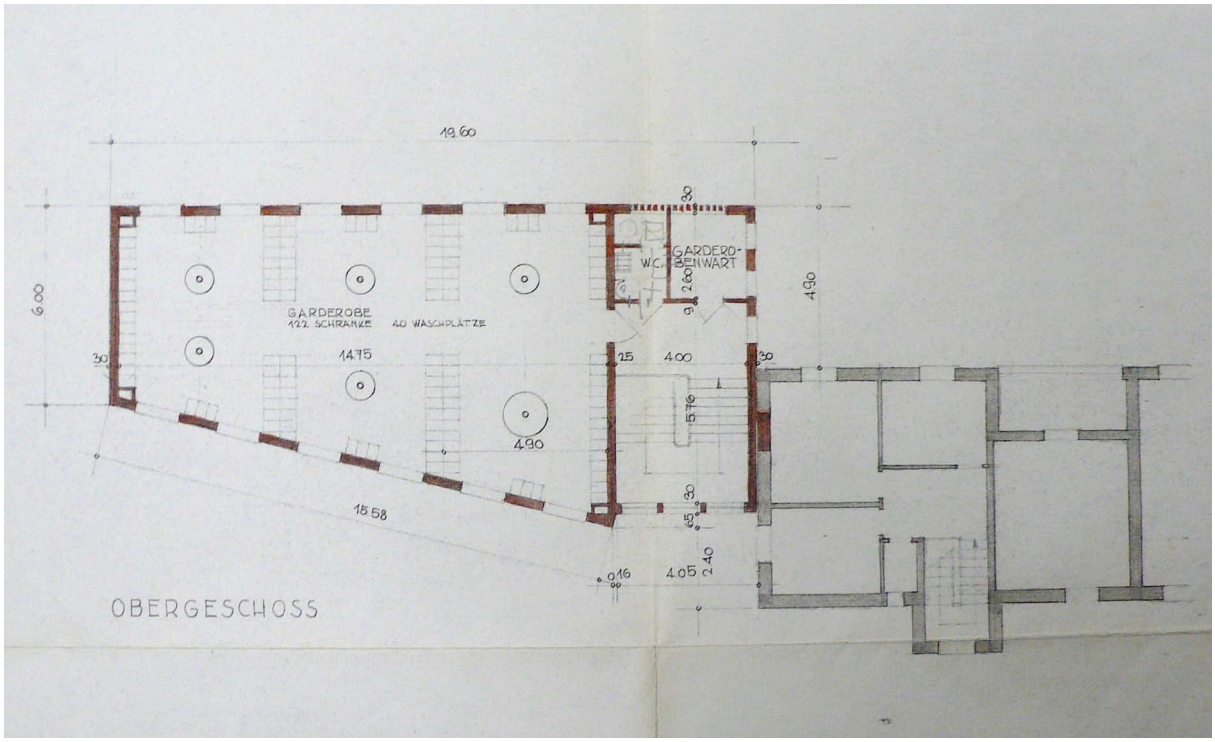
| | |
|---|---|
| *Würdigung* | Das Garderobegebäude wurde an das Oehler-Verwaltungsgebäude angebaut und ist somit Teil der Gebäudefront gegen die Industriestrasse und das Geleisefeld. Wegen deren gekrümmtem Verlauf musste denn auch die Gebäudegeometrie abgeschrägt geplant werden. Es ist das einzige Gebäude im Industriegebiet Torfeld, das zum Wohl der Arbeiter erbaut wurde (Wohlfahrtsgebäude und separate Kantinengebäude existieren keine). Es enthielt hauptsächlich Garderobe-, Wasch- und Duschanlagen. Einige der typischen runden Waschtische sind im Gebäude noch erhalten. |
| *Bewertung* | Als Garderobegebäude für die Arbeiter Zeuge des Fabriklebens, in Ergänzung zu den Fabrikationsgebäuden. Zeittypische Gestaltung. |
| *Bewertungskategorie* | Kommunale architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Intakt (provisorische innere Umbauten) |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Erhaltenswert |

Ansicht von Nordosten

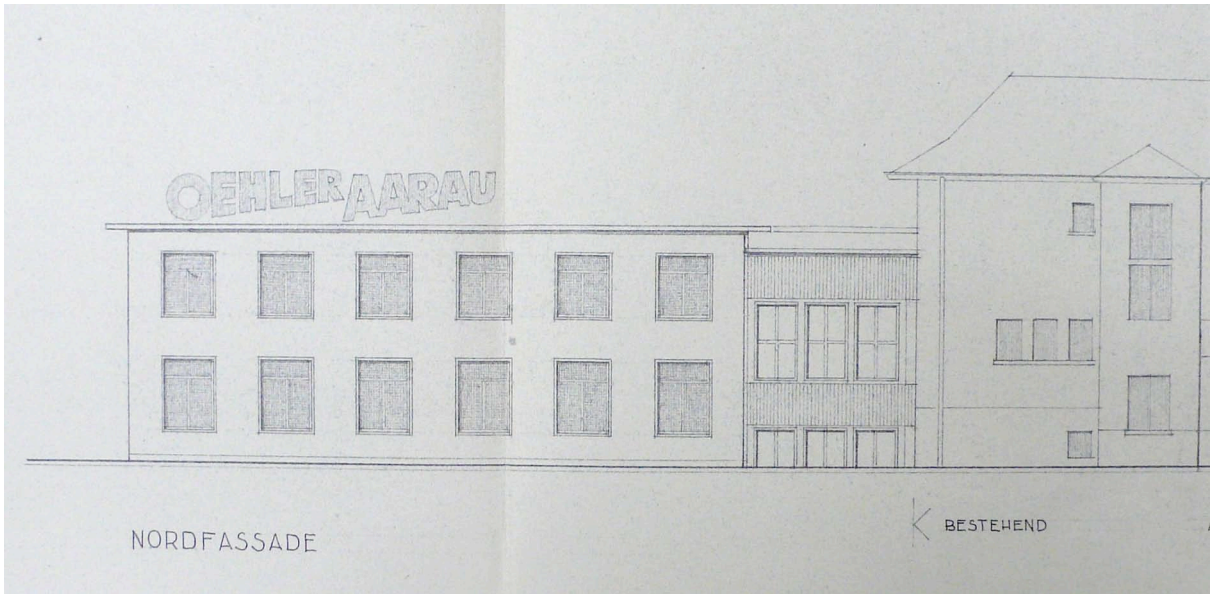
Ansicht von Südwesten



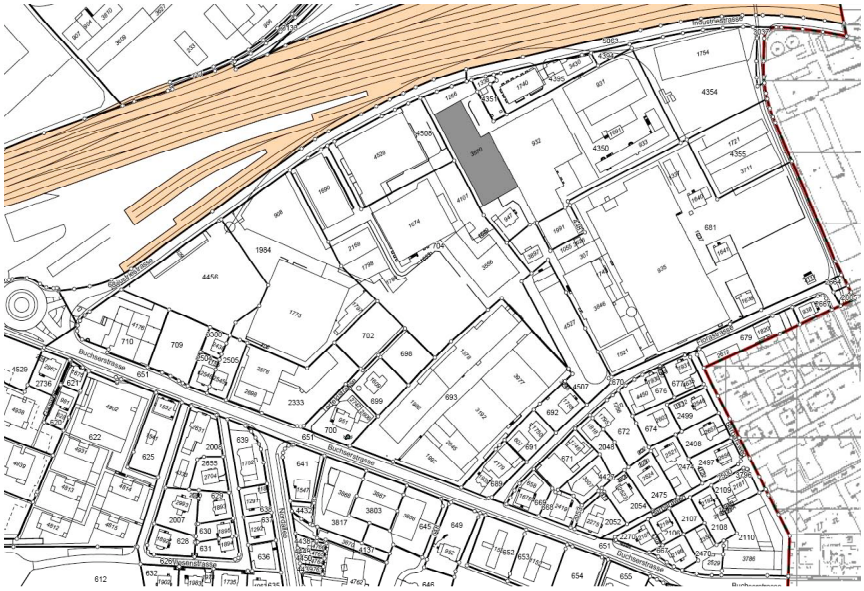

Grundriss Erdgeschoss, 1949




Grundriss Obergeschoss, 1949




Nordfassade, 1949



| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Montagehalle** |
| *Gebäudeart* | Eingeschossige, zweischiffige Halle |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Roller- und Klettercenter „Rolling Rock“ |
| *Areal* | Oehler |
| | |
| *Adresse* | Industriestrasse 44 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 3570 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Oma AG, Maschinenfabrik, Industriestrasse 44, 5000 Aarau |
| *Parzellen-Nr.* | 4350 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Oma AG, Maschinenfabrik, Industriestrasse 44, 5000 Aarau |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1952/41, 1956/68, 1996/27, 2005/134) |
| *Literatur* | Oehler 1956; Vogel / Labhart 1980 |
| *Historische Darstellungen* | Oehler 1956, S. 4, 37; Vogel / Labhart 1980, S. 57 |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Theodor Rimli |
| *Bauherrschaft* | Oehler & Cie. AG |
| *Bauzeit* | 1952 |
| *Bauetappen, Umbauten* | 1956 Erweiterung |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Montagehalle, im Keller Lager |
| *Typologie* | Erweiterbare Einraumhalle |
| *Bebauungsart* | Durch Zwischenbau mit Nachbargebäuden verbunden |
| *Geschosszahl* | 1 (plus Kellergeschoss) |
| *Bauweise, Konstruktion* | Stahlkonstruktion, Keller und Decke in Eisenbeton |
| *Fassadenmaterialien* | Stahlträger, Ausfachung mit Kalksandsteinen |
| *Dachform* | Flachdach |
| *Gestaltungselemente* | Sichtbares Stahlskelett, Ausfachung mit Kalksandsteinen |
| | |
| *Beschreibung* | Der Hallenbau über rechteckigem Grundriss wird durch eine Reihe von Stützen der Länge nach in zwei Bereiche unterteilt. Das Hauptschiff ist doppelt so breit wie das etwas niedrigere Nebenschiff. Die grössere Hallenweite von 14 Metern gibt das Grundmass des Baus an; der Neubau nimmt also das Raster der ersten Oehler’schen Hallen auf (Geb.vers.nr. 932). In der Länge misst es vier, mit der Erweiterung fünf mal 14 Meter. Seitliche Oberlichtbänder sowie satteldachförmige Oberlichter, auf dem Hauptschiff längs verlaufend und auf dem Nebenschiff quer, sorgen für eine ausreichende, gleichmässige |

| | |
|---|---|
| | Belichtung. Die Unterkellerung ist bei diesem Bautyp für schwere Maschinen und Werkstücke eine Ausnahmeerscheinung. |
| *Würdigung* | Grosse, schwere Werkstücke erforderten einen weiten Hallenraum mit tragkräftigen Kranbahnen. Bei Bedarf sollte sich die Halle verlängern lassen. In diesem Fall erfolgte die eingeplante Erweiterung bereits vier Jahre nach der Inbetriebnahme. Seit über zehn Jahren wird die Halle von einem Roller- und Klettercenter genutzt, was die Flexibilität der Nutzung vor Augen führt. |
| *Bewertung* | Typischer Hallenbau der metallverarbeitenden Industrie aus den 1950er Jahren |
| *Bewertungskategorie* | Regionale architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Intakt |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Erhaltenswert (ohne seitlich angebautem Durchgangsbereich) |

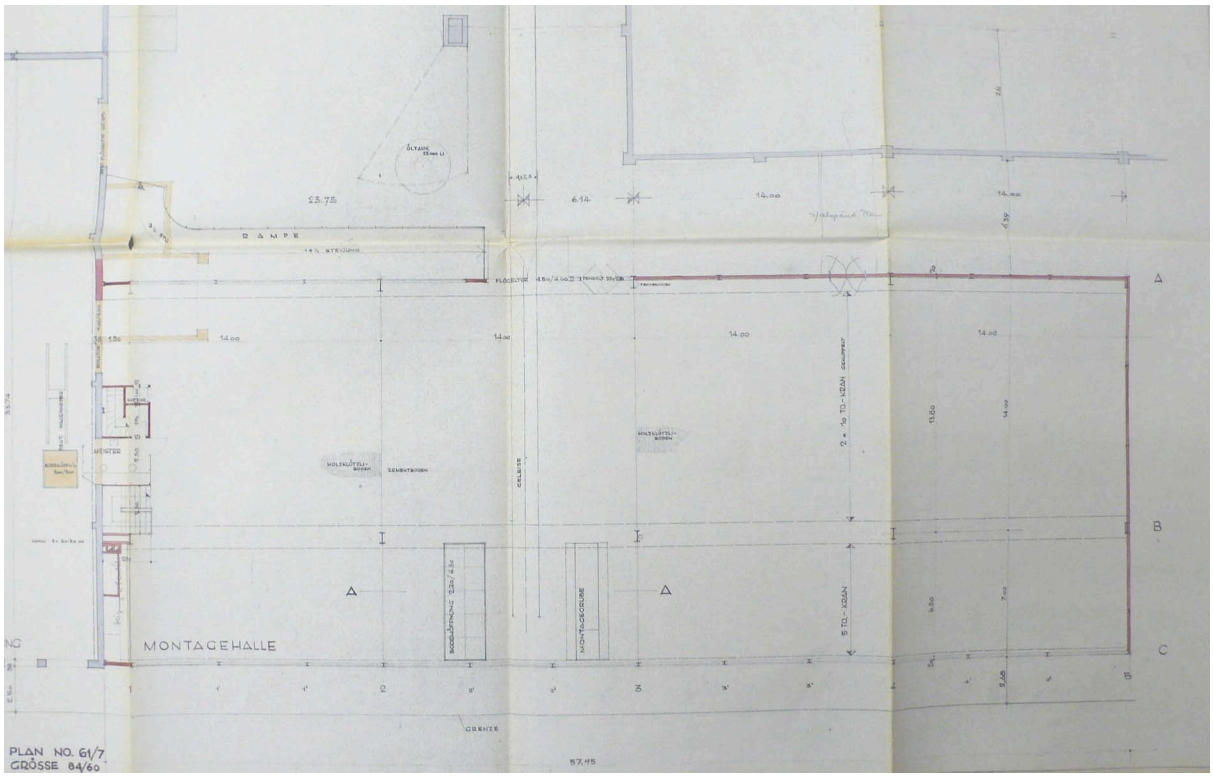
Ansicht von Nordwesten (mit südlicher Erweiterung um 3 Felder)

Innenansicht (Erweiterungsbau)

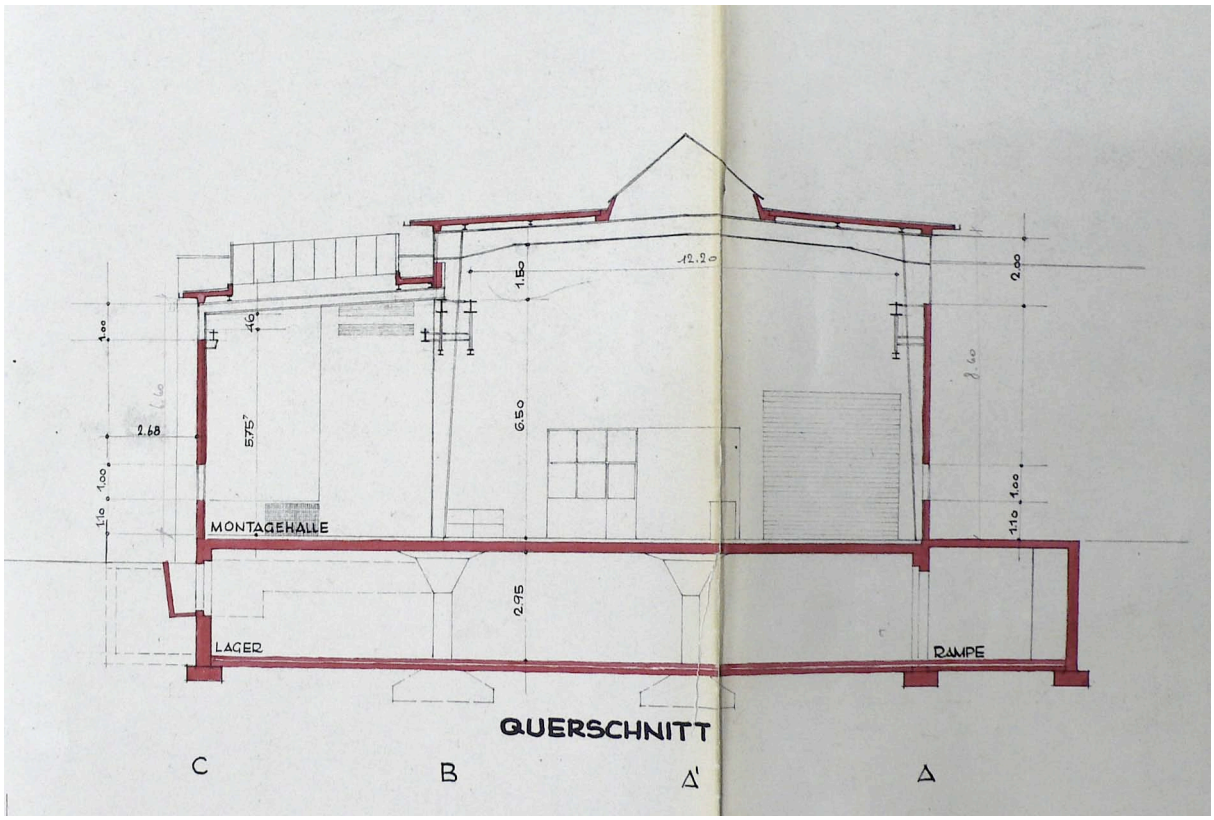
Ansicht von Südosten

Innenansicht

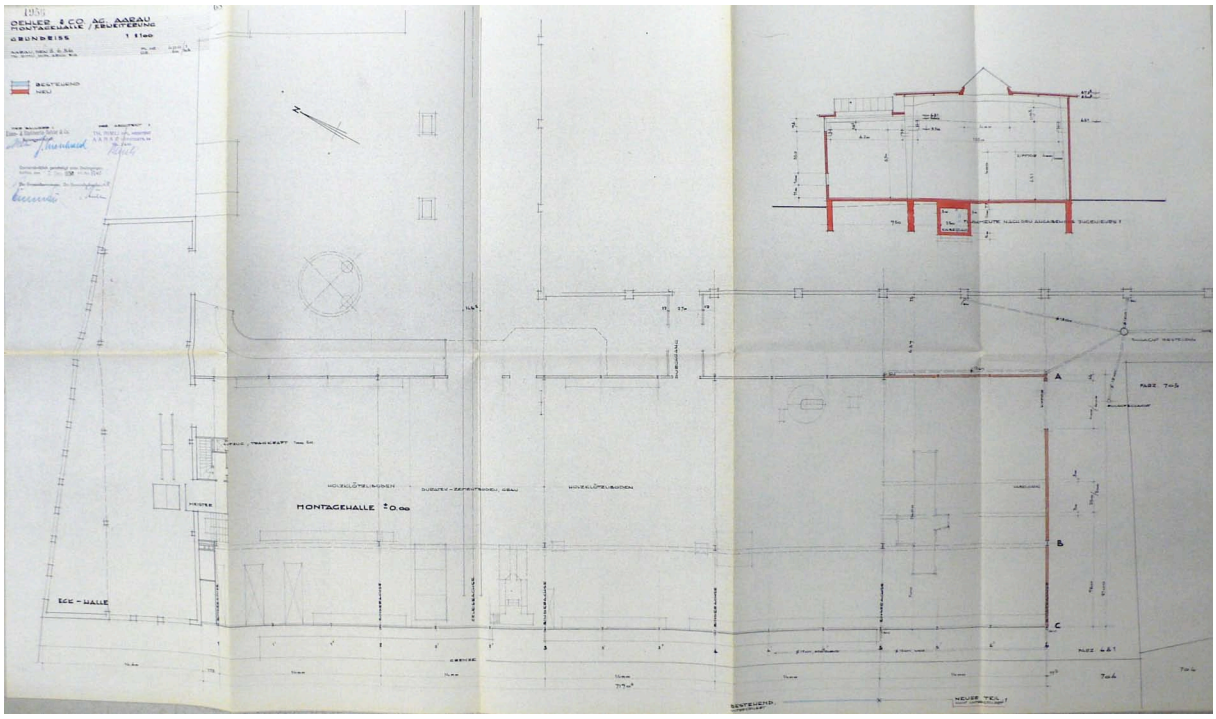
Innenansicht



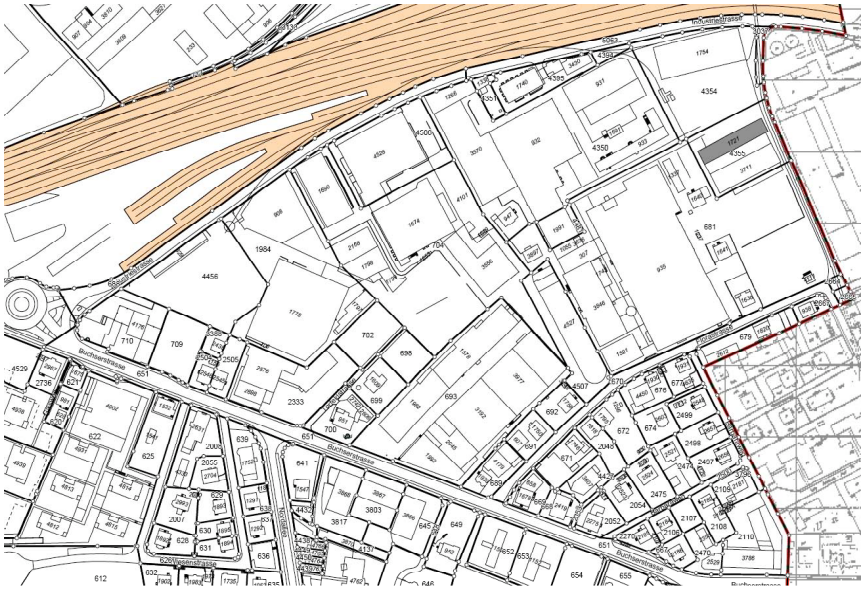
Grundriss, 1952



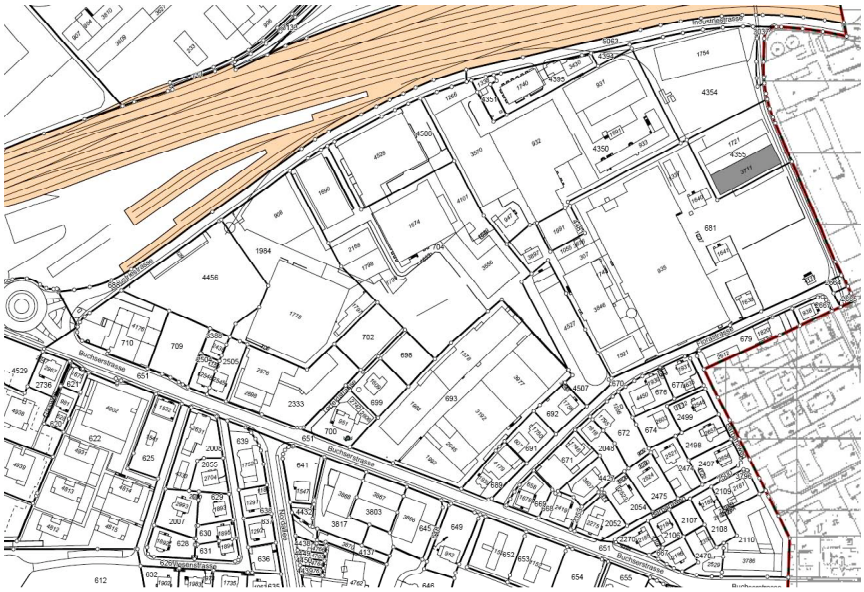
Querschnitt, 1952




Grundriss mit Erweiterung, 1956

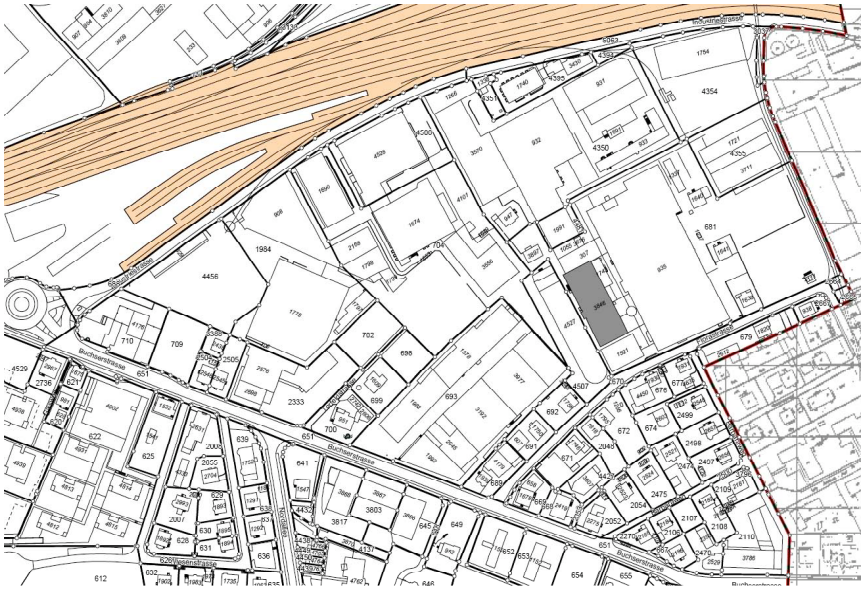


| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Lagerschuppen** |
| *Gebäudeart* | Lagergebäude |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Lager der Rockwell Automation |
| *Areal* | Oehler |
| | |
| *Adresse* | Industriestrasse 68 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 1721 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Huber-Steiner Metallbau AG, Hauptstrasse 139, 5015 Erlinsbach |
| *Parzellen-Nr.* | 4355 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Huber-Steiner Metallbau AG, Hauptstrasse 139, 5015 Erlinsbach |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1952/44) |
| *Literatur* | Oehler 1956; Vogel / Labhart 1980 |
| *Historische Darstellungen* | Oehler 1956, S. 37; Vogel / Labhart 1980, S. 57 |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Theodor Rimli |
| *Bauherrschaft* | Oehler & Cie. AG |
| *Bauzeit* | 1952 |
| *Bauetappen, Umbauten* | (spätere Schliessung der Nord- und Westfassade) |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Lagerschuppen |
| *Typologie* | Leichter, teilweise offener, stützenfreier Lagerunterstand |
| *Bebauungsart* | Ursprünglich freistehend, heute mit Nachbargebäude (Geb.vers.nr. 3711) verbunden |
| *Geschosszahl* | 1 |
| *Bauweise, Konstruktion* | Stahl |
| *Fassadenmaterialien* | Wellblech |
| *Dachform* | Tonnendach |
| *Gestaltungselemente* | --- |
| | |
| *Beschreibung* | Grundmasse 10,00 x 39,30 Meter |
| *Würdigung* | Schlichter Wellblechschuppen |
| *Bewertung* | --- |
| *Bewertungskategorie* | Kommunale architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Unterhaltsbedürftig |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |



| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Modellmagazin** |
| *Gebäudeart* | Mehrgeschossiges Lagergebäude |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Zwischennutzungen |
| *Areal* | Oehler |
| | |
| *Adresse* | Industriestrasse 68 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 3711 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Huber-Steiner Metallbau AG, Hauptstrasse 139, 5015 Erlinsbach |
| *Parzellen-Nr.* | 4355 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Huber-Steiner Metallbau AG, Hauptstrasse 139, 5015 Erlinsbach |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1955/35, 1984/29) |
| *Literatur* | Oehler 1956; Vogel / Labhart 1980 |
| *Historische Darstellungen* | Oehler 1956, S. 37; Vogel / Labhart 1980, S. 57 |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Theodor Rimli |
| *Bauherrschaft* | Oehler & Cie. AG |
| *Bauzeit* | 1955 |
| *Bauetappen, Umbauten* | --- |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Modelllager |
| *Typologie* | Mehrgeschossiges Lagerhaus |
| *Bebauungsart* | Ursprünglich freistehend, heute mit Nachbargebäude (Geb.vers.nr. 1721) verbunden |
| *Geschosszahl* | 3 (plus Dachgeschoss) |
| *Bauweise, Konstruktion* | Holzskelett, nur Fundament sowie Treppenhaus/Aufzug in Beton |
| *Fassadenmaterialien* | Welleternit, Scobalit |
| *Dachform* | Versetztes Satteldach (Doppelpultdach) |
| *Gestaltungselemente* | Fensterbänder |
| | |
| *Beschreibung* | Über einer Grundfläche von 14,80 x 48,00 Meter sind vier nutzbare Geschosse gestapelt, die nur durch eine mittlere Stützenreihe strukturiert werden. Das Erdgeschoss ist doppelt so hoch wie die Obergeschosse, sodass ein Eisenbahnwagen in die Halle einfahren kann; zu deren Be- und Entladung wurden Laufkatzen montiert. Ein Oberlicht im gestuften Versatz am Dach sorgt für die Belichtung des Dachgeschosses. |
| *Würdigung* | Äusserst pragmatische und kostengünstige Bauweise, die Bekleidung mit Welleternitplatten ist typisch für diese Art von einfachem Lagerhaus |

| | |
|---|---|
| *Bewertung* | Lagerhaus in zeittypischer Konstruktion und Ästhetik |
| *Bewertungskategorie* | Kommunale architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Unterhaltsbedürftig |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |



| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Glühereihalle** |
| *Gebäudeart* | Stützenfreie Grosshalle |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Gewerbliche Nutzung (Demontage von Autos) |
| *Areal* | Oehler |
| | |
| *Adresse* | Industriestrasse 44 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 3846 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Max Kuhn, Aarguba AG, Schachenallee 29, 5000 Aarau |
| *Parzellen-Nr.* | 681 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Max Kuhn, Aarguba AG, Schachenallee 29, 5000 Aarau |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1957/51, 1958/5) |
| *Literatur* | --- |
| *Historische Darstellungen* | --- |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Theodor Rimli |
| *Bauherrschaft* | Oehler & Co. AG |
| *Bauzeit* | 1958 |
| *Bauetappen, Umbauten* | --- |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Glüherei |
| *Typologie* | Eingeschossige Halle |
| *Bebauungsart* | Mit anderen Gebäuden und Vordachbauten verbunden |
| *Geschosszahl* | 1 |
| *Bauweise, Konstruktion* | Stahlskelettkonstruktion, Keller in Beton, Dach aus armierten Durisol-platten |
| *Fassadenmaterialien* | Sichtbares Stahlskelett, Ausfachung mit Kalksandsteinen |
| *Dachform* | Flachdach |
| *Gestaltungselemente* | Raster der Ausfachung, Sprossenfenster |
| | |
| *Beschreibung* | Diese gross dimensionierte, über 10 Meter hohe Halle ist von anderen Bauten umstellt und kommt daher in ihrer eindrücklichen Gestaltung kaum zur Geltung. Die sichtbare Stahlkonstruktion folgt einem regel-mässigen Takt (in der Länge 9 Achsen à 7 Meter), die Felder sind mit Kalksandsteinen oder Fensterflächen ausgefacht. Im Innern imponieren die mächtigen Stahlstützen, an denen auch die Kranbahn hängt, sowie die Deckenträger, welche die 21 Meter breite Halle überspannen. Am einen Ende des riesigen Innenraumes ist der Boden für das Sandlager tiefer gelegt, am anderen Ende sind drei grosse, gegen Norden |

| | |
|---|---|
| | gerichtete Sheds aufgesetzt. Ein motorisiertes Hebetor und seitlich klappbare Fensterflügel gehören zur technischen Ausstattung des Zweckbaus. – Wegen der umliegenden, dicht angrenzenden Bauten ist die Glühereihalle kaum aus Distanz zu sehen. |
| *Würdigung* | Nicht nur sind die Dimensionen der Halle äusserst eindrücklich, auch die Gestaltung der „Hülle“ überzeugt. Konstruktionsart und Baumaterialien sind typisch für die Entstehungszeit gewählt. Die Gestaltung ist differenziert, doch völlig pragmatisch; mit dem eisernen Fachwerk und der Ausfachung mit Kalksandsteinen ist sie von einer rohen, ungekünstelten Direktheit und steht damit in der Tradition der Architektur Ludwig Mies van der Rohes und des Brutalismus. Die eigentümliche Ausformung (einseitig aufgesetzte, expressive Sheds) und Ausstattung (elektrisches Hebetor und mechanisch verstellbare Fensterflügel) verleihen diesem Industriebau eine hohe Gültigkeit über die 1950er Jahre hinaus. |
| *Bewertung* | Stützenfreie Halle in Stahlkonstruktion von eindrücklichen Dimensionen in zeittypischer Gestaltung |
| *Bewertungskategorie* | Nationale architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Unterhaltsbedürftig |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Schützenswert |

Ansicht von Nordwesten

Ansicht von Nordosten aus der Vorhalle

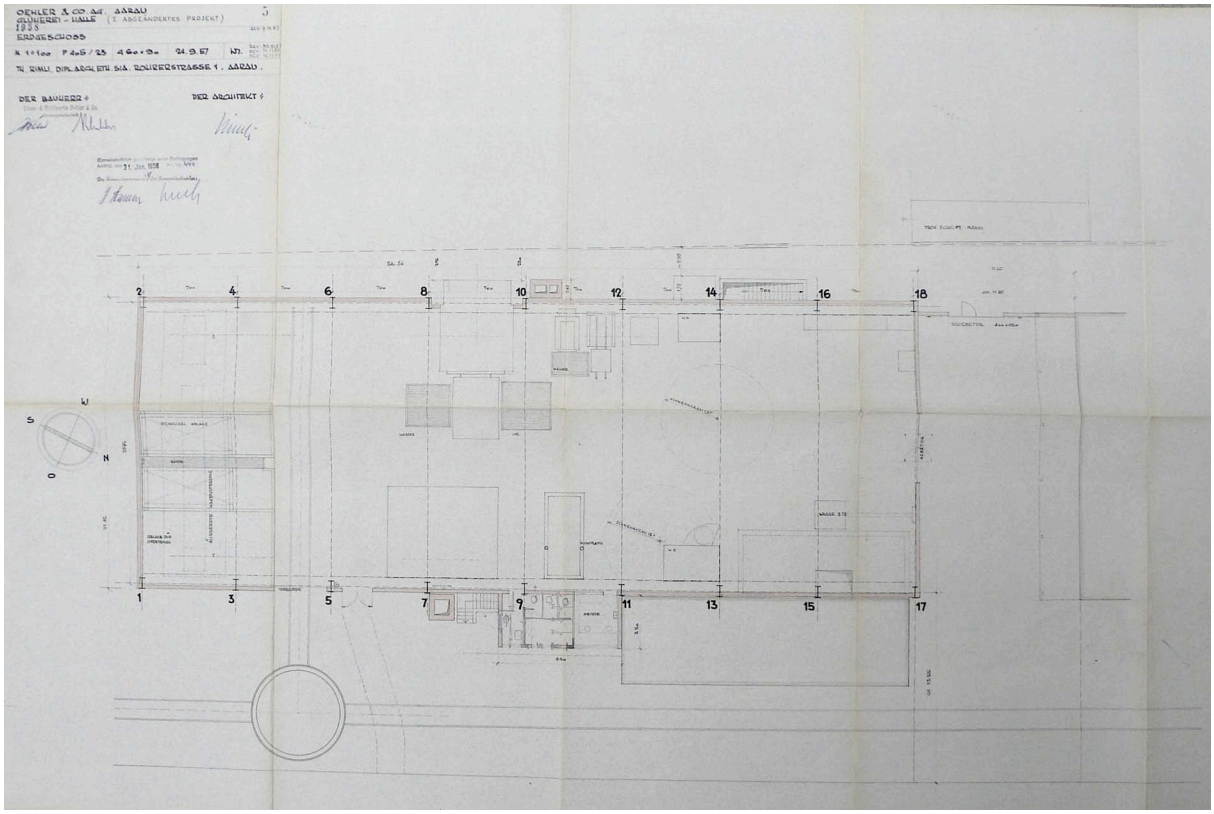
Ansicht von Norden

Ansicht Ausschnitt Westfassade

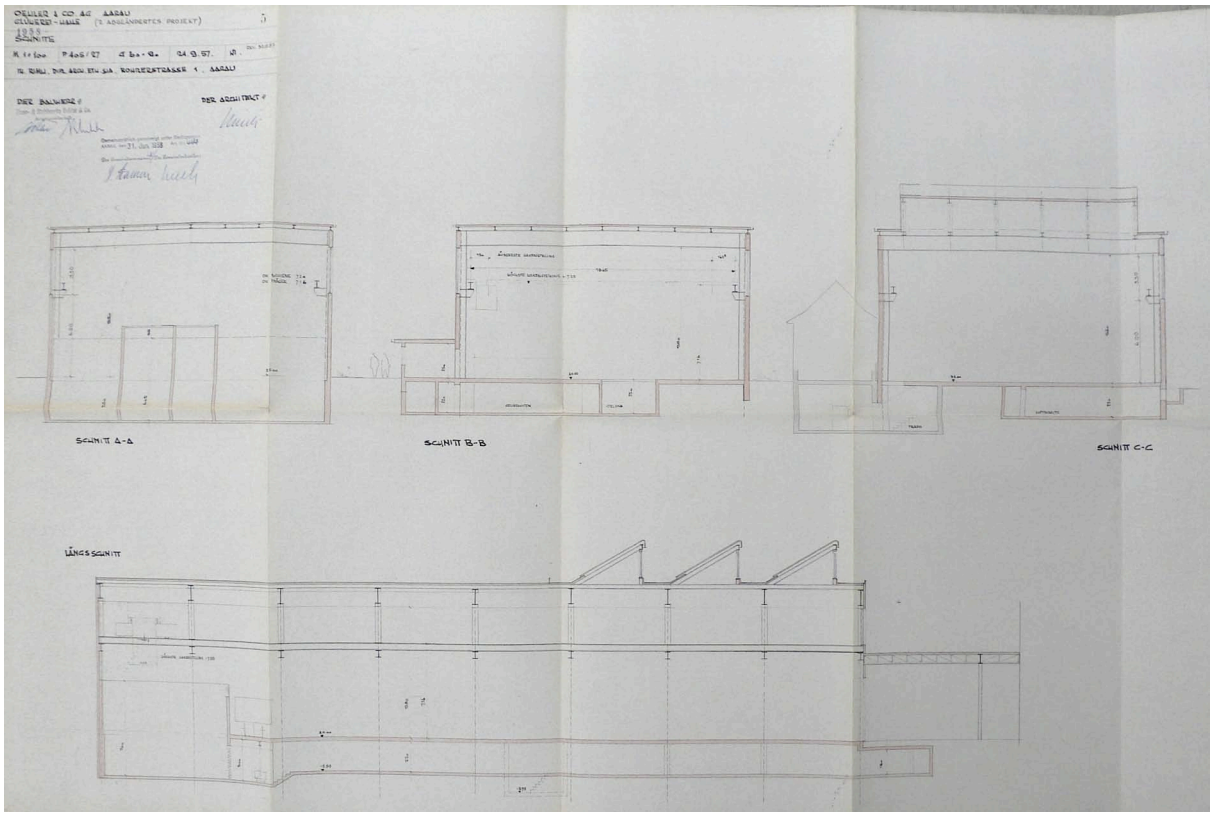
Ansicht Ausschnitt Westfassade

Ansicht Klappfenster Westfassade

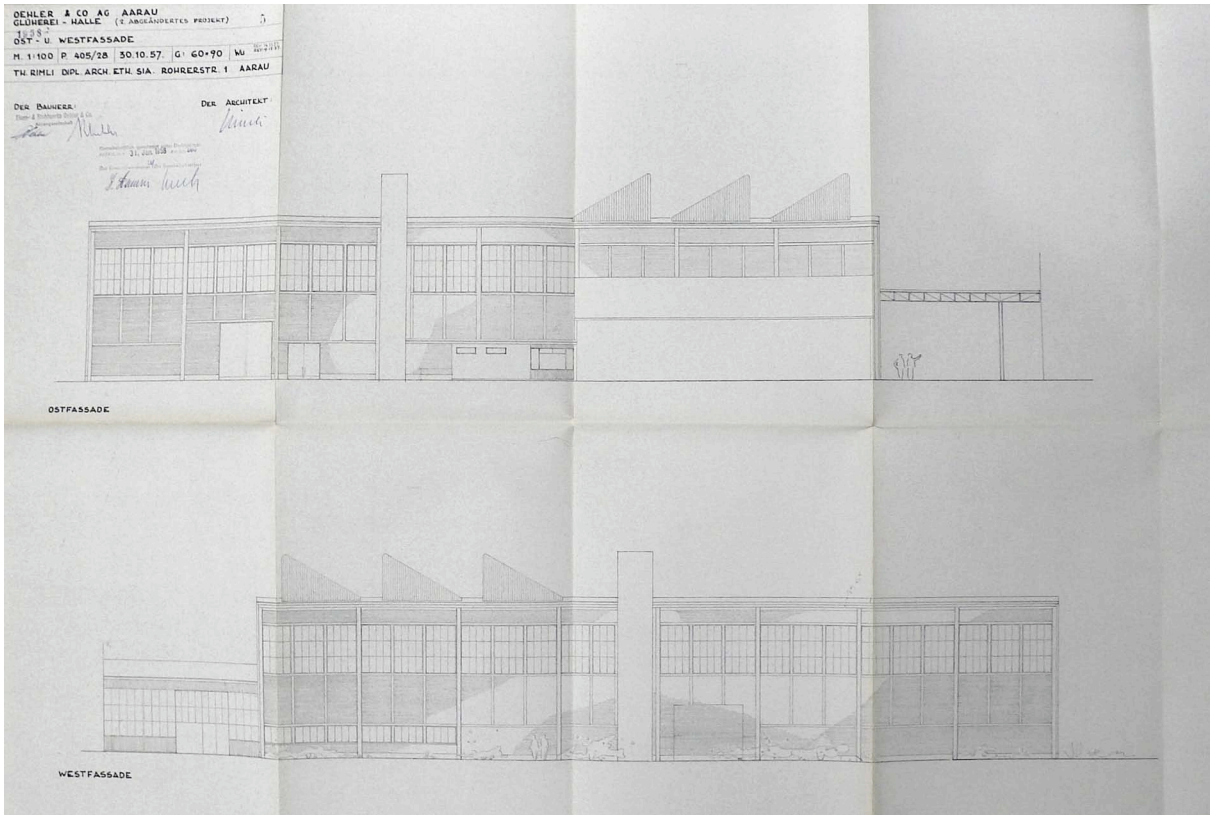
Innenansicht



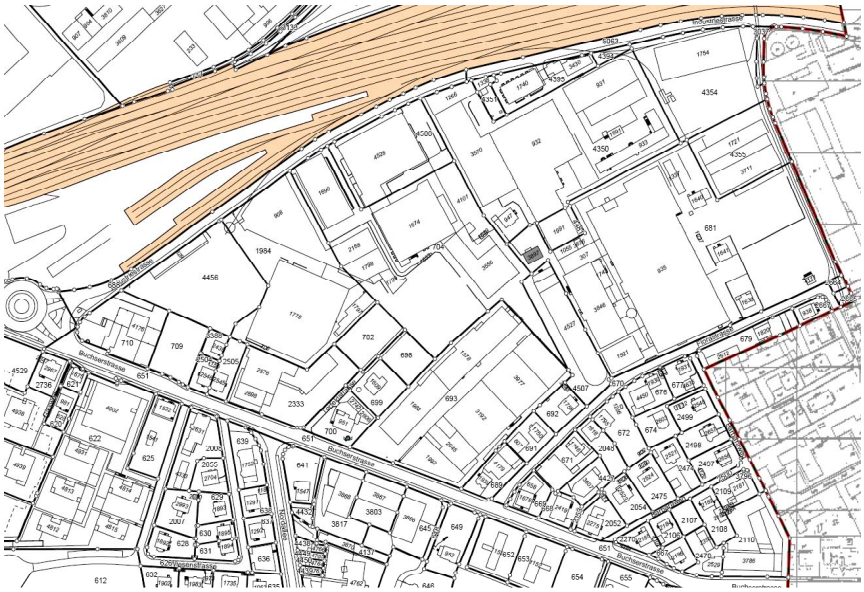

Grundriss, 1958




Querschnitte und Längsschnitt, 1958

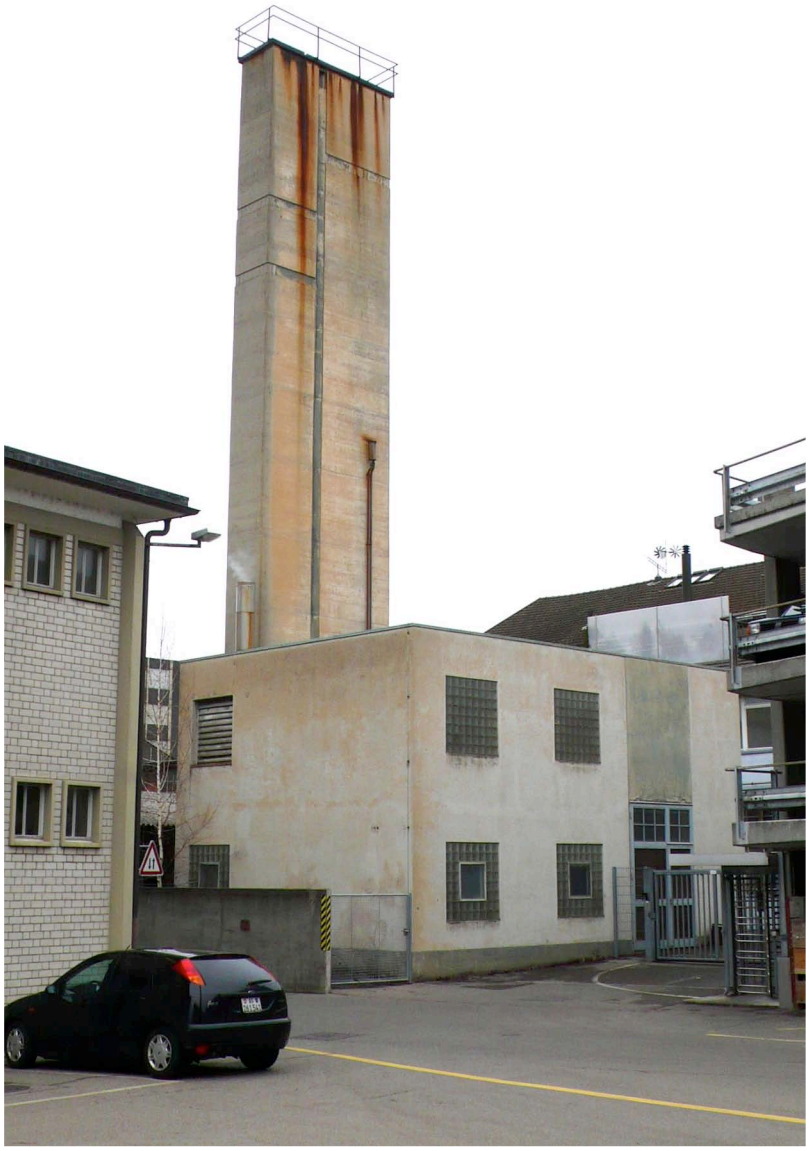



Ost- und Westfassade, 1958

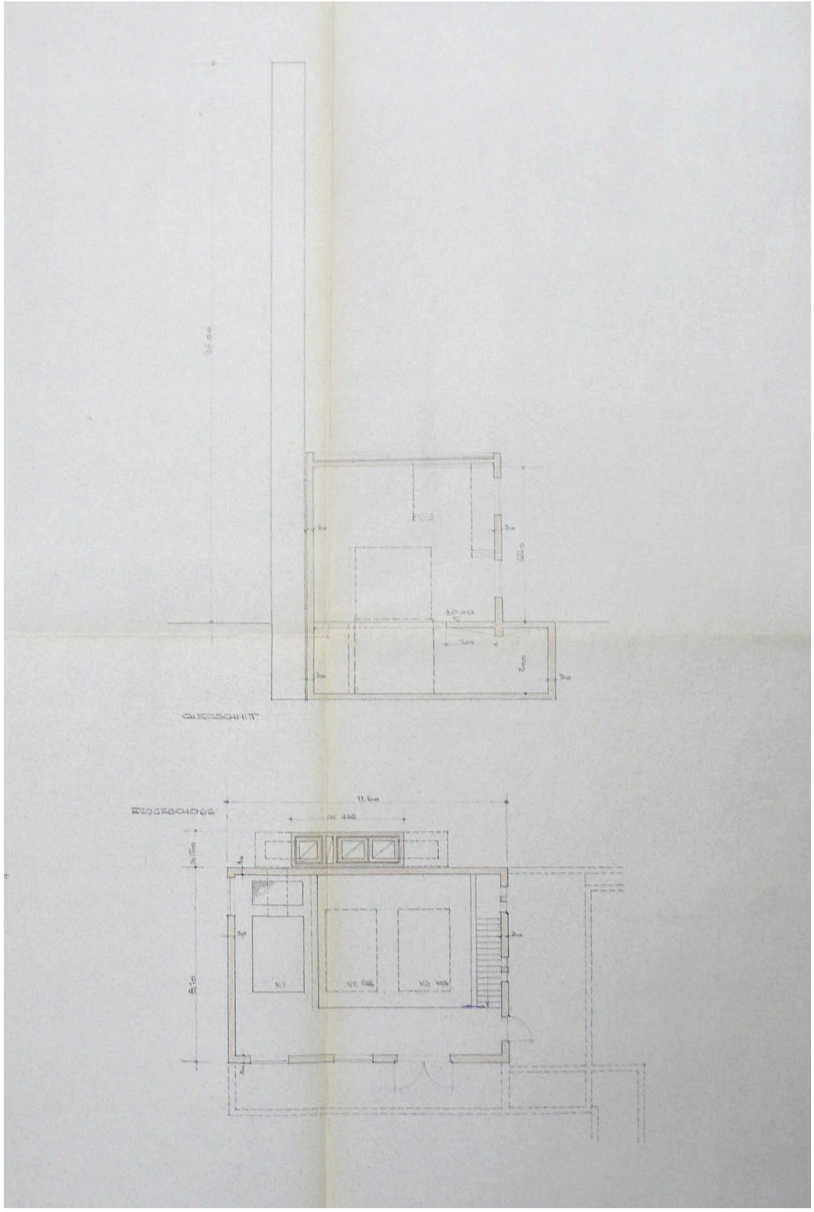


| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Heizzentrale** |
| *Gebäudeart* | Technikgebäude |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Heizungsanlage |
| *Areal* | Oehler (heute: Rockwell) |
| | |
| *Adresse* | Industriestrasse 44 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 3897 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Max Kuhn, Aarguba AG, Schachenallee 29, 5000 Aarau |
| *Parzellen-Nr.* | 681 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Max Kuhn, Aarguba AG, Schachenallee 29, 5000 Aarau |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1959/12, 1959/48) |
| *Literatur* | --- |
| *Historische Darstellungen* | --- |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Theodor Rimli |
| *Bauherrschaft* | Oehler & Co. AG |
| *Bauzeit* | 1959 |
| *Bauetappen, Umbauten* | --- |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Heizung |
| *Typologie* | Technikgebäude |
| *Bebauungsart* | Freistehend |
| *Geschosszahl* | 1 (plus Kellergeschoss) |
| *Bauweise, Konstruktion* | Backsteinmauern, Keller und Decke in Beton |
| *Fassadenmaterialien* | Verputztes Mauerwerk, Sichtbeton |
| *Dachform* | Flachdach |
| *Gestaltungselemente* | Kamin mit Musterung, Fenster mit Glasbausteinen |
| | |
| *Beschreibung* | Flach gedeckter, kubischer Baukörper mit quadratischen Fensteröffnungen. Am Betonkamin durch Schalungseinlagen ausgesparte Vertiefungen mit dekorativer Wirkung. |
| *Würdigung* | Zudienender Zweckbau. Absolut kubisches Gebäudevolumen mit quadratischen Fenstern und hoch aufragendem Kamin in Sichtbeton. Der Kamin ist mit Vertiefungen ornamental behandelt und gestalterisch aufgelockert. Insgesamt erreicht der Bau eine zeichenhafte Gestalt und wird damit seinem Standort inmitten des Industriegebiets, umgeben von den Fabriken, gerecht. |

| | |
|---|---|
| *Bewertung* | Die Frontfassade mit den vier quadratischen Fenstern und dem Betonkamin, der mit eingelegten Bahnen gemustert ist, verleiht dem Technikgebäude eine starke architektonische Präsenz. |
| *Bewertungskategorie* | Kommunale architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Intakt |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Erhaltenswert |



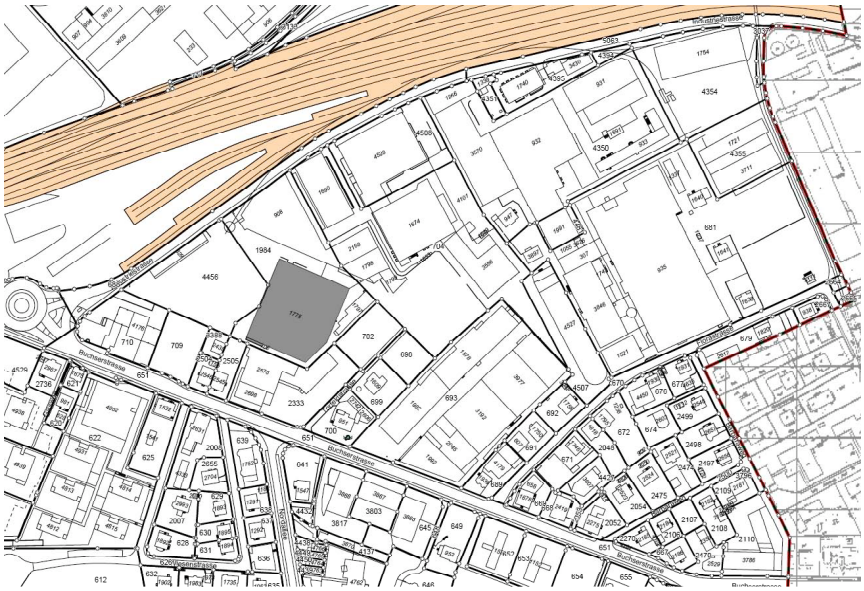
Ansicht von Nordwesten




Querschnitt und Grundriss Erdgeschoss, 1959

| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Sandsilo** |
| *Gebäudeart* | Speicher- und Verladegebäude |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Keine |
| *Areal* | Oehler |
| | |
| *Adresse* | Florastrasse 44 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 4111 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Max Kuhn, Aarguba AG, Schachenallee 29, 5000 Aarau |
| *Parzellen-Nr.* | 681 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Max Kuhn, Aarguba AG, Schachenallee 29, 5000 Aarau |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1962/26) |
| *Literatur* | --- |
| *Historische Darstellungen* | --- |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Theodor Rimli |
| *Bauherrschaft* | Oehler & Co. AG |
| *Bauzeit* | 1962 |
| *Bauetappen, Umbauten* | (Ein grösseres Sandmachereigebäude war geplant, wurde aber nie ausgeführt) |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Silo |
| *Typologie* | Speicher- und Verladegebäude |
| *Bebauungsart* | Freistehend |
| *Geschosszahl* | 2 |
| *Bauweise, Konstruktion* | Eisenbetonkonstruktion, Bedachung mit Welleternit |
| *Fassadenmaterialien* | Sichtbeton |
| *Dachform* | Pultdach |
| *Gestaltungselemente* | Gebäudegeometrie der Gebäudeumrisse |
| | |
| *Beschreibung* | Der fensterlose Turm schliesst oben mit einem Pultdach ab. Sein Grundriss von 6,50 x 6,17 Meter ist nicht genau rechtwinklig, sondern nimmt die Ausrichtung der Florastrasse einerseits und der grossen Fabrikhallen andererseits in sich auf. Dazu passt das schräge Pultdach. |
| *Würdigung* | Das Sandsilo wurde als Teil einer späteren, nie realisierten Sandmacherei geplant. Als freistehender Turm in Sichtbeton kommt ihm eine zeichenhafte Wirkung zu. |
| *Bewertung* | Zeichenhafter Monolith |
| *Bewertungskategorie* | Kommunale architekturhistorische Bedeutung |

| | |
|---|---|
| *Erhaltungszustand* | Intakt |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |



| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Schlosserei, Ofenschlosserei („Aeschbach-Halle“)** |
| *Gebäudeart* | Eingeschossige, mehrschiffige Halle |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Leerstehend |
| *Areal* | Aeschbach |
| | |
| *Adresse* | Industriestrasse 20 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 1775 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| *Parzellen-Nr.* | 1984 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1910/56, 1929/18, 1943/60, 1957/34) |
| *Literatur* | Ammann 1945, S. 5 |
| *Historische Darstellungen* | Ammann 1945, S. 5 |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Baugeschäft Adolf Schäfer & Co. (Fabrikbau 1910); Friedrich Aeschbach (Anbau 1929); Richner & Anliker (Anbau 1943) |
| *Bauherrschaft* | F. Aeschbach |
| *Bauzeit* | 1910, 1929, 1943 |
| *Bauetappen, Umbauten* | 1910 Hallenbau mitten im Areal, 1929 Werkstattanbau gegen Süden, 1943 Anbau Ofenschlosserei gegen Westen |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Schlosserei, Schmiede, Ofenschlosserei |
| *Typologie* | Hallenbau mit Shedoberlichtern |
| *Bebauungsart* | Freistehendes Hallenkonglomerat |
| *Geschosszahl* | 1 (plus teilweise Galeriegeschoss) |
| *Bauweise, Konstruktion* | Massive Aussenmauern, Eisenkonstruktion (u.a. Strebenfachwerk), Keller in Beton, Holzgebälk und Holzzementdach |
| *Fassadenmaterialien* | Kalksandstein |
| *Dachform* | Flachdach (leichte Neigungen), Holzzementbedachung |
| *Gestaltungselemente* | Sichtbacksteinmauerwerk, Rundbogenfenster |
| | |
| *Beschreibung* | Der einheitlich mit Sichtbacksteinen ummauerte Hallenkomplex von 53 x 59 Metern zeigt verschiedene Gesichter, hervorgerufen durch in Form und Grösse variierende Fenster, die zudem nie ganz symmetrisch in der Fassade angeordnet sind. Die hohen, durch Sprossen unterteilten Fensterflächen und das grosse Rundbogentor zeigen den Hallenbau an, während übereinander liegende Fensterreihen auf die seitlich |

| | |
|---|---|
| | eingezogene Galerie hinweisen. Im Innern halten Eisenstützen die Kranbahnen und Fachwerkträger (reines Strebenfachwerk) tragen das flach geneigte Dach, das von Oberlichtern durchsetzt ist. Die Rasterweite von 3, 6 und 12 Metern wurde von den späteren Erweiterungen, die von Beginn weg eingeplant oder zumindest mitbedacht waren, fortgesetzt. Nur die Schmiede im Zentrum der heutigen Halle bildet einen durch massive Zwischenwände abgetrennten Bereich. Die letzte Bauetappe unterscheidet sich am Äusseren durch die schlichtere, glattere Fassadengestaltung und im Innern durch die betonierte Unterkellerung (mit Luftschutzraum). |
| *Würdigung* | Der Hallenbau bietet von der Fläche und Höhe (7,6 Meter) einen eindrücklichen weiten Innenraum. Er ist schrittweise gewachsen und lässt sich vom Konzept her beliebig erweitern, denn die in einem Raster gesetzten Eisenstützen tragen die Hallenkonstruktion und die Oberlichter sorgen für eine ausreichende natürliche Belichtung. Typische Merkmale des damaligen Fabrikbaus kamen hier zu Anwendung: Sichtbacksteinmauerwerk (mit wechselnden Läufer- und Binderschichten), Rundbogenfensteröffnungen (hier mit vorstehenden Backsteinen gerahmt und durch einen querenden Betonsturz stabilisiert), rahmenlose Fensterflächen mit Metallsprossen, genietete Eisenbinder und kittlose Glasoberlichter (in Satteldachform), Holzklötzliboden (stellenweise erhalten). – Entwurf und Ausführung der Fabrikhalle stammen von Adolf Schäfer, der zu dieser Zeit eines der wichtigsten Baugeschäfte in Aarau führte; er hatte am Polytechnikum in Zürich (heute ETH) Architektur studiert, u.a. bei Gottfried Semper, und sich mitunter auf den Industriebau spezialisiert. |
| *Bewertung* | Typischer Industriebau am Anfang des 20. Jahrhunderts |
| *Bewertungskategorie* | Nationale architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Schlechter Zustand, aber weitgehend original erhaltene Bausubstanz (Oberlichter brüchig, einzelne Beschädigungen der Aussenmauern) |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Schützenswert |

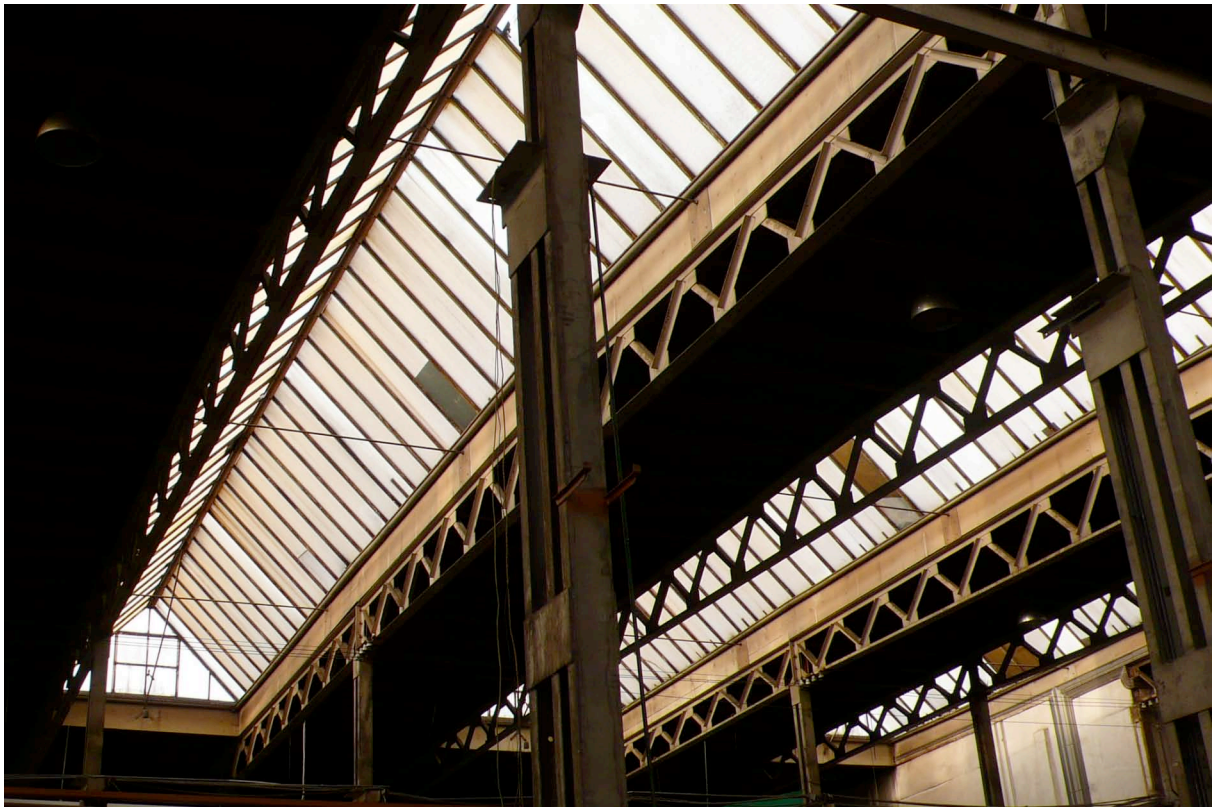
Ansicht von Norden

Ansicht von Osten

Ansicht Ausschnitt Nordostfassade

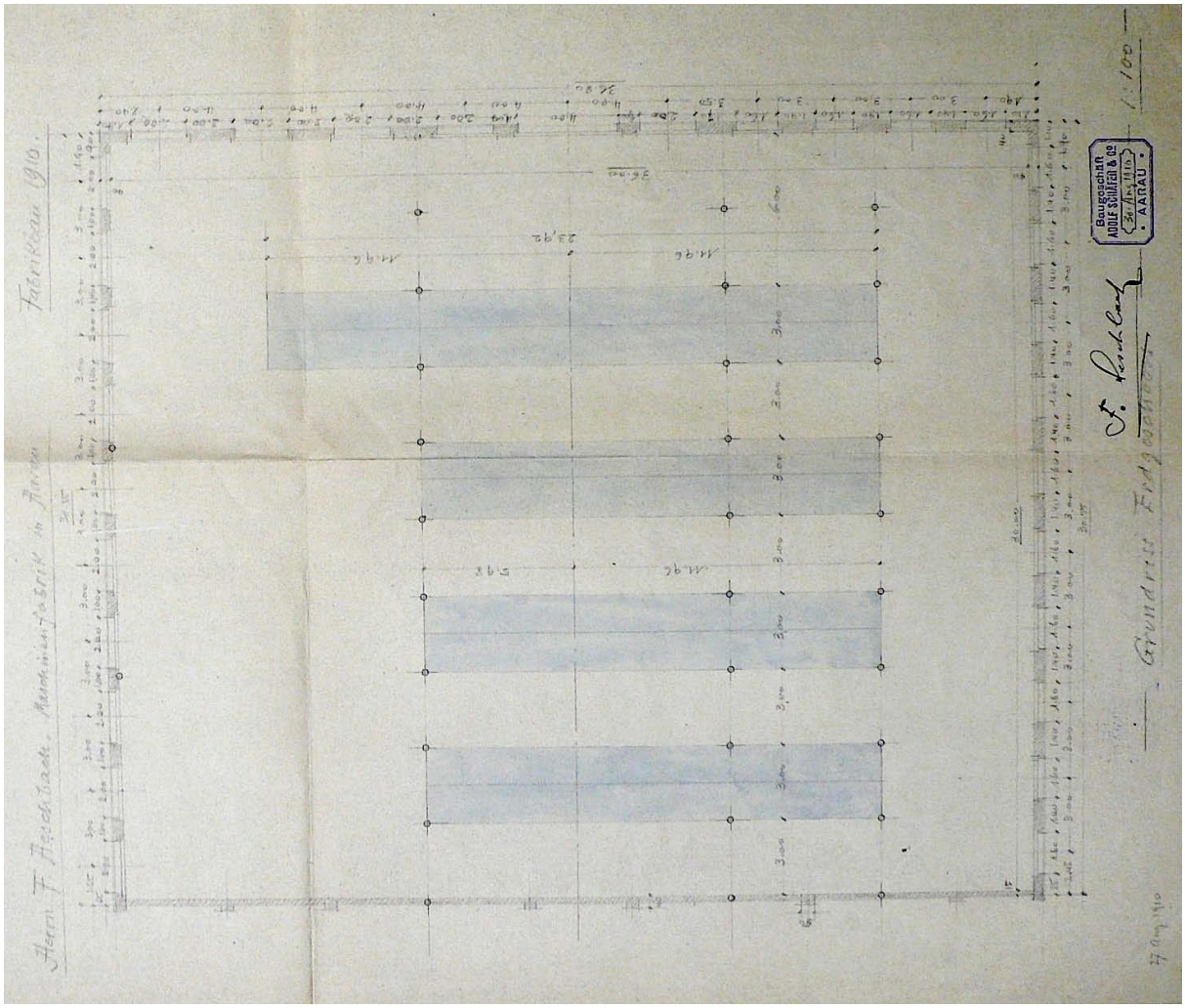
Innenansicht

Innenansicht Haupttor Nordostfassade

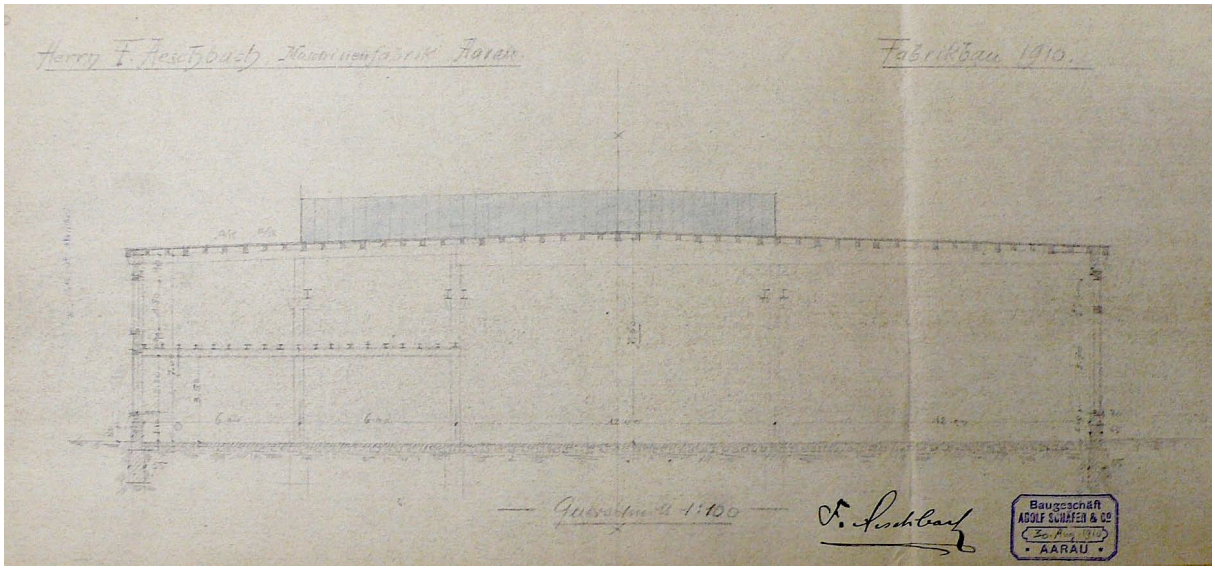


Innenansicht Oberlichter (Gebäudebereich von 1929)

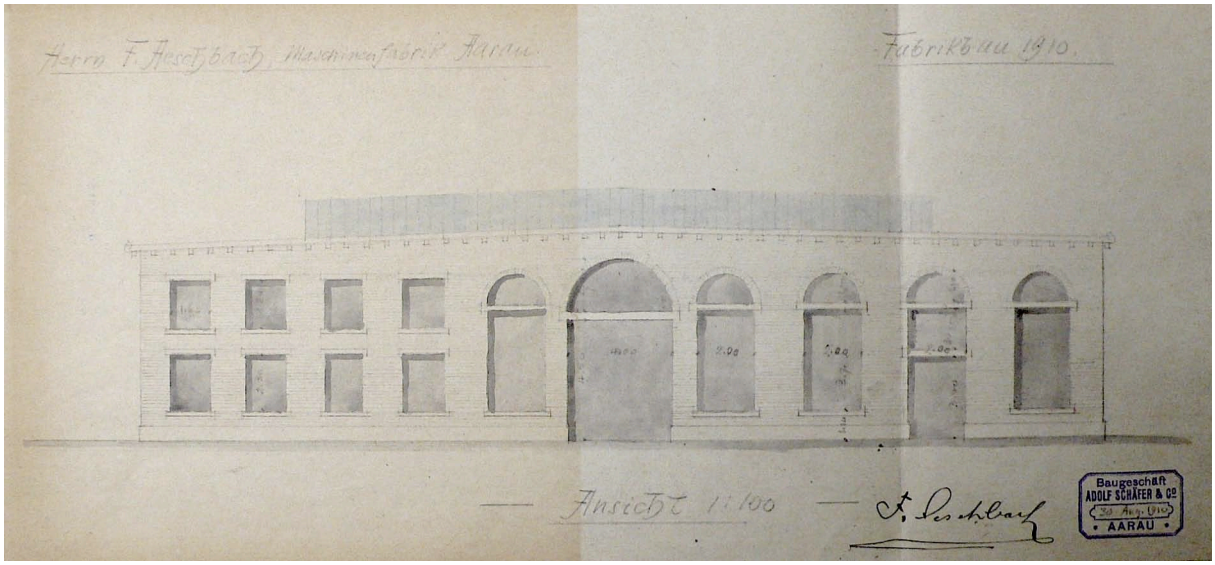
Innenansicht unter Galerie (Gebäudebereich von 1910)



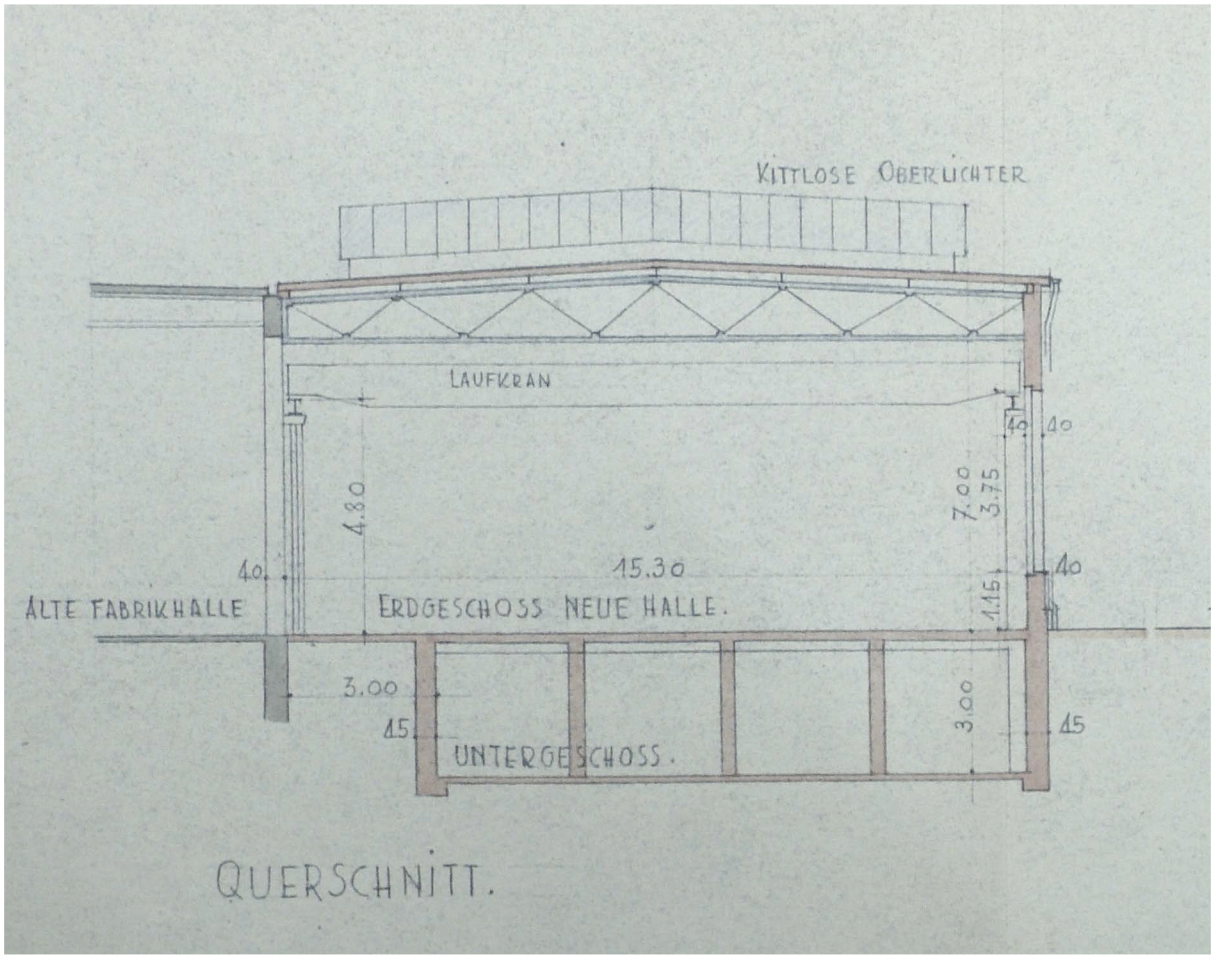

Grundriss und Oberlichter, 1910



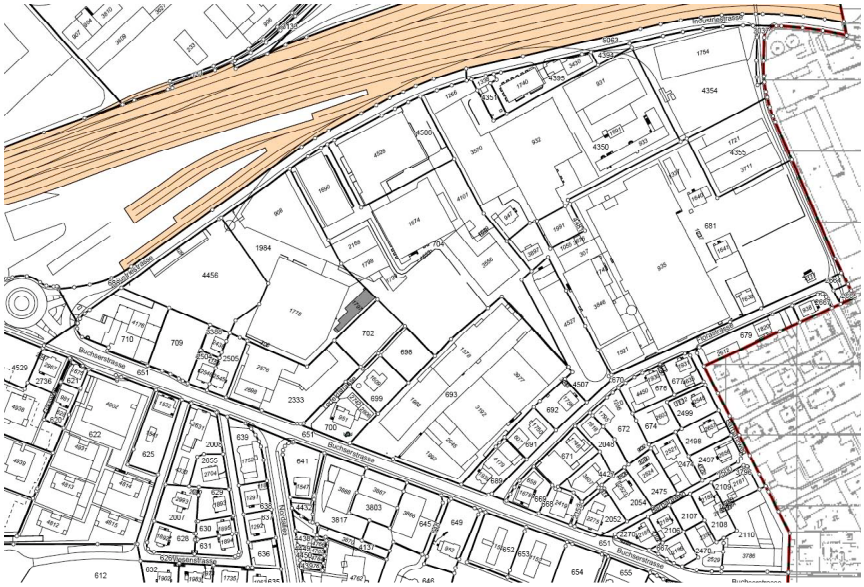

Querschnitt, 1910




Nordostfassade, 1910

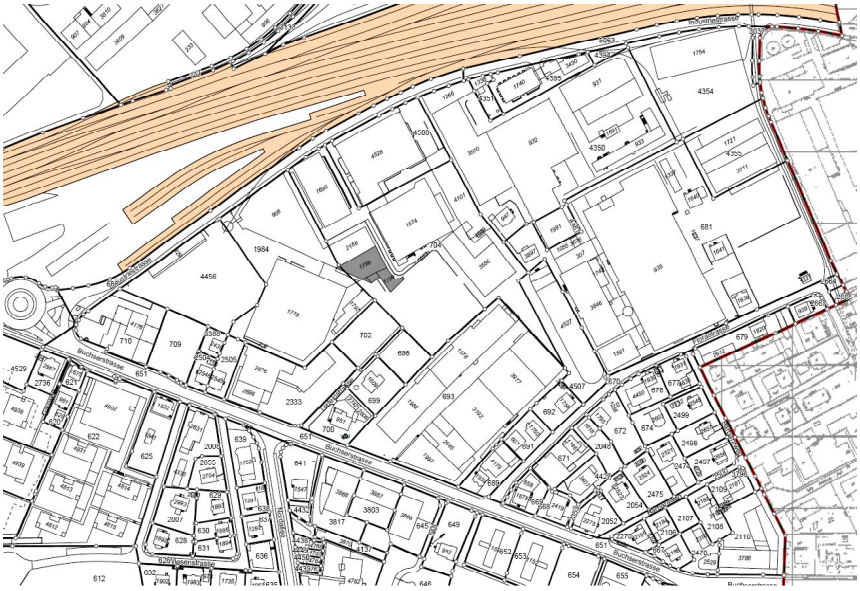



Querschnitt Anbau, 1943



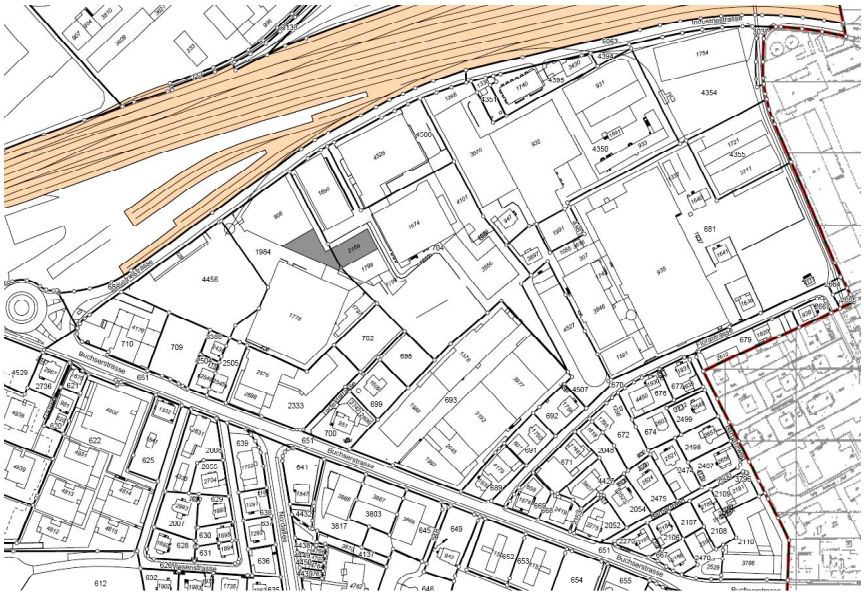
| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Werkstattgebäude** |
| *Gebäudeart* | Gewerbebau |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Unbekannt |
| *Areal* | Aeschbach |
| | |
| *Adresse* | Torfeldstrasse / Industriestrasse |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 1797 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| *Parzellen-Nr.* | 1984 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1910/66, 1939/65, 1944/62, 1966/21) |
| *Literatur* | Ammann 1945, S. 5 |
| *Historische Darstellungen* | Ammann 1945, S. 5 |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Baugeschäft Adolf Schäfer & Co. |
| *Bauherrschaft* | F. Aeschbach |
| *Bauzeit* | 1910 |
| *Bauetappen, Umbauten* | 1966 Umbau |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Büros, Magazin, später Schreinerei und Verzinnerei |
| *Typologie* | Separates Nebengebäude |
| *Bebauungsart* | Freistehend |
| *Geschosszahl* | 1 (plus erhöhtes und ausgebautes Dachgeschoss) |
| *Bauweise, Konstruktion* | Massiv, Holzkonstruktion für das Dachgeschoss |
| *Fassadenmaterialien* | Sichtbackstein, Holzbretterverkleidung |
| *Dachform* | Satteldach und Pultdach (mit verschiedener Firstrichtung) |
| *Gestaltungselemente* | Sprossenfester |
| | |
| *Beschreibung* | Die etappenweise Entstehung dieses Nebengebäudes lässt sich teilweise ablesen und ergibt ein kollagenartiges Gefüge. |
| *Würdigung* | Als Nebengebäude zur grossen Werkstatthalle (Geb.vers.nr. 1775) gehörig. Die Ausrichtung des Gebäudes gehorcht jedoch einer anderen Parzellengrenze. Dadurch entsteht zwischen den benachbarten Gebäuden ein konisch zulaufender Zwischenraum. |
| *Bewertung* | Einfaches Werkstattgebäude |
| *Bewertungskategorie* | Geringe architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Schlecht |

*Gegenwärtige Schutzstufe* Keine
*Schutzempfehlung* Keine



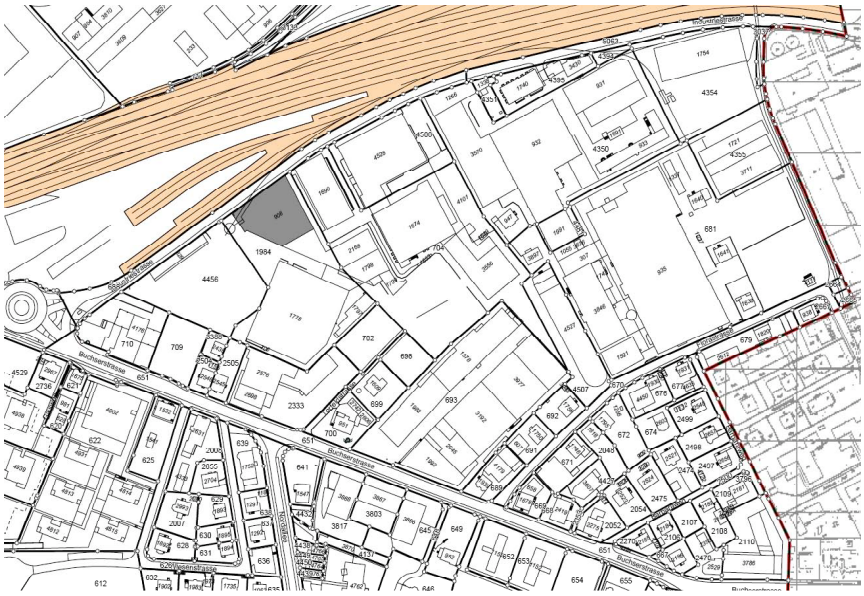
| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Büro- und Magazingebäude** |
| *Gebäudeart* | Ein- bis zweigeschossiges Büro- und Lagergebäude |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Gewerbliche Zwischennutzung |
| *Areal* | Aeschbach |
| | |
| *Adresse* | Industriestrasse 28 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 1798 1799, 62 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| *Parzellen-Nr.* | 1984 704 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1910/66, 1920/32, 1938/11, 1954/62 |
| *Literatur* | Ammann 1945, S. 5 |
| *Historische Darstellungen* | Ammann 1945, S. 5 |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Baugeschäft Adolf Schäfer & Co. (Magazingebäude, Bürogebäude 1910); Emil Aeschbach (Anbau Empfangsraum 1954) |
| *Bauherrschaft* | F. Aeschbach AG |
| *Bauzeit* | 1910, 1920, 1954 |
| *Bauetappen, Umbauten* | 1920 Aufstockung Bürotrakt (am südlichen Gebäudeende) |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Magazin, Malerei (Geb.vers.nr. 1798), Büros (Geb.vers.nr. 1799) |
| *Typologie* | Eingeschossiges Werkstattgebäude mit Oberlicht und zweigeschossiger Bürotrakt |
| *Bebauungsart* | Ursprünglich freistehend, später weitere Werkstätten angebaut |
| *Geschosszahl* | 1, 2 |
| *Bauweise, Konstruktion* | Massive Aussenmauern, innere Eisenstützen |
| *Fassadenmaterialien* | Backsteine, Verputz, Glasbausteine, Blechverkleidung |
| *Dachform* | Flachdach |
| *Gestaltungselemente* | Sichtbackstein, grossformatige Sprossenfester, Rundbogenfenster |
| | |
| *Beschreibung* | Dem eingeschossigen Werkstattgebäude ist ein zweigeschossiger und unterkellerter Bürotrakt angegliedert. Letzterer erhielt später einen Empfangsraum vorgebaut. Auf der anderen Seite der Werkstatt wiederum folgten später weitere Ausbauetappen (Geb.vers.nr. 2168). |
| *Würdigung* | Die Gebäudeumrisse weisen fast nirgends rechte Winkel auf, da sie den Parzellengrenzen folgen. Vom Innenausbau sind u.a. die gesprossten Glaszwischenwände erhalten. |

| | |
|---|---|
| *Bewertung* | Übliches Werkstattgebäude mit grossem Satteldachoberlicht und (inzwischen grösstenteils zugemauerten) Rundbogenfenstern |
| *Bewertungskategorie* | Kommunale architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Unterhaltsbedürftig |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |



| | | |
|---|---|---|
| *Objekt* | **Fabrikanbau** | |
| *Gebäudeart* | Werkstattgebäude | |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Lager | |
| *Areal* | Aeschbach | |
| | | |
| *Adresse* | Industriestrasse 28 | |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 2168 | |
| *Gebäude-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern | Gemeinde Buchs, 5033 Buchs |
| *Parzellen-Nr.* | 1984 | 2065 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern | Einwohnergemeinde Aarau, Rathausgasse 1, 5000 Aarau |
| | | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1919/39) | |
| *Literatur* | Ammann 1945, S. 5 | |
| *Historische Darstellungen* | Ammann 1945, S. 5 | |
| *Andere Quellen* | --- | |
| | | |
| *Architekt* | Friedrich Aeschbach | |
| *Bauherrschaft* | F. Aeschbach AG | |
| *Bauzeit* | 1919 | |
| *Bauetappen, Umbauten* | --- | |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Werkstatt | |
| *Typologie* | Eingeschossige Halle mit Oberlicht und Galerie | |
| *Bebauungsart* | An bestehendes Gebäude angebaut | |
| *Geschosszahl* | 1 | |
| *Bauweise, Konstruktion* | Massive Aussenmauern, innere Eisenstützen | |
| *Fassadenmaterialien* | Unverputztes Backsteinmauerwerk | |
| *Dachform* | Flachdach | |
| *Gestaltungselemente* | Sprossenfenster | |
| | | |
| *Beschreibung* | Zwei Trakte sind winkelförmig aneinandergefügt, um der einspringenden Ecke der Parzelle zu folgen. Der Fabrikbau zeigte zeittypische Gestaltungs- und Konstruktionsmerkmale: grossflächige Sprossenfenster, Satteldachoberlichter (später durch Cupolux-Oberlichter ersetzt), genietete Eisenstützen. | |
| *Würdigung* | Die Sichtbacksteinfassade mit den grossen Sprossenfenstern bildet mit der gegenüberliegenden Werkstatthalle einen Gassenraum, der als prägende Achse quer durchs Fabrikareal geführt wurde. | |

| | |
|---|---|
| *Bewertung* | Zeittypisches Werkstattgebäude |
| *Bewertungskategorie* | Kommunale architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Unterhaltsbedürftig |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |



| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Magazin („Spedition“) und Werkstatt** |
| *Gebäudeart* | Fabrikations- und Lagergebäude |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Gewerbe, Lager |
| *Areal* | Aeschbach |
| | |
| *Adresse* | Industriestrasse 20 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 908 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| *Parzellen-Nr.* | 1984 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1920/55, 1924/91, 1925/37) |
| *Literatur* | Ammann 1945, S. 5 |
| *Historische Darstellungen* | Ammann 1945, S. 5 |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Friedrich Aeschbach |
| *Bauherrschaft* | F. Aeschbach AG |
| *Bauzeit* | 1920, 1924, 1925 |
| *Bauetappen, Umbauten* | 1920 Magazinanbau (9,37 x 32,70 m) an Werkstatt im Arealinneren (Geb.vers.nr. 2168), 1924 Werkstattanbau gegen Norden (16,60 x 40,70 m), 1925 Magazinanbau längs der Industriestrasse (15,70 x 45,20 m) |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Magazin, Werkstatt |
| *Typologie* | Eingeschossige Hallen und mehrgeschossiger Bau mit mittlerem, geschossübergreifendem Hallenraum |
| *Bebauungsart* | An bestehendes Gebäude angebaut |
| *Geschosszahl* | 1, 2, 3 |
| *Bauweise, Konstruktion* | Kalksandsteinmauerwerk, am Kopfbau verputzt, ursprüngliche Bedachung aus Holzzement (heute auf dem Kopfbau Blechdach) |
| *Fassadenmaterialien* | Baumaterialien |
| *Dachform* | Flachdächer, mit Satteldachsheds an den rückwärtigen Hallen |
| *Gestaltungselemente* | Lisenen, gesprosste Fensterflächen |
| | |
| *Beschreibung* | An der dreigeschossigen Fassade entlang der Industriestrasse deuten die geschossübergreifenden Lisenen (in Anlehnung an eine Monumentalordnung) die Verladehalle mit den umliegenden Galerien im Kern des Gebäudes an. Im Innern sind die genieteten Eisenstützen zu sehen, die |

| | |
|---|---|
| | die Hourdisdecke tragen. Die Fenster in den Obergeschossen und das Dach wurden erneuert. Als Besonderheit der gerasterten Schaufassade ist die nordwestliche Ecke im Erdgeschoss für eine Geleisedurchfahrt schräg durchschnitten. Die rückwärtigen eingeschossigen Hallenbauten zeigen Rechteckfenster mit Betonstürzen, gegen Osten in zweigeschossiger Anordnung, und im Innern filigrane eiserne Fachwerkträger. |
| *Würdigung* | Aus dem Arealinnern zur Strasse hin gewachsener Fabrikkomplex. Bei allen Erweiterungsetappen wurde der Grundraster von 3,0 Meter beibehalten. Auf den Plänen bestand die Absicht zu einer Verdopplung des strassenseitigen Kopfbaus gegen Westen, mit einem mittigen Schweifgiebel über der Durchfahrt. |
| *Bewertung* | Spröde gestalteter Zweckbau mit einprägsamem Fassadenraster gegen die Industriestrasse und gegen das Geleisefeld |
| *Bewertungskategorie* | Kommunale architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Schlecht, unterhaltsbedürftig |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Teilweise erhaltenswert (mehrgeschossiger Gebäudetrakt entlang der Industriestrasse) |

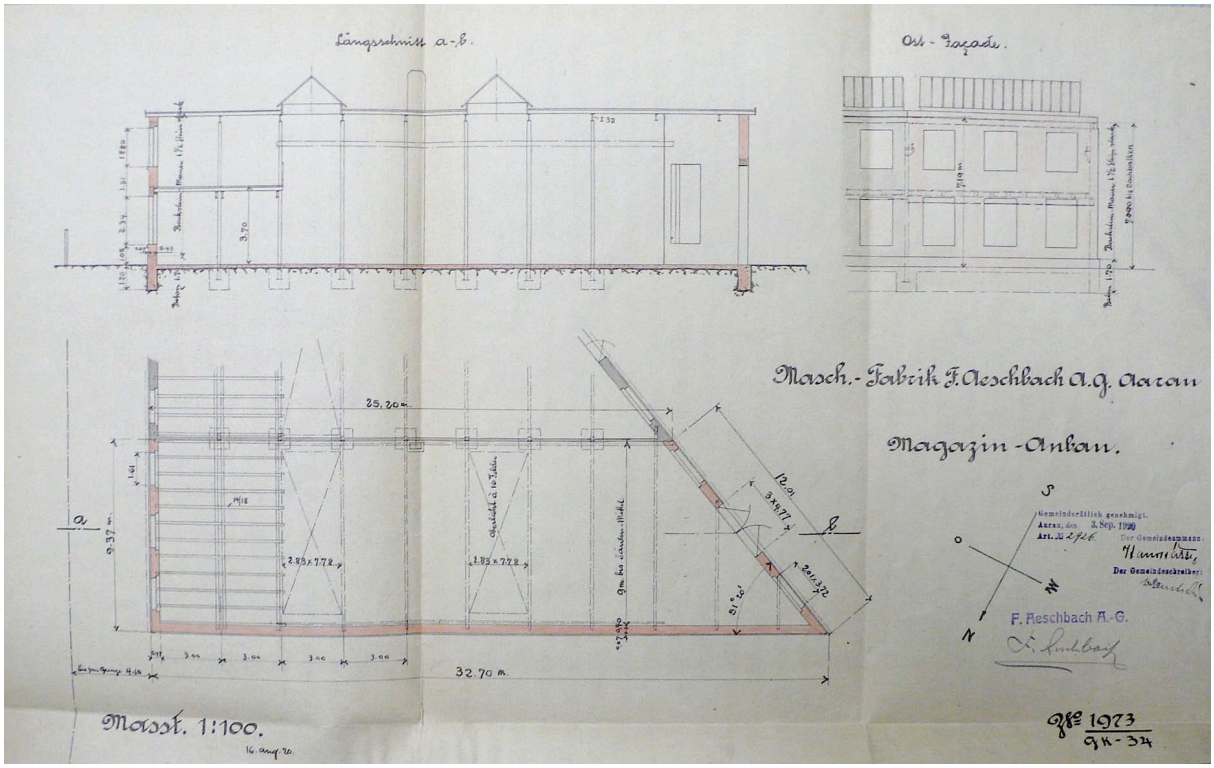
Ansicht von Nordosten

Ansicht von Nordwesten

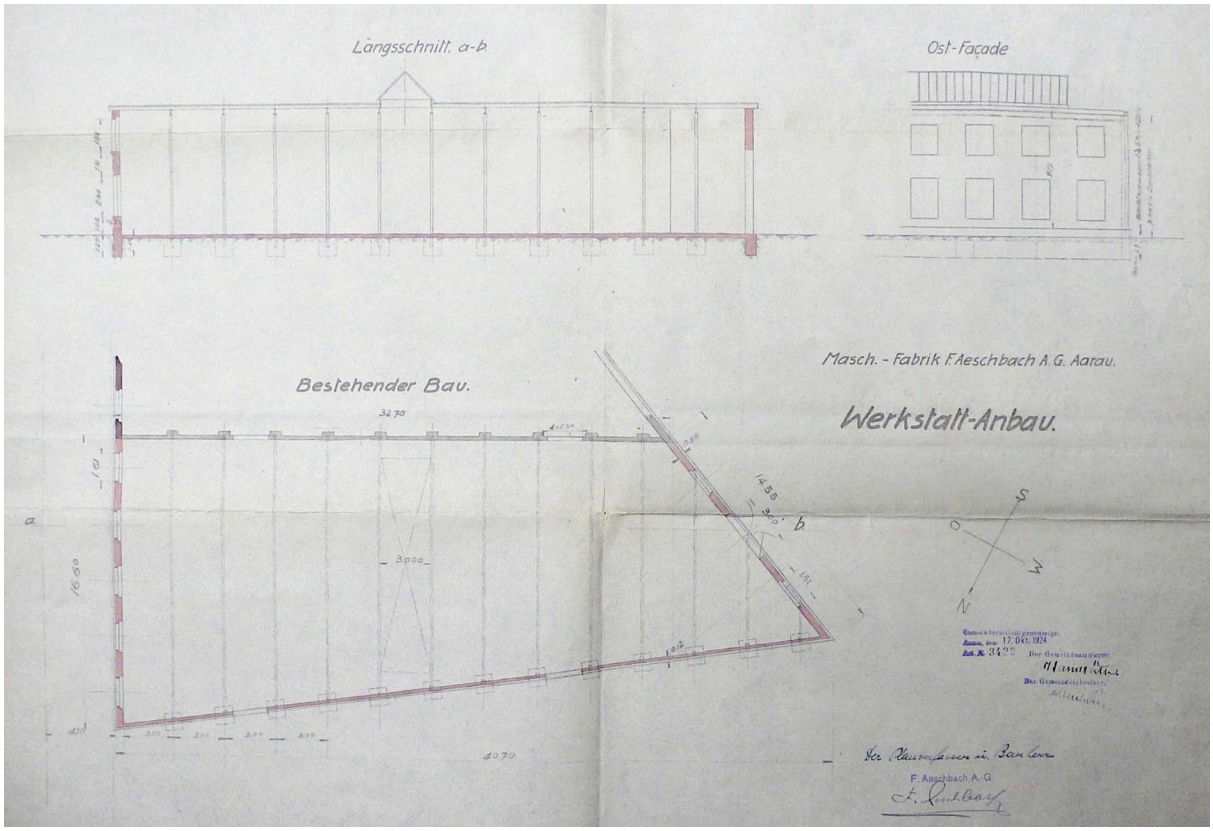
Ansicht Durchfahrt nordwestliche Gebäudeecke

Ansicht Ostfassade

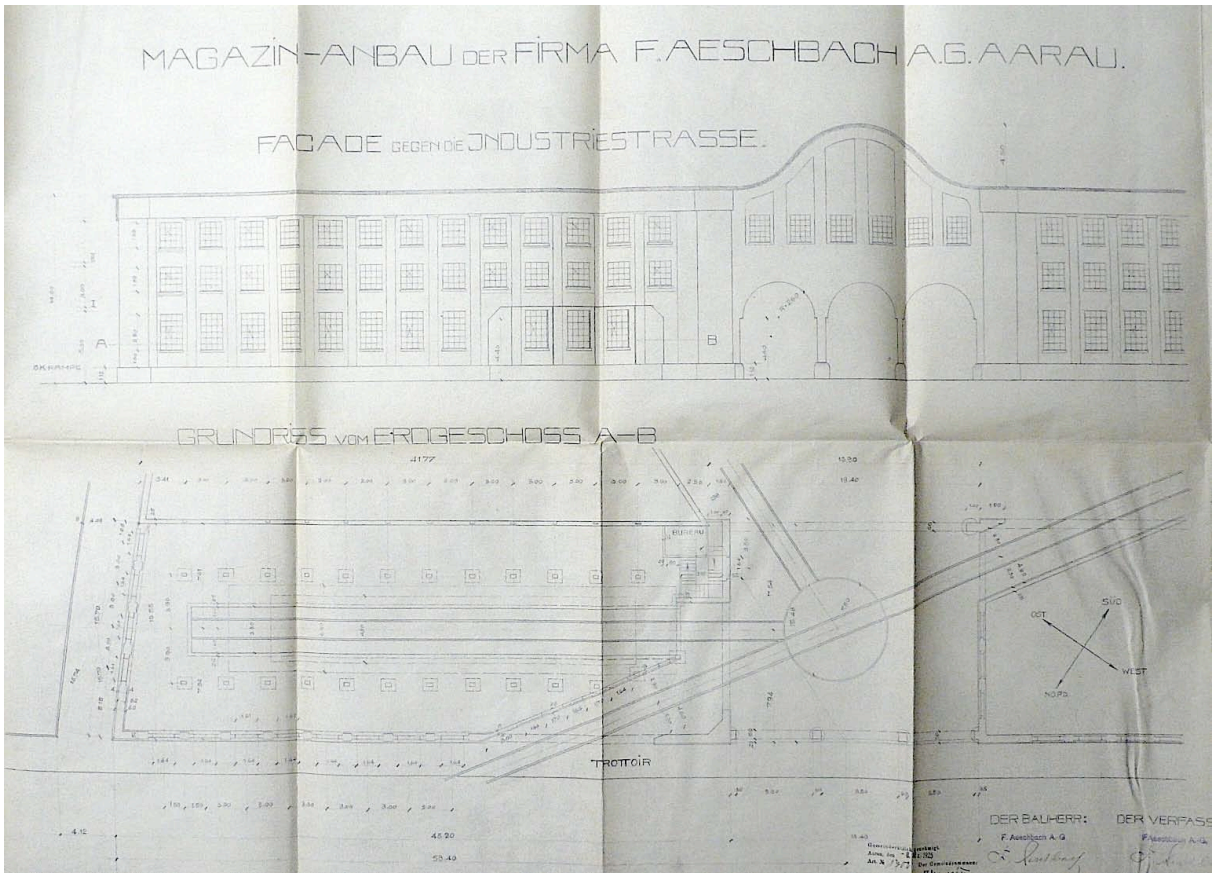
Ansicht von Westfassade




Längsschnitt, Ausschnitt Ostfassade, Grundriss, Bauetappe 1920



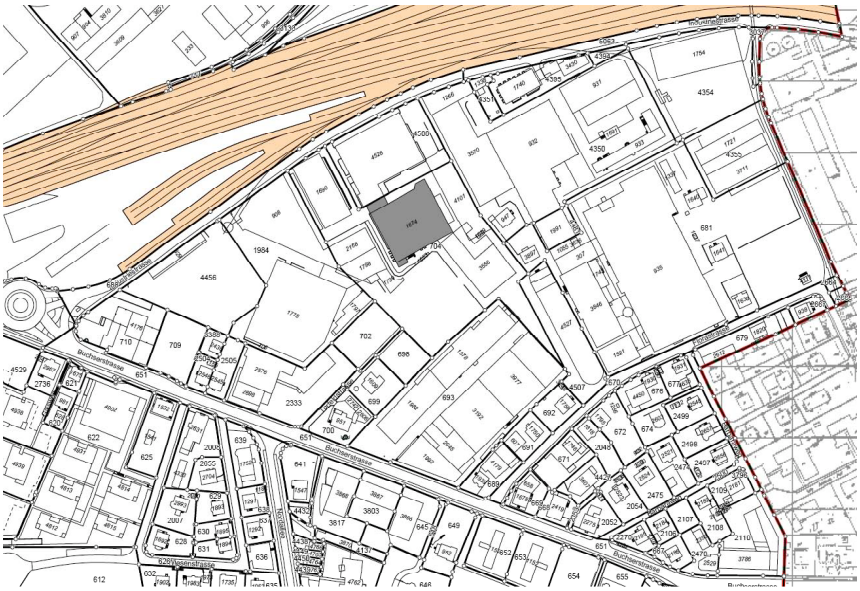

Längsschnitt, Ausschnitt Ostfassade, Grundriss, Bauetappe 1924




Nordfassade, Grundriss, Bauetappe 1925

| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Lagerschuppen** |
| *Gebäudeart* | Halboffenes Lagergebäude |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Parkplätze |
| *Areal* | Aeschbach |
| | |
| *Adresse* | Industriestrasse 20 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 829 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| *Parzellen-Nr.* | 4456 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1938/62, 1941/11, 1942/14, 1943/42, 1990/40) |
| *Literatur* | --- |
| *Historische Darstellungen* | --- |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Friedrich Aeschbach |
| *Bauherrschaft* | F. Aeschbach |
| *Bauzeit* | 1938 |
| *Bauetappen, Umbauten* | --- |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Holzlager |
| *Typologie* | Offene Lagerüberdachung |
| *Bebauungsart* | Freistehend |
| *Geschosszahl* | 1 |
| *Bauweise, Konstruktion* | Eisenkonstruktion |
| *Fassadenmaterialien* | Welleternit |
| *Dachform* | Pultdach |
| *Gestaltungselemente* | --- |
| | |
| *Beschreibung* | Einseitig offener, langgezogener Lagerschuppen in Eisenkonstruktion mit Welleternitabdeckung mit Mauer gegen die Industriestrasse |
| *Würdigung* | Weitere (u.a. durch Richner & Anliker errichtete) Schuppen, die daneben in den 1940er Jahren entstanden, wurden später wieder zugunsten eines Parkplatzes abgebrochen. |

| | |
|---|---|
| *Bewertung* | Gewöhnliche Lagerflächenüberdachung |
| *Bewertungskategorie* | Geringe architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Intakt |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |



| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Fabrikationsgebäude mit Maschinenhalle** |
| *Gebäudeart* | Hallen- und Geschossbau |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Industrielle Fertigung |
| *Areal* | Sprecher & Schuh (heute: Rockwell) |
| | |
| *Adresse* | Industriestrasse 28 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 1674 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| *Parzellen-Nr.* | 704 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1907/49, 1917/27, 1920/78, 1941/99, 1942/73, 1945/6, 1946/75, 1951/11, 1951/19, 1966/24, 1974/63, 1978/29, 1990/141) |
| *Literatur* | *50 Jahre Sprecher & Schuh,* Brugg 1950 |
| *Historische Darstellungen* | *50 Jahre Sprecher & Schuh,* Brugg 1950, S. 64/65 |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Unbekannt; Richard Hächler (Fabrikerweiterung 1946–1948) |
| *Bauherrschaft* | Sprecher & Schuh AG |
| *Bauzeit* | 1907, 1946–1948, 1951 |
| *Bauetappen, Umbauten* | 1907 Fabrikanlage, 1946–1948 Fabrikerweiterung, Umbau Stanzerei und Materialmagazin, 1951 Aufstockung Westtrakt |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Industrielle Fertigung, u.a. Stanzerei und Materialmagazin |
| *Typologie* | Kombinierter Hallen- und Geschossbau |
| *Bebauungsart* | Gewachsenes Fabrikkonglomerat verbunden mit Nachbargebäude |
| *Geschosszahl* | 1 bis 4 |
| *Bauweise, Konstruktion* | Massive Bauweise mit inneren Eisenstützen, Betonskelett |
| *Fassadenmaterialien* | Verputztes Mauerwerk oder Betonmauern |
| *Dachform* | Flachdächer, mit Satteldachoberlichtern |
| *Gestaltungselemente* | Regelmässige Durchfensterung, Sprossenfenster |
| | |
| *Beschreibung* | Die älteren Gebäudetrakte bestehen aus kompakten, zweigeschossigen Quadern, die winkelförmig aneinander gelegt wurden. Die Fenster sind regelmässig aufgereiht und die vorstehenden Sparen unter dem sehr knappen Dachvorsprung betonen das Repetitive. Innerhalb dieses Winkels wurde später ein Hallenbau mit Galerie angefügt. Das Geviert wird an einer weiteren Seite durch einen viergeschossigen Trakt |

| | |
|---|---|
| | abgeschlossen. An diesem zeigen die schmucklosen Fassaden einen rigiden Raster in der Verteilung der Fenster. |
| *Würdigung* | Der 1907 entstandene winkelförmige, zweigeschossige und gemauerte Fabrikbau wurde 1946 um eine Maschinenhalle in Stahlkonstruktion und mit Oberlichtern sowie um einen Geschossbau in Eisenbeton erweitert. Letzterer war bereits viergeschossig vorgesehen, wobei das dritte und vierte Obergeschoss erst 1951 ergänzt wurden. Insbesondere am Geschossbau kommt die rationale Industriearchitektur des Betonskelettbaus in der Rasterfassade mit dicht gereihten, beinahe quadratischen Fensteröffnungen deutlich zum Ausdruck. |
| *Bewertung* | Qualitativ hochstehende Zweckarchitektur in ausgeprägt moderner Architektursprache |
| *Bewertungskategorie* | Regionale architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Gut, intakt; älteste Gebäudebereiche sanierungsbedürftig |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Teilweise erhaltenswert (viergeschossiger westlicher Trakt) |

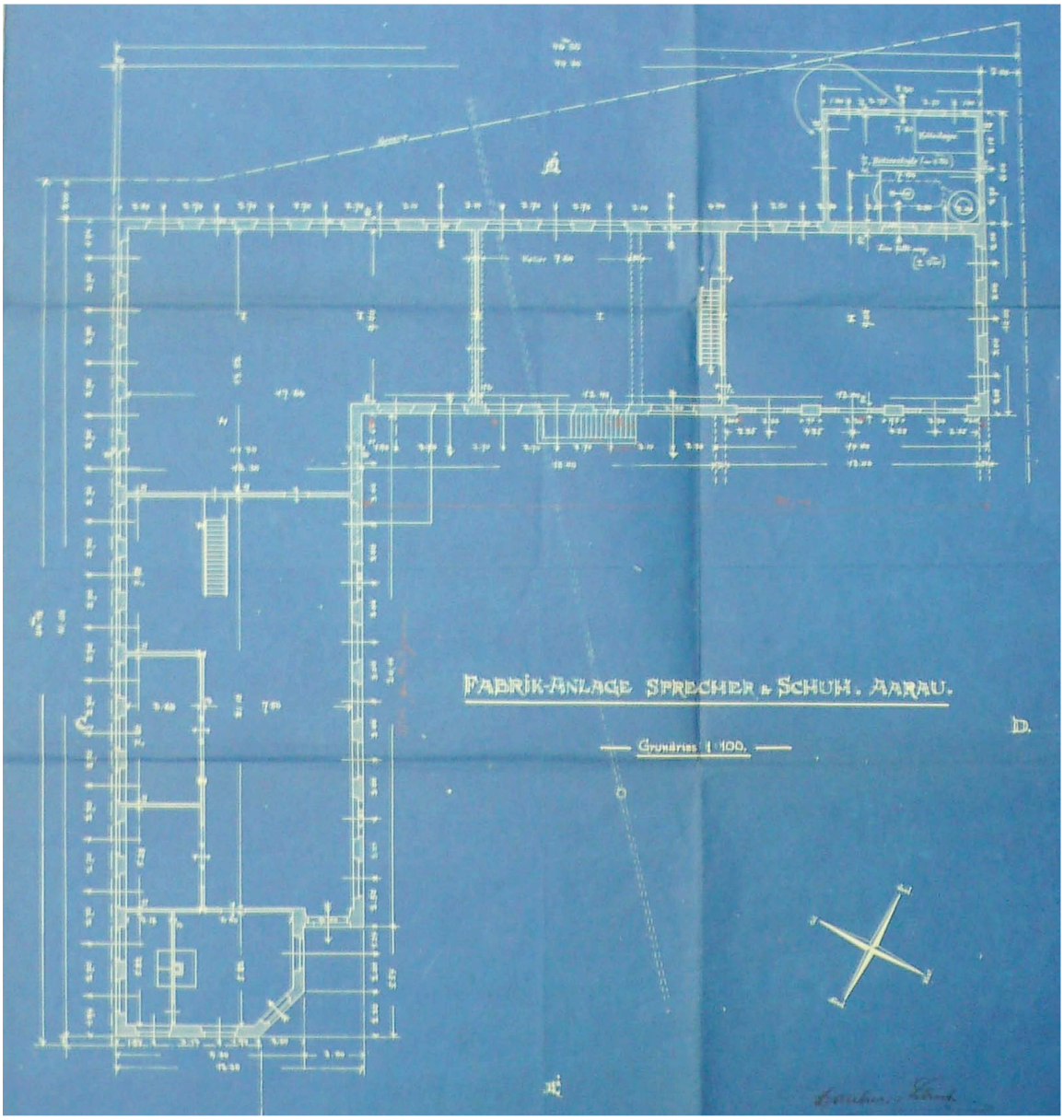
Ansicht von Nordosten

Ansicht von Süden

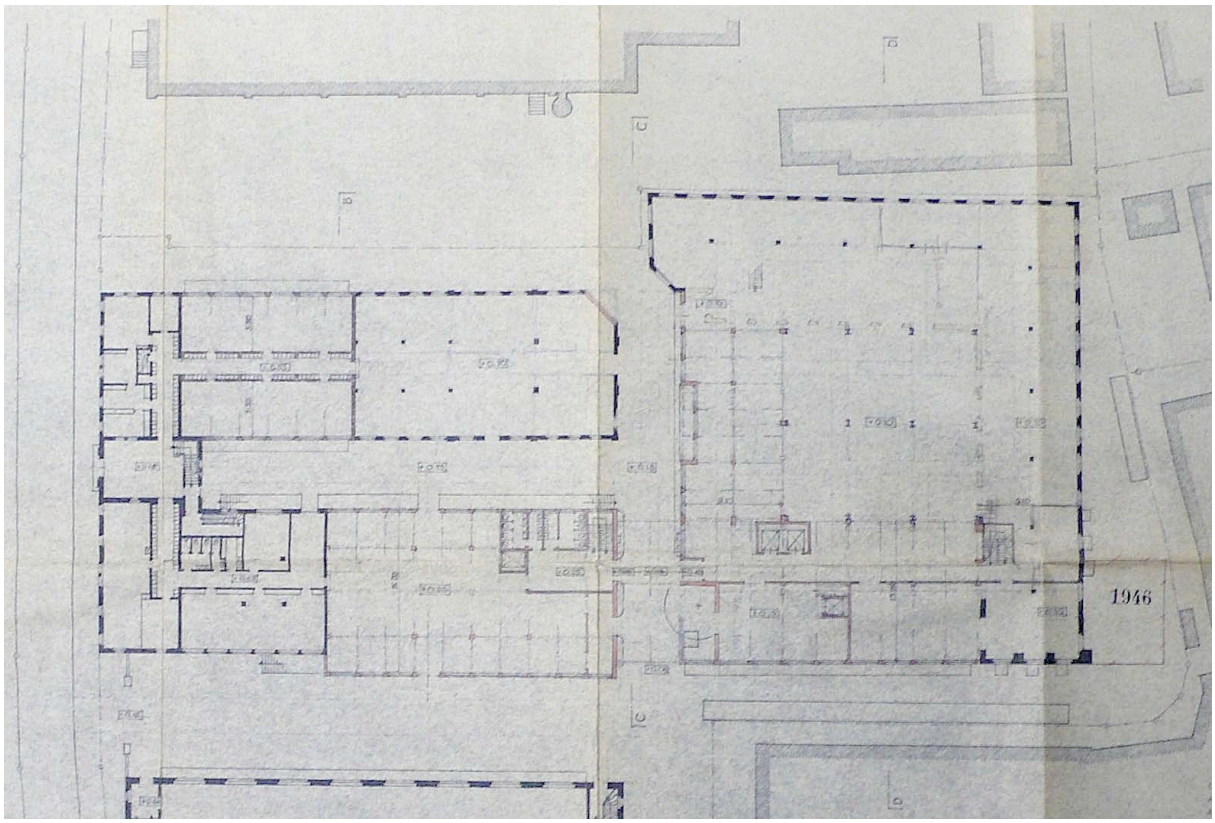
Ansicht östlicher Gebäudetrakt von Nordosten

Ansicht Ausschnitt Nordwestfassade westlicher Gebäudetrakt

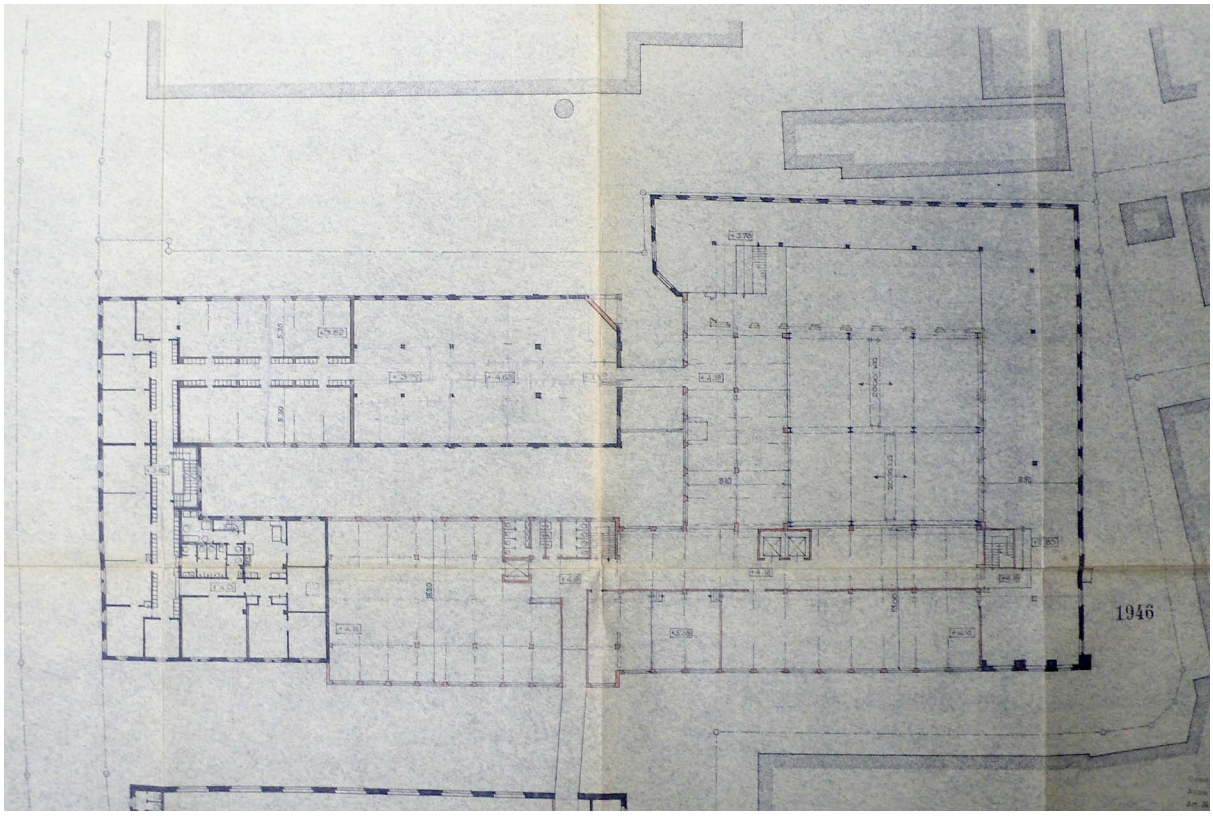
Innenansicht Betonstütze und Unterzüge im westlichen Gebäudetrakt



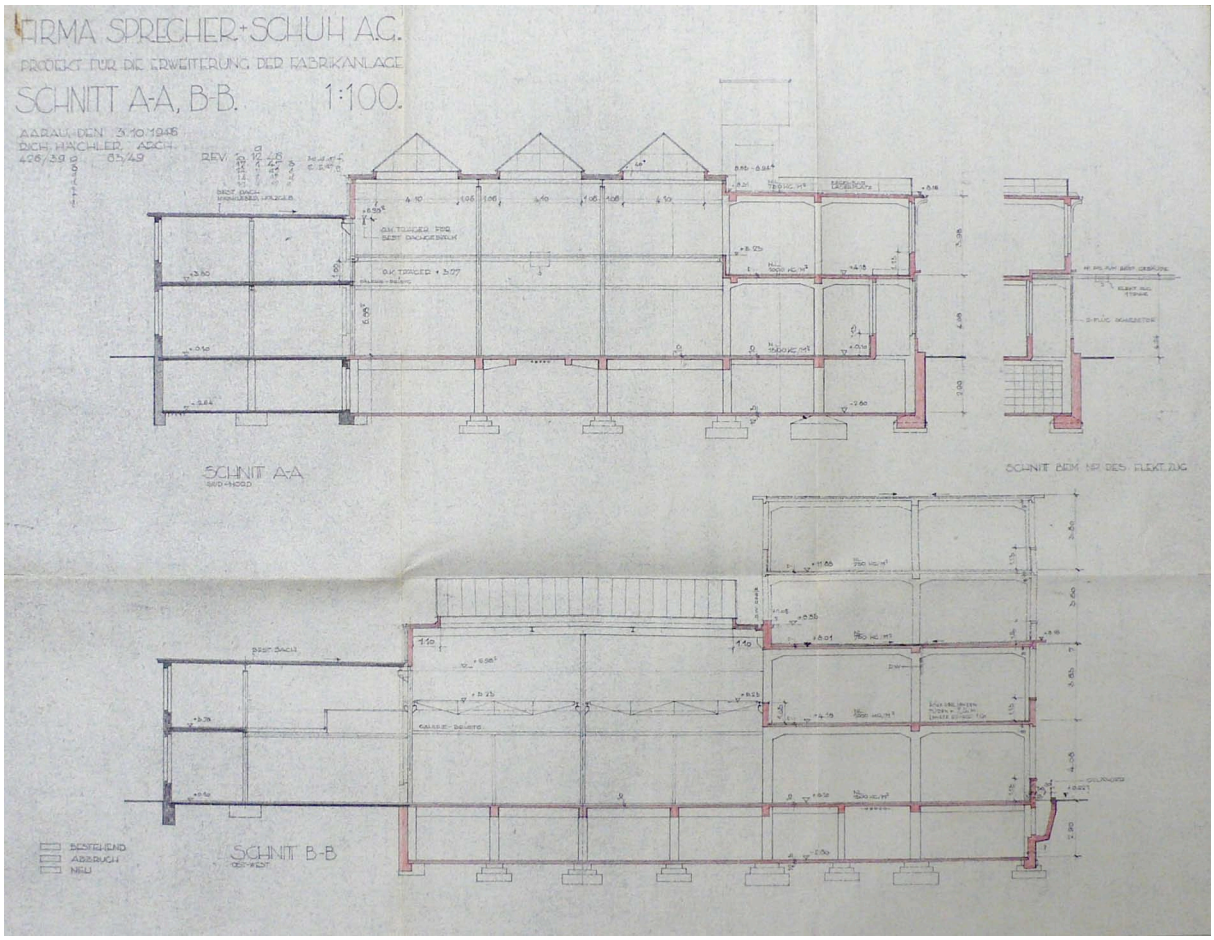

Grundriss (westlicher und südlicher Gebäudetrakt), 1907



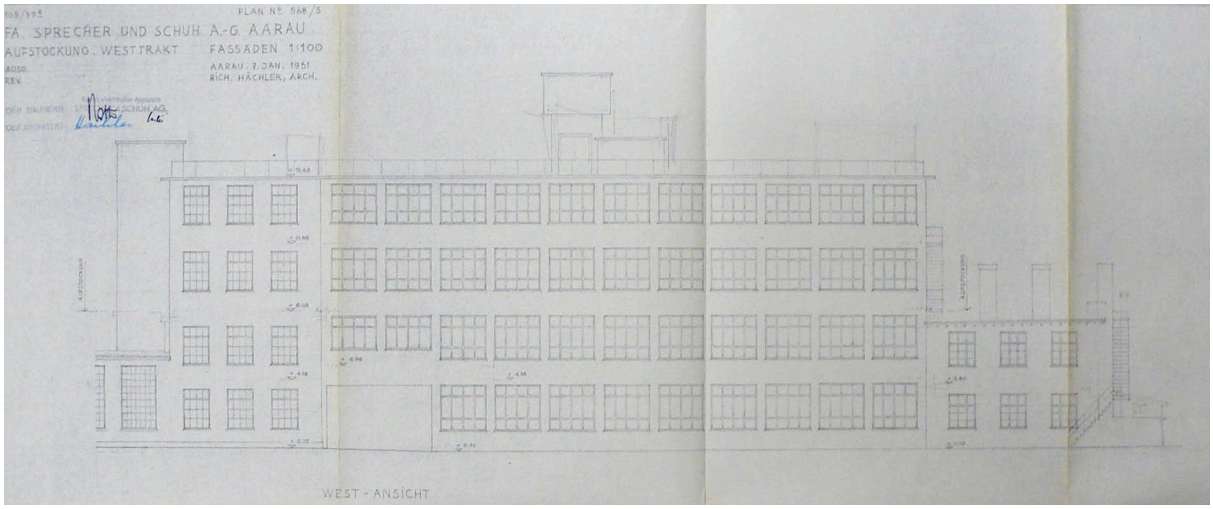

Grundriss Erdgeschoss, 1946



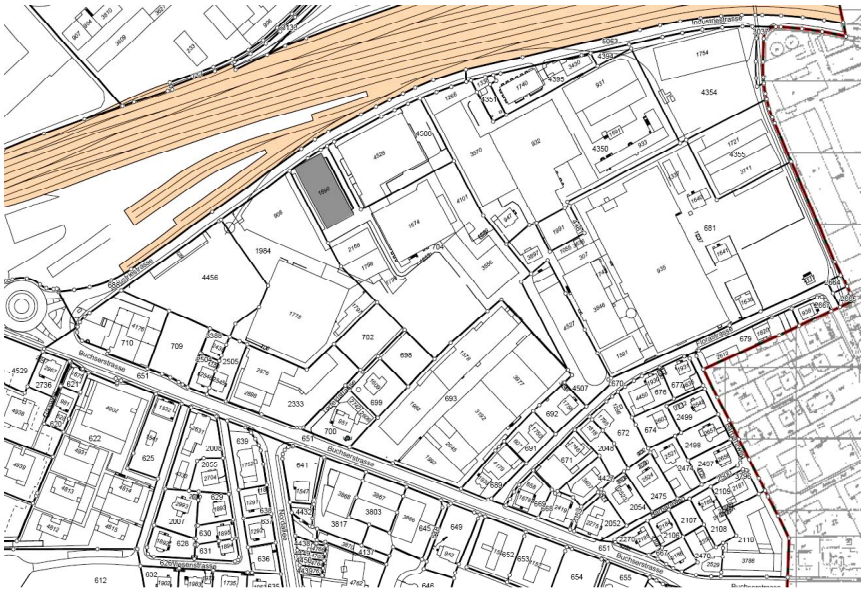

Grundriss 1. Obergeschoss, 1946




Querschnitte, 1946 (Aufstockung ist eingeplant)




Westfassade mit Aufstockung, 1951



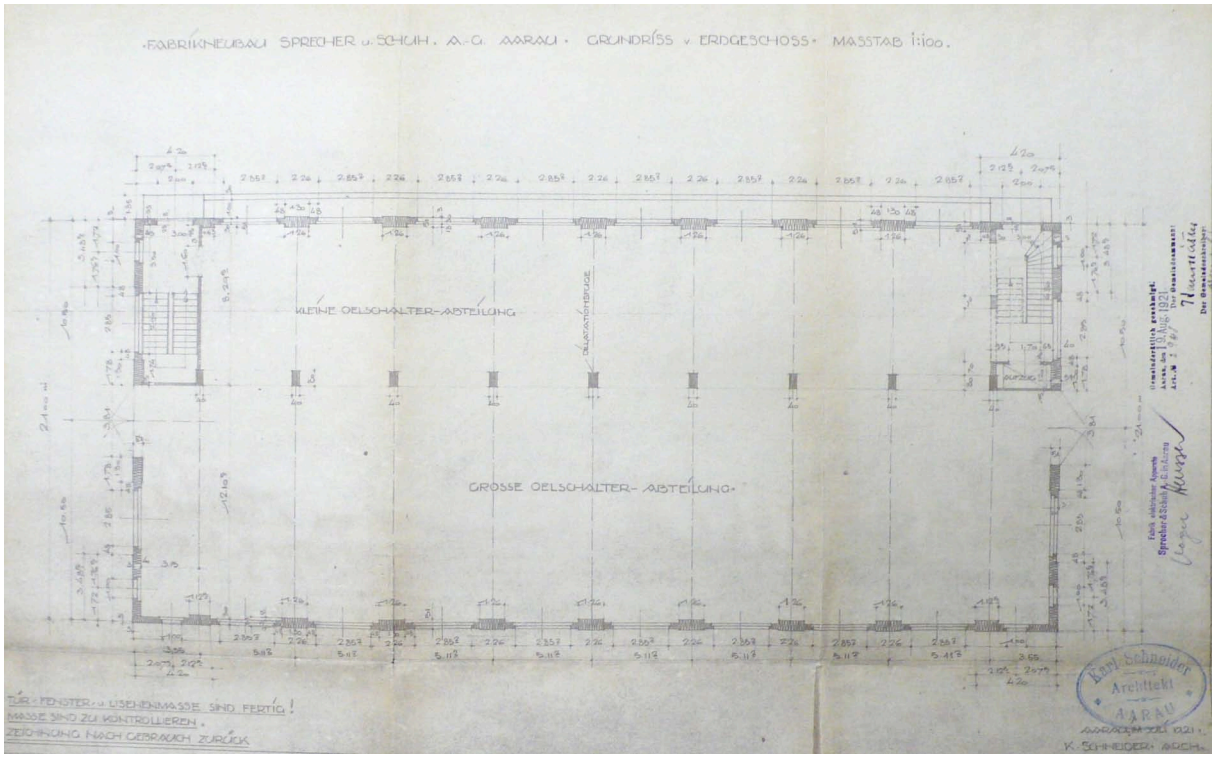
| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Montagehalle mit Kantine („Westbau“)** |
| *Gebäudeart* | Mehrgeschossiger Fabrikbau (ursprünglich mit integrierter Halle) |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Mechanische Werkstätten im Erdgeschoss, Büros im Obergeschoss, Kantine und Büros im Dachgeschoss |
| *Areal* | Sprecher & Schuh (heute: Rockwell) |
| | |
| *Adresse* | Industriestrasse 28 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 1690 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| *Parzellen-Nr.* | 704 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1921/32, 1941/69, 1942/40, 1947/67, 1949/29, 1954/109, 1957/31, 1962/5) |
| *Literatur* | *50 Jahre Sprecher & Schuh,* Brugg 1950 |
| *Historische Darstellungen* | *50 Jahre Sprecher & Schuh,* Brugg 1950, S. 64/65 |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekten* | Karl Schneider (Neubau 1921); Richard Hächler (Kantineneinbau und Kelleranbau 1941, Kantinenerweiterung 1949, Dachaufbau 1954, Kantinenumbau 1957) |
| *Bauherrschaft* | Sprecher & Schuh AG |
| *Bauzeit* | 1921, Umbauten 1941, 1949, 1954, 1957 |
| *Bauetappen, Umbauten* | 1921 Fabrikneubau, 1941 Kantineneinbau im Dachgeschoss und Kelleranbau, 1949 Kantinenerweiterung, 1954 Dachaufbau, 1957 Kantinenvergrösserung und Küchenumbau |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Montagehalle Ölschalterabteilung, Wicklerei- und Automatenabteilung, Kantine |
| *Typologie* | Ursprünglich Hallen- und Geschossbau (Halle durch 1962 eingezogene Decke unterteilt) |
| *Bebauungsart* | Freistehend |
| *Geschosszahl* | 3 |
| *Bauweise, Konstruktion* | Massive Aussenwände, Stützen und Zwischendecke aus Beton, hölzerner Dachstuhl |
| *Fassadenmaterialien* | Verputzte Mauern |
| *Dachform* | Satteldach (mit Dachaufbauten), an der Nordseite gewalmt |
| *Gestaltungselemente* | Pilaster, Gesimse, Giebelfeld, Sprossenfenster |

| | |
|---|---|
| *Beschreibung* | Strenge Linien prägen den kompakten, kubischen Bau. Rechteckige rahmenlose Fenster mit Sprossenunterteilungen, Pilaster und Gesimse betonen die Rechtwinkligkeit und Regelmässigkeit. Die symmetrisch komponierte Frontfassade mit dem hölzernen Tor und dem Giebelfeld, das ehemals ein Halbrundfenster zeigte und dem ein mittiges Dreieck aufgesetzt war, ist auf Repräsentation ausgelegt. Dabei überspielt die Fassadengestaltung die Unterschiede im Gebäudeinneren. Die Grundfläche von 21 x 48 Metern war aufgeteilt in eine gut 12 Meter breite und 10 Meter hohe Montagehalle mit Kranbahn und einen 8,2 Meter breiten, durch eine Zwischendecke unterteilten Bereich. Die (später zur Kreuzform verstärkten) Betonstützen sind entsprechend asymmetrisch aufgereiht. Der schmalere westliche Gebäudeteil ist unterkellert (Lagerraum) und an beiden Enden durch hölzerne Treppenhäuser erschlossen. Die später etappenweise im Dachgeschoss eingebauten Kantinenräumlichkeiten und Büros sind gut als Attika hinter dem Giebelfeld in die Gesamterscheinung integriert. Das Dach auf dem hölzernen Dachstuhl (Pfettendach mit doppelt liegendem Stuhl) ist mit Biberschwanzziegeln (Doppeldeckung) und mit Blech eingedeckt. |
| *Würdigung* | Für die Firma Sprecher & Schuh bedeutete die Frontfassade gegen die Industriestrasse und die Bahngeleise eine wichtige „Visitenkarte“ neben ihrem ursprünglichen, Anfang der 1970er Jahre abgebrochenen Verwaltungsgebäude. Auf dem Giebelfeld war der Firmenname mit grossen Lettern angeschrieben. Das neue Fabrikationsgebäude, dem später die Kantine und Büroräume aufgesetzt wurden, ist im Stil des Art Déco gestaltet. Die Formensprache des Neuen Bauens klingt bereits an, doch wurden die inneren Funktionen nicht auf die äussere Fassadengestaltung übersetzt: Die asymmetrisch angelegte, doppelgeschossige Halle ist nur durch die Pilaster angedeutet, die Treppenhäuser sind hinter den gleichgrossen Fensterflächen wie bei der Halle angelegt. Wichtiger als die Kongruenz von Innen und Aussen war ein regelmässiger, geordneter und symmetrischer Ausdruck. |
| *Bewertung* | Industriebau mit gemischter Nutzung von aussergewöhnlicher gestalterischer Qualität in weitgehend originaler Erscheinung |
| *Bewertungskategorie* | Regionale architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Gut (viele originale Elemente erhalten) |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Einstufung der kantonalen Denkmalpflege als erhaltenswert |
| *Schutzempfehlung* | Schützenswert |

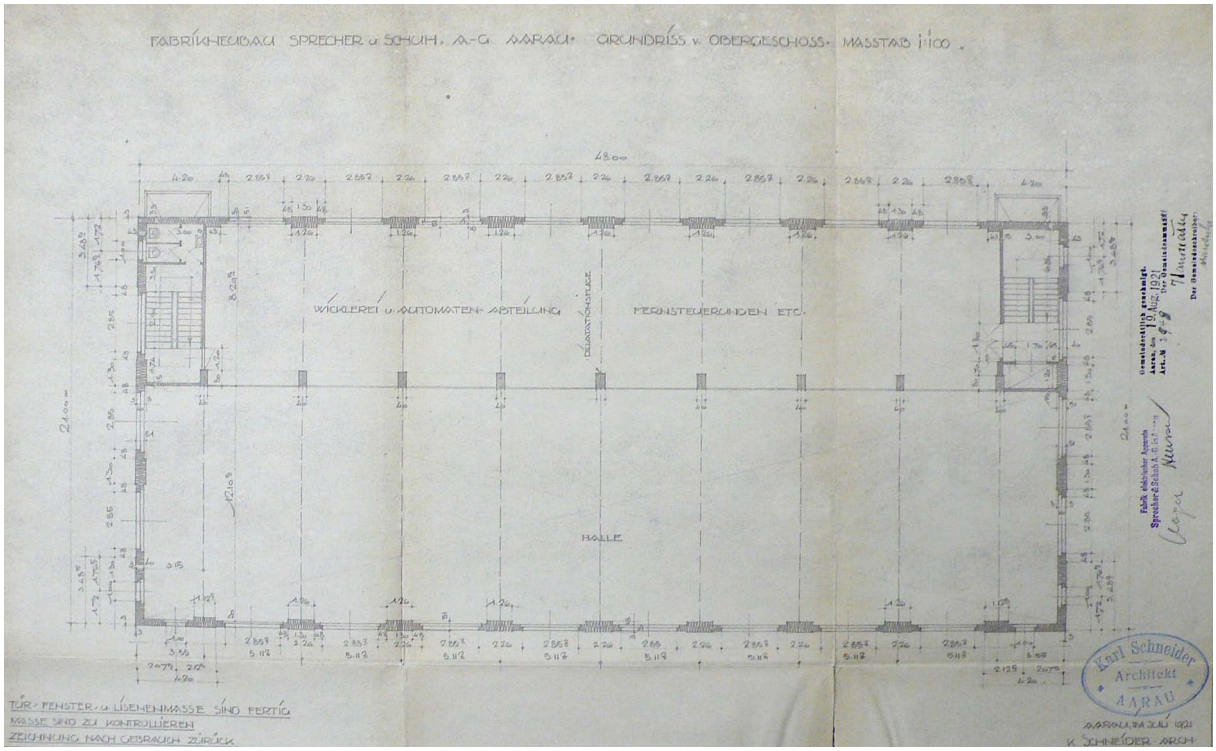
Ansicht von Norden

Innenansicht Erdgeschoss

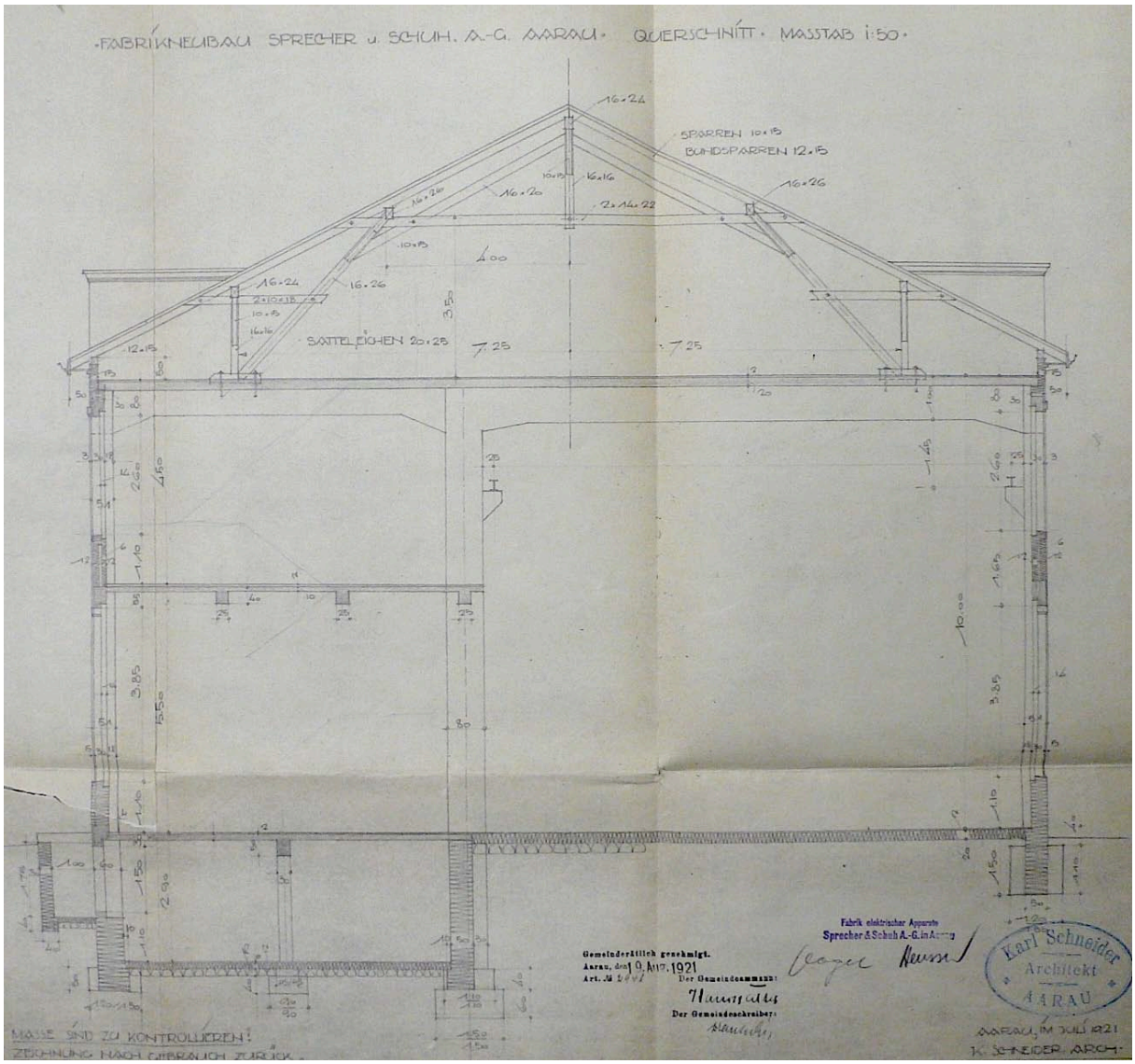
Innenansicht Erdgeschoss (mit Zwischendecke der ehemaligen Halle)



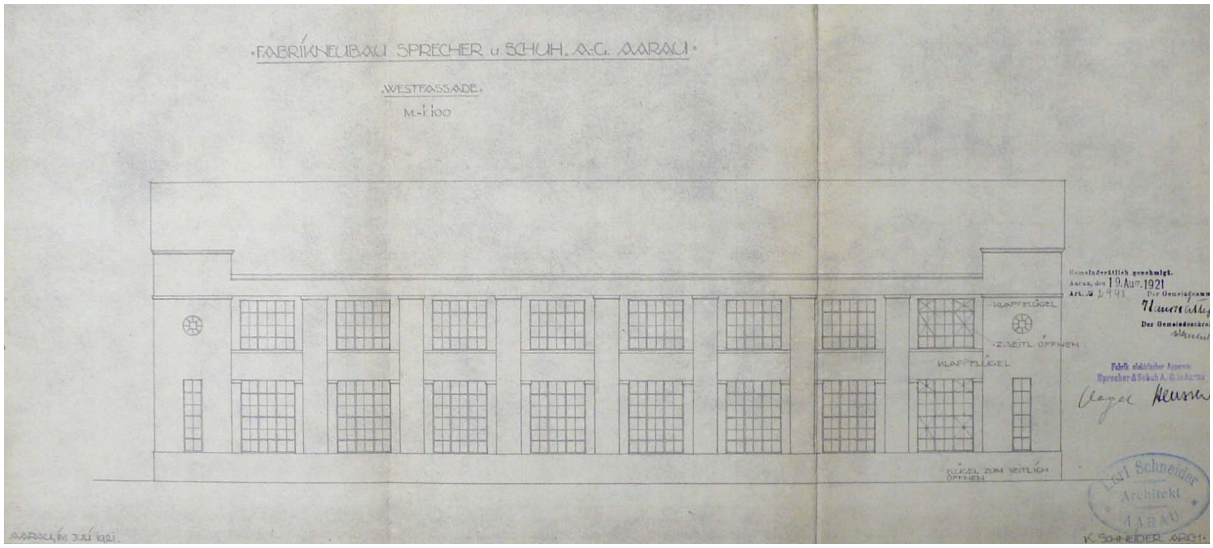

Grundriss Erdgeschoss, 1921



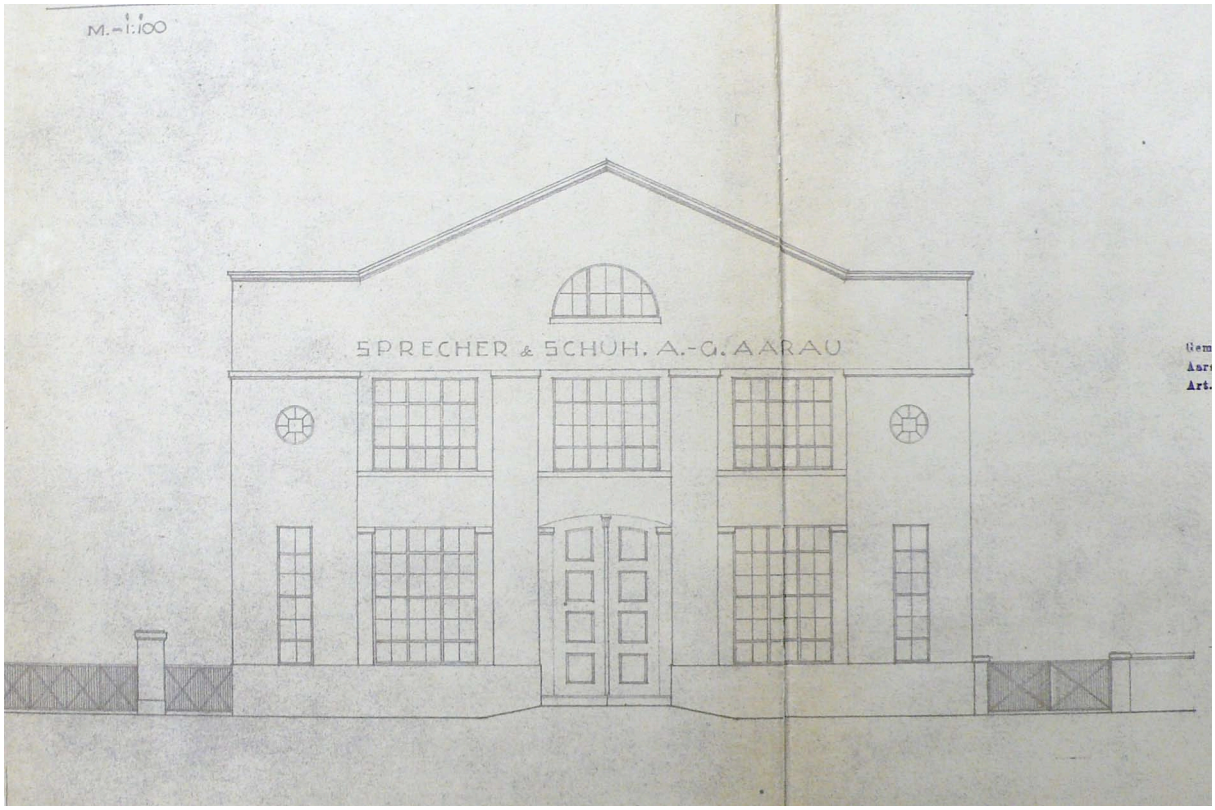

Grundriss Obergeschoss, 1921



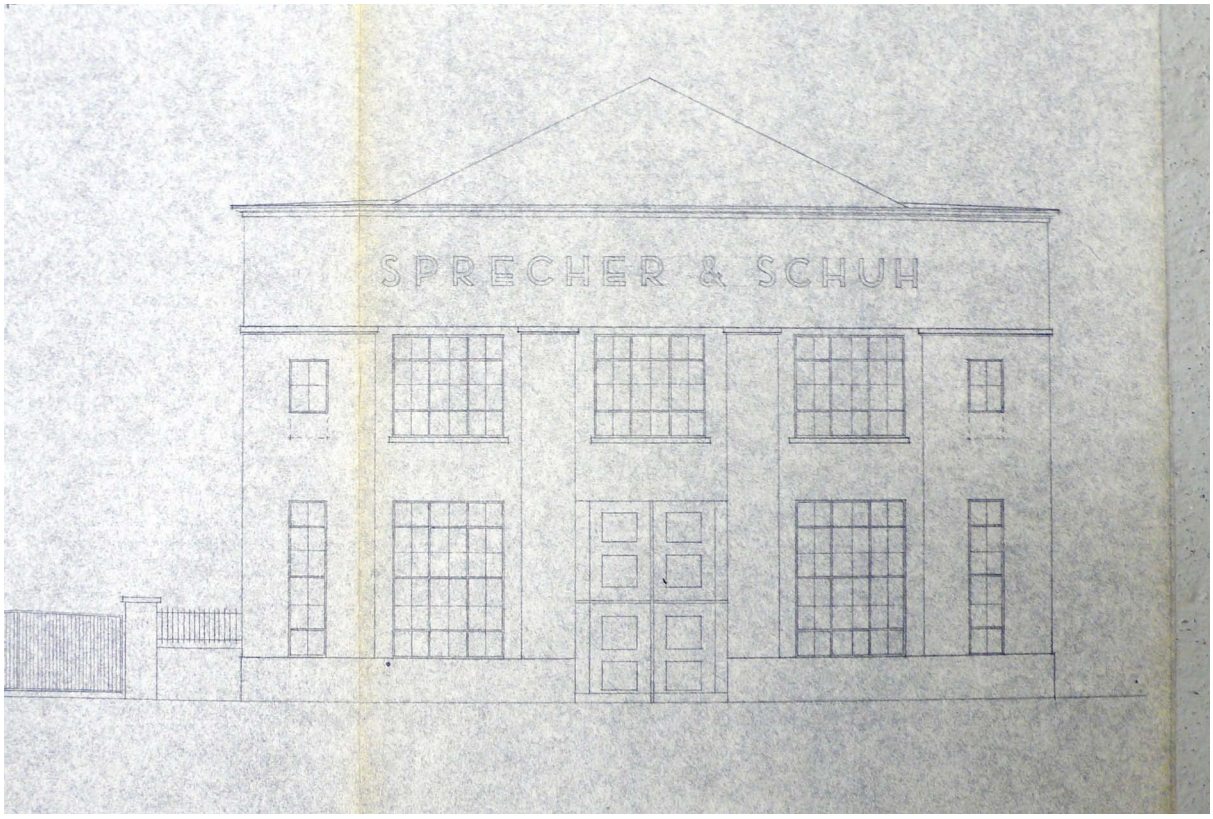
Querschnitt, 1921



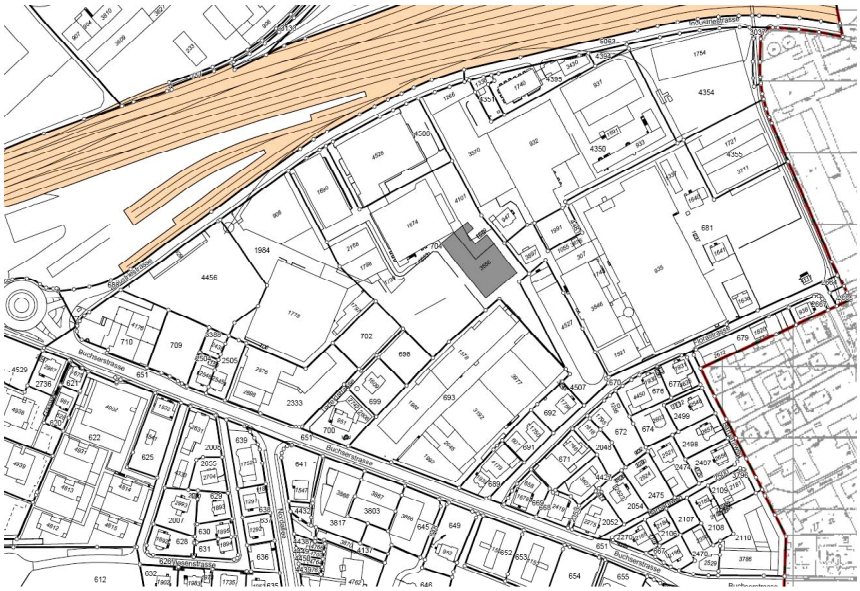
Westfassade, 1921




Nordfassade, 1921




Nordfassade, 1949



| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Testhaus (Kurzschlusshaus)** |
| *Gebäudeart* | Mehrgeschossiger Fabrikbau mit Halle |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Technische Einrichtungen, Büros |
| *Areal* | Sprecher & Schuh (heute: Rockwell) |
| | |
| *Adresse* | Industriestrasse 28 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 3556 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| *Parzellen-Nr.* | 704 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1952/7, 1952/8, 1972/46, 1981/66, 1989/129) |
| *Literatur* | --- |
| *Historische Darstellungen* | --- |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Richard Hächler (Prüfhaus und eingeschossiger Anbau 1952); Geiser & Schmidlin (1972 Erweiterung) |
| *Bauherrschaft* | Sprecher & Schuh AG |
| *Bauzeit* | 1952, 1972, 1989 |
| *Bauetappen, Umbauten* | 1952 Prüffeld- und Verbindungsbau für Schlosserei/Schweisserei, 1972 Erweiterung Kurzschlusshaus, 1989 Umbau für Niederspannungsversuche |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Halle für Hochspannungstests, weitere Prüfeinrichtungen, Büros |
| *Typologie* | Hallen- und Geschossbau |
| *Bebauungsart* | Freistehend (sehr nahe an benachbarten Fabrikkomplex reichend) |
| *Geschosszahl* | 2 |
| *Bauweise, Konstruktion* | Prüfhaus: Eisenbetonskelett mit Ausfachungen; Kurzschlusshaus: Stahlbau, Stahlbetondecken, Lecca-Platten, Durisol-Dachplatten |
| *Fassadenmaterialien* | Betonstützen, Ausfachungen mit Kalksandsteinmauerwerk, Sichtbeton am Dachaufbau |
| *Dachform* | Flachdach |
| *Gestaltungselemente* | Vortretende Betonstützen, Sichtmauerwerk |

| | |
|---|---|
| *Beschreibung* | Schlicht, einfach, unauffällig – so präsentiert sich der Anfang 1950er Jahre entstandene Zweckbau. Doch alle Elemente und Details sind sehr präzise gestaltet und sorgfältig ausgeführt. Die Fenster sind durch Betonrahmen robust gefasst, der vorstehende Dachabschluss (Flugdach) betont das Flachdach und nicht zuletzt ist das feine Vordach über dem Haupteingang geschweift. Die Fassadenbereiche der Halle bleiben weitgehend geschlossen, hingegen sind grosse Fensteröffnungen dort angeordnet, wo sie benötigt werden. Die Konstruktion wird sichtbar gezeigt: gelblich gestrichene Betonstützen, nach vorne konisch verjüngt, treten aus der Ebene des Mauerwerks aus grauen Kalksandsteinen. Das Testhaus (auf den Plänen „Prüffeld“ genannt) beherbergt eine Prüfhalle von imposanten 11 Metern Höhe mit einem Generator und einem Laufkran sowie weitere „Versuchshöfe“ und einige Büroräume. Im Innenausbau ist die solide Bauweise fortgeführt: hell- bis dunkelrote Klinker am Boden der Halle, Türen mit Holzumleimer etc. Für die spätere Hallenverdopplung gegen Norden und ihre Nebenräume gleicher Grösse wurde eine Stahlkonstruktion gewählt und diese entsprechend der fortgeschrittenen Bautechnikentwicklung mit Lecca-Fertigplatten verkleidet. |
| *Würdigung* | Ein typischer Zweckbau der 1950er Jahre: Die Tragkonstruktion aus Beton bildet in der Fassade ein sichtbares Raster, die Ausfachungen bestehen aus Kalksandsteinen. Trotz der Einfachheit der Architektur sind die wenigen Elemente umso sorgfältiger entworfen und ausgeführt. Beispielsweise sind die aus der Fassade vorstehenden Betonstützen elegant nach vorne verjüngt und am oberen Ende nach hinten abgeschrägt. Grossform und Detail stehen in einem sinnfälligen Verhältnis zueinander. Das Testhaus mit dem Prüffeld hatte eine hohe Bedeutung für das Industrieunternehmen: „Wir können nun die Prüfung der meisten von uns gebauten Hochspannungsapparate und einen Grossteil wichtiger Entwicklungsversuche, die bisher im Ausland durchgeführt werden mussten, selbst übernehmen.“ (Sprecher & Schuh 1955, S. 8) An Stelle des ursprünglichen eingeschossigen Verbindungsbaus mit der Schlosserei/Schweisserei wurde Anfang 1970er Jahre ein Neubau erstellt, der die Funktionen des Testhauses fortführt („Kurzschlusshaus“). Dieser nördliche Erweiterungsbau erreicht hingegen die architektonische Geschlossenheit und Integrität vom ursprünglichen Bau bei weitem nicht, obwohl er ebenso einfach gestaltet und mit zeitgenössischen Materialien konstruiert ist. Weil sich die Fabrik immer weiter ins Arealinnere erweiterte, musste die Torfeldstrasse damals um das Testhaus herum geführt werden. Im übrigen stammt das mit „FH“ signierte Sgraffito im Eingangsraum, das einen Jüngling und abstrakte (Strom-)Linien zeigt, wahrscheinlich vom bekannten Aarauer Maler und Grafiker Felix Hoffmann (1911–1975). |
| *Bewertung* | Typischer Fabrikbau seiner Zeit, von hohen gestalterischen Qualitäten und in sorgfältiger Ausführung |
| *Bewertungskategorie* | Nationale architekturhistorische Bedeutung (südlicher Gebäudeteil von 1952) |
| *Erhaltungszustand* | Gut (weitgehend original erhalten) |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Teilweise schützenswert (südlicher Gebäudeteil) |

Ansicht von Westen

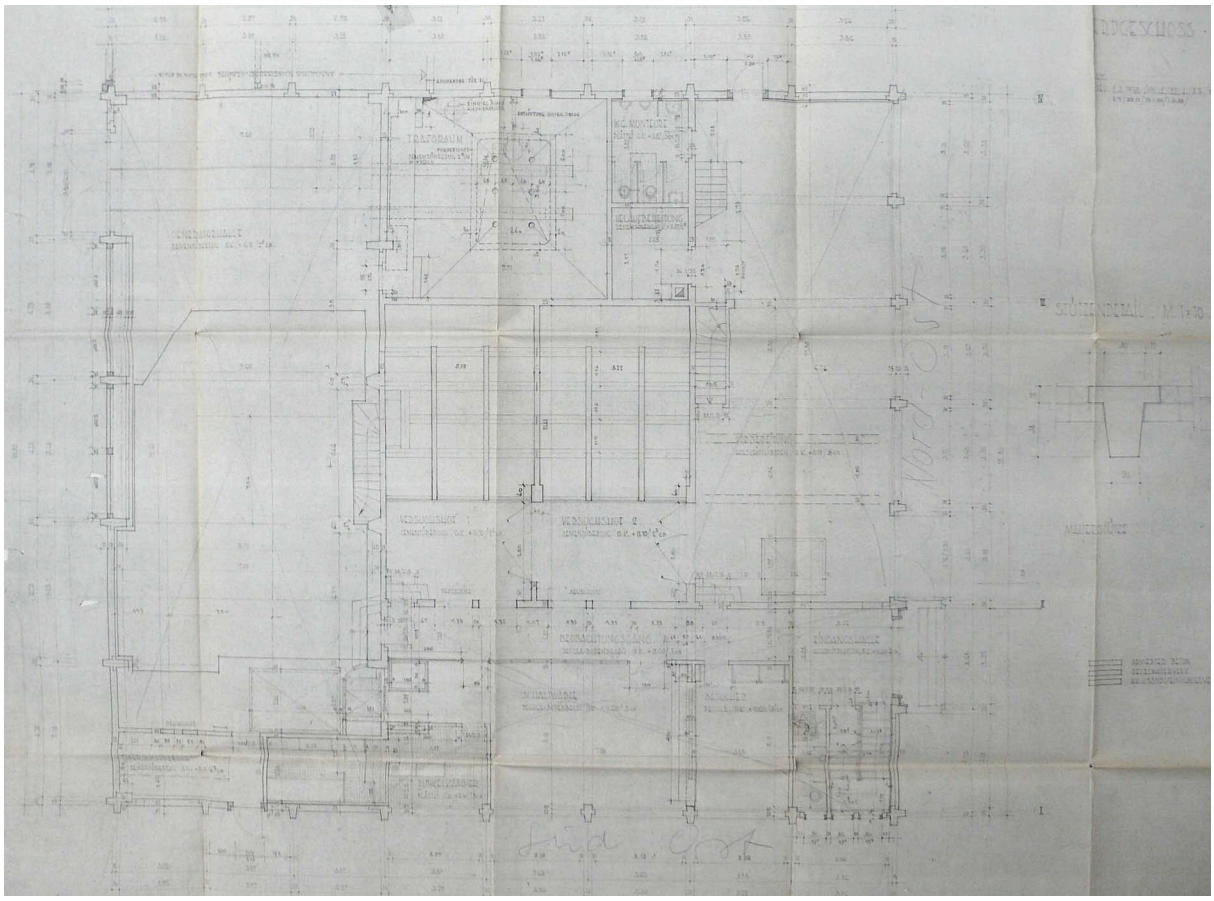
Ansicht von Süden

Ansicht Haupteingang von Süden

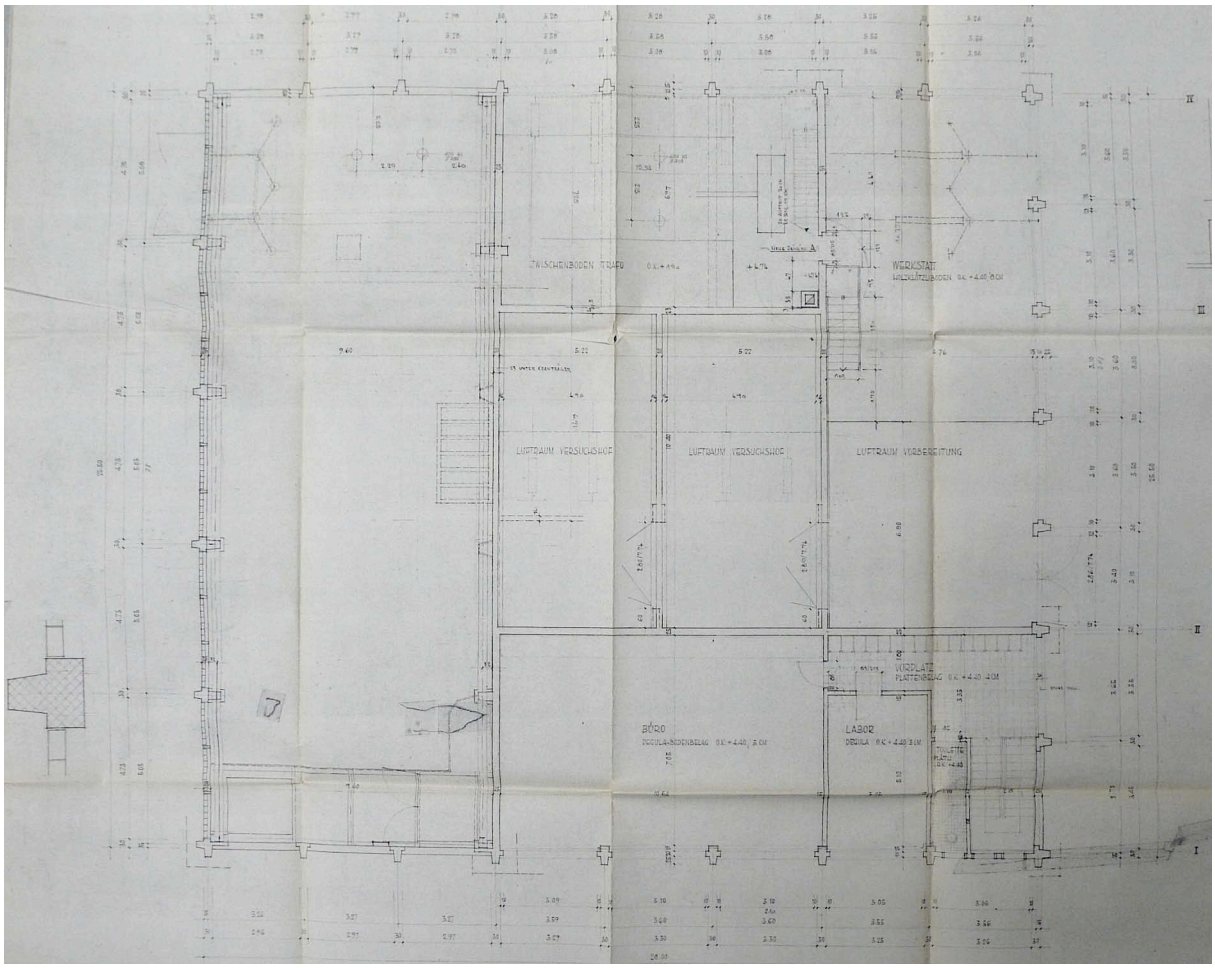
Innenansicht Gang

Innenansicht Halle

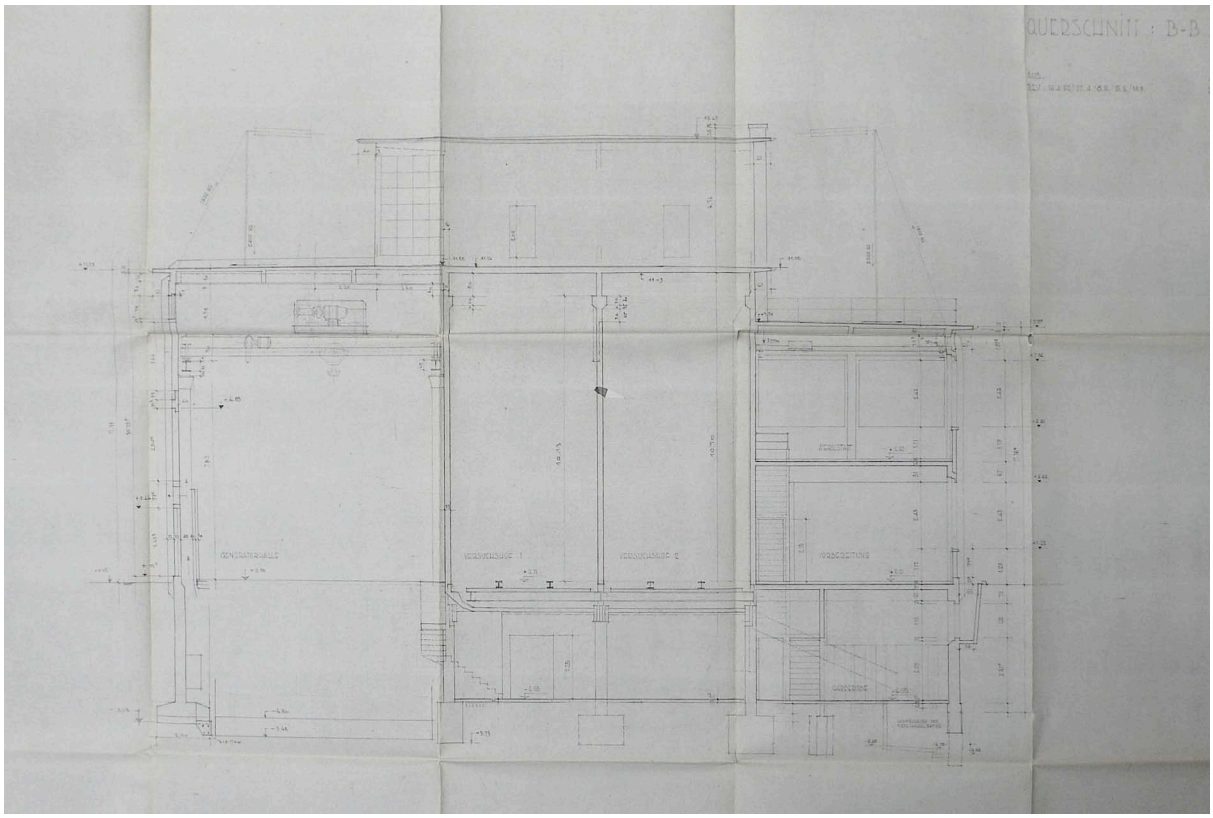
Innenansicht Eingangsvorplatz mit Wandgemälde



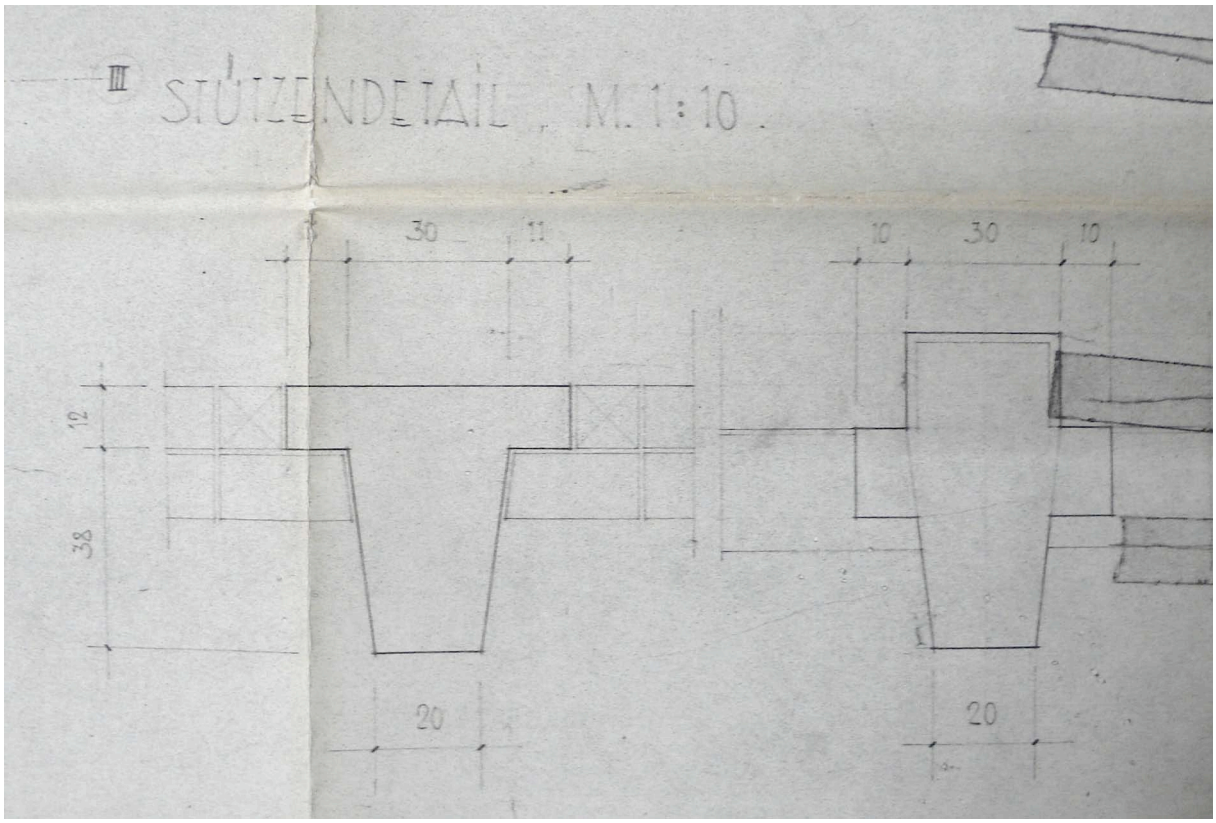

Grundriss Erdgeschoss, 1952



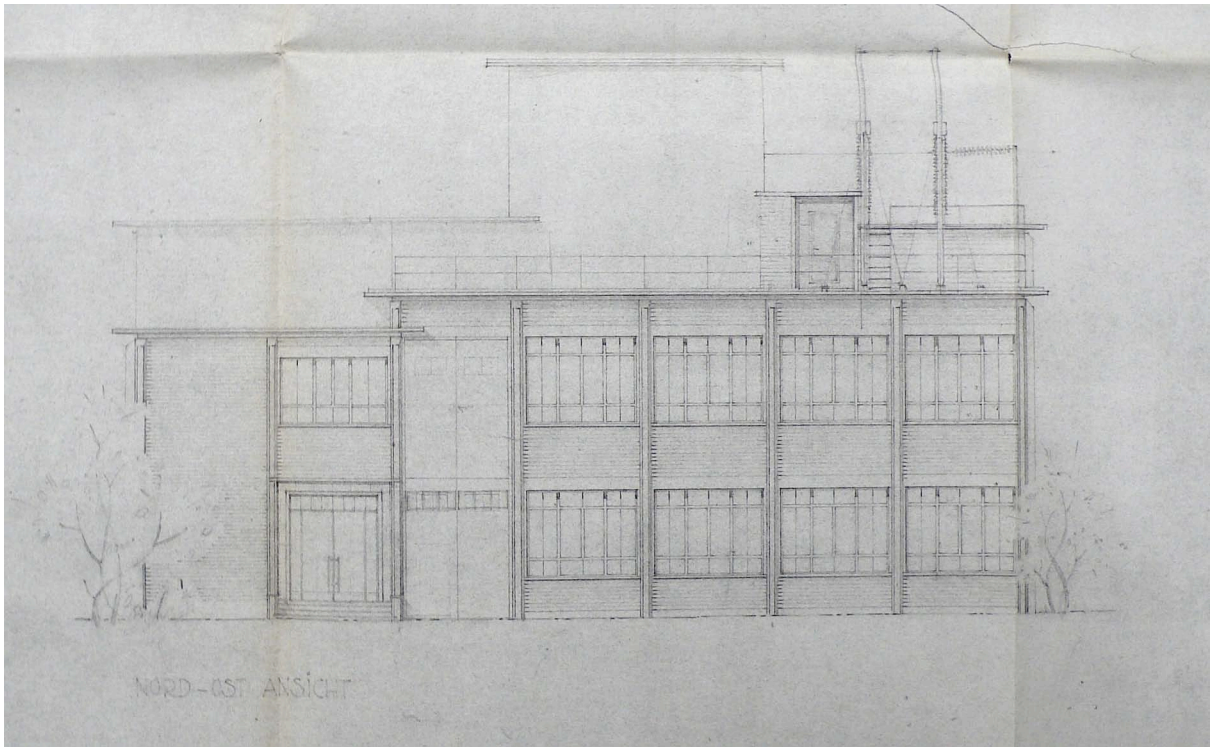

Grundriss Obergeschoss, 1952



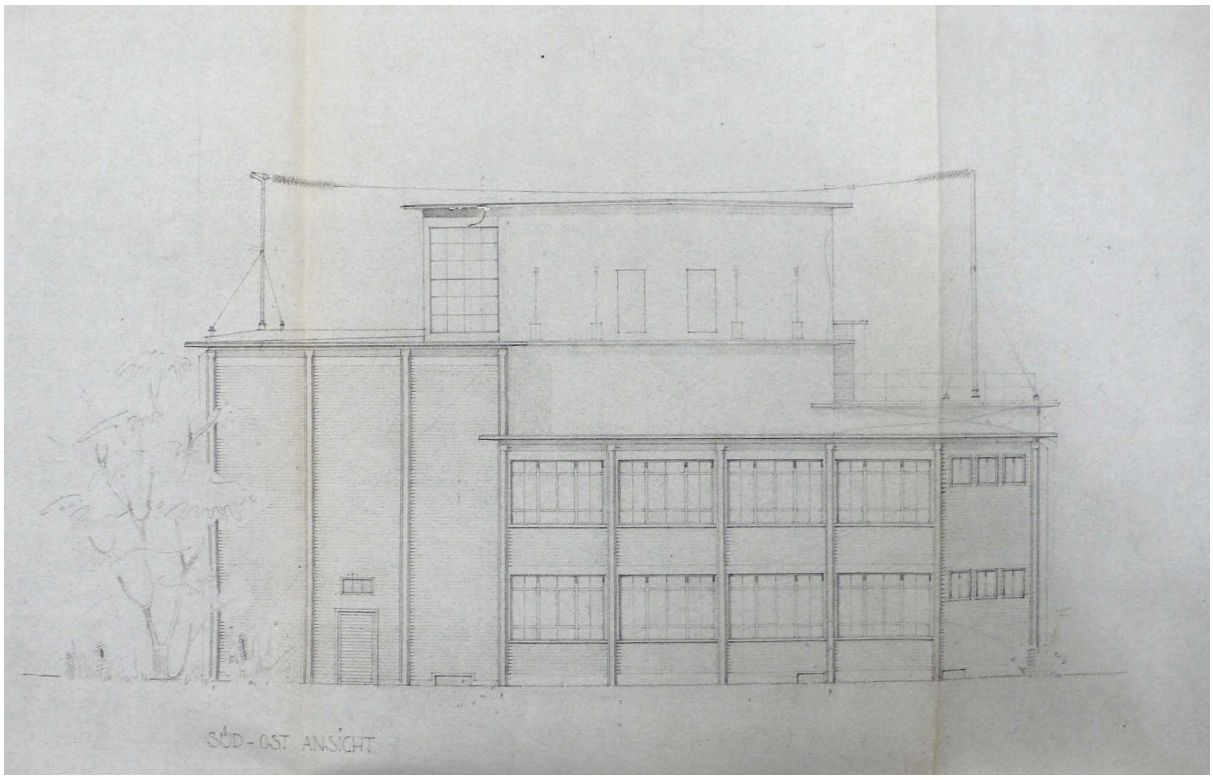

Querschnitt, 1952



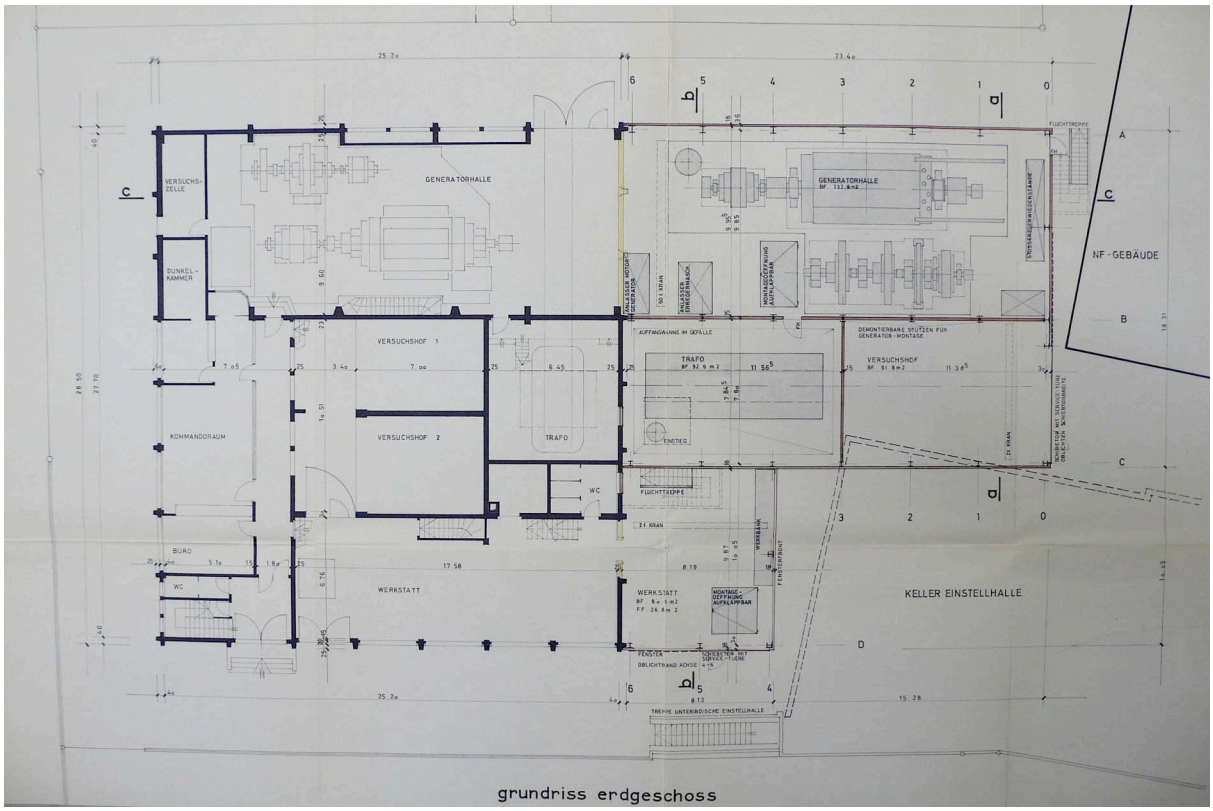
Stützendetail, 1952



Nordostfassade, 1952




Südostfassade, 1952




Grundriss Erdgeschoss Erweiterung, 1972

| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Verwaltungshochhaus „Sprecherhof“** |
| *Gebäudeart* | Bürohochhaus |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Büros der Rockwell Automation |
| *Areal* | Bereich Wohnquartier Buchserstrasse (Sprecher & Schuh) |
| | |
| *Adresse* | Buchserstrasse 7 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 4176 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| *Parzellen-Nr.* | 710 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1925/22, 1966/37, 1997/77) |
| *Literatur* | --- |
| *Historische Darstellungen* | --- |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | H. H. Staehelin |
| *Bauherrschaft* | Sprecher & Schuh AG |
| *Bauzeit* | 1966 |
| *Bauetappen, Umbauten* | (Windfang und Bürounterteilungen wurden verändert) |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Büros |
| *Typologie* | Punkthochhaus |
| *Bebauungsart* | Freistehend |
| *Geschosszahl* | 12 (sowie Dachstock und 2 Untergeschosse mit Tiefgarage) |
| *Bauweise, Konstruktion* | Tragstruktur, Geschossdecken und Untergeschosse vollständig in Stahlbeton, teilweise einbetonierte Stahlstützen, Verkleidung der Pfeiler und der Fensterbrüstungen aus vorfabrizierten Elementen in Leichtmetall |
| *Fassadenmaterialien* | Metall, Sichtbeton |
| *Dachform* | Flachdach |
| *Gestaltungselemente* | Fassadenpfeiler, Fensterbänder, Brüstungsfelder |

| | |
|---|---|
| *Beschreibung* | Die elf Obergeschosse des Hochhauses erheben sich über schlanken Pfeilern und einem weitgehend verglasten Erdgeschoss, das den zurückversetzten Eingang und die Empfangshalle aufnimmt. Das oberste Geschoss ist leicht überhöht. Die Fassaden werden durch die vertikalen Pfeiler im Abstand von 2,70 Metern strukturiert und sind an den Breitseiten befenstert, die schmalen Stirnseiten hingegen bleiben geschlossen (ausser stadtseitig im obersten Geschoss). Auch der Erschliessungsturm gegen die Buchserstrasse ist weitgehend in Sichtbeton geschlossen und bildet eine Art Rückgrat des Turmhauses. Dieser ist volumetrisch in zwei gleiche Quader aufgeteilt, die sich durchdringen. Im Grundriss ergibt dies ein Rechteck (von 4 x 8 Fassadenfeldern) auf der Nordwestseite, dem ein Quadrat gegen Südosten und der Erschliessungsturm gegen Südwesten angeschlossen sind. Die Büroflächen sind grundsätzlich frei unterteilbar. |
| *Würdigung* | Das Verwaltungshochhaus „Sprecherhof“ steht an der spitzwinkligen Verzweigung von Buchser- und Industriestrasse und wirkt als Wahrzeichen nicht nur des dazugehörigen Industriebetriebes, sondern der gesamten Bebauung im Torfeld Süd. Es entstand abseits des eigentlichen Sprecher & Schuh-Areals, abgekoppelt von der Bebauungsstruktur der Fabriken. An seiner Stelle stand vormals das einzige Gebäude auf freiem Feld, die Villa „Birkenhof“. Während der Projektierung 1965/66 wurde die Baulinie entlang den Strassen zurückversetzt und eine Ausnützung von 1,41 festgelegt. Das damit ermöglichte Hochhaus ist in der typischen rigiden Ästhetik der damaligen Bürobauten gehalten: mit gleichformatigen Fensteröffnungen und Brüstungsfeldern in der gerasterten Fassade. Selbstbewusst präsentiert sich die expandierende Verwaltung des Industriebetriebes Sprecher & Schuh im Stadtbild Aaraus und legt Zeugnis ab vom euphorischen wirtschaftlichen Aufschwung in den 1960er Jahren. |
| *Bewertung* | Typisch gestaltetes Verwaltungshochhaus aus den 1960er Jahren mit Signalwirkung für das gesamte Industriegebiet |
| *Bewertungskategorie* | Regionale architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Intakt |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Erhaltenswert |

Ansicht von Westen

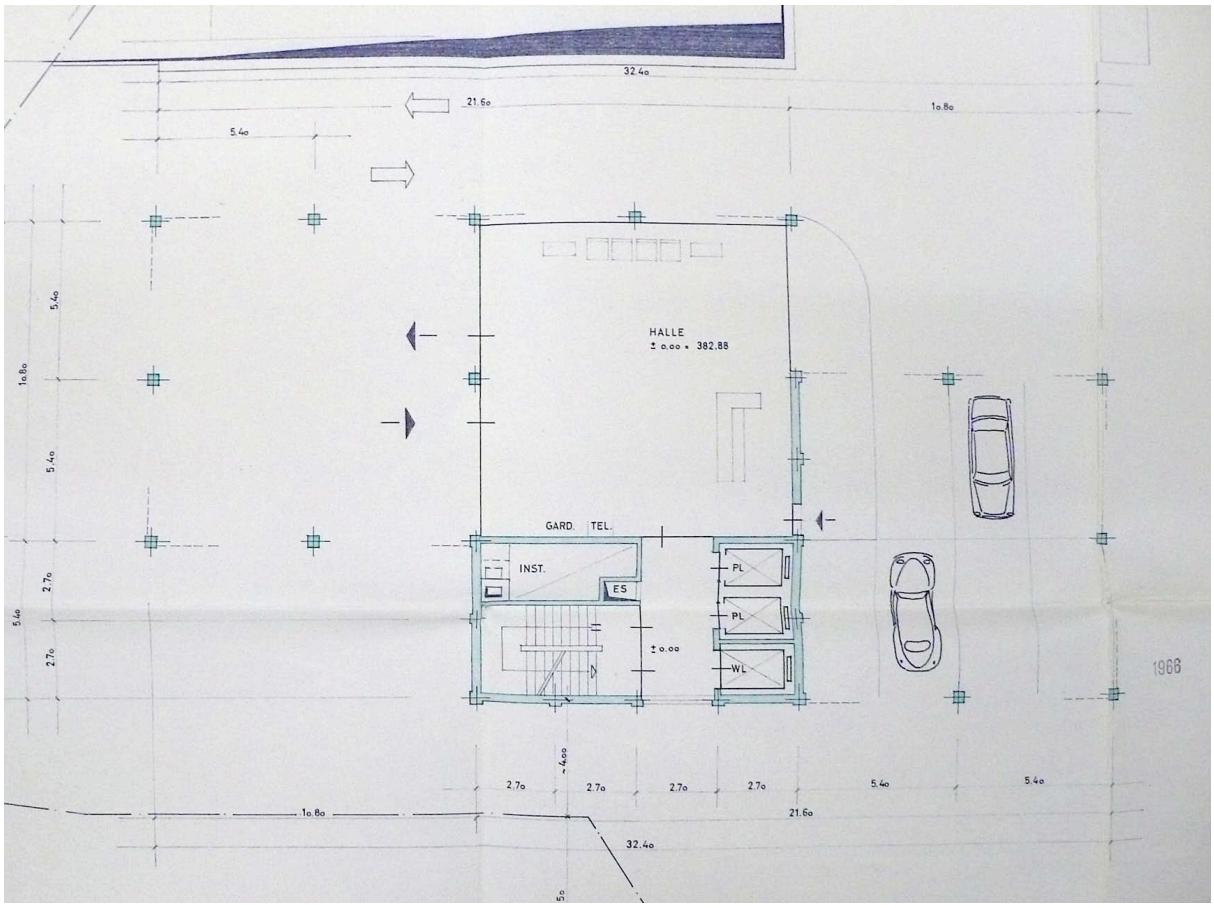
Innenansicht

Ansicht von Norden

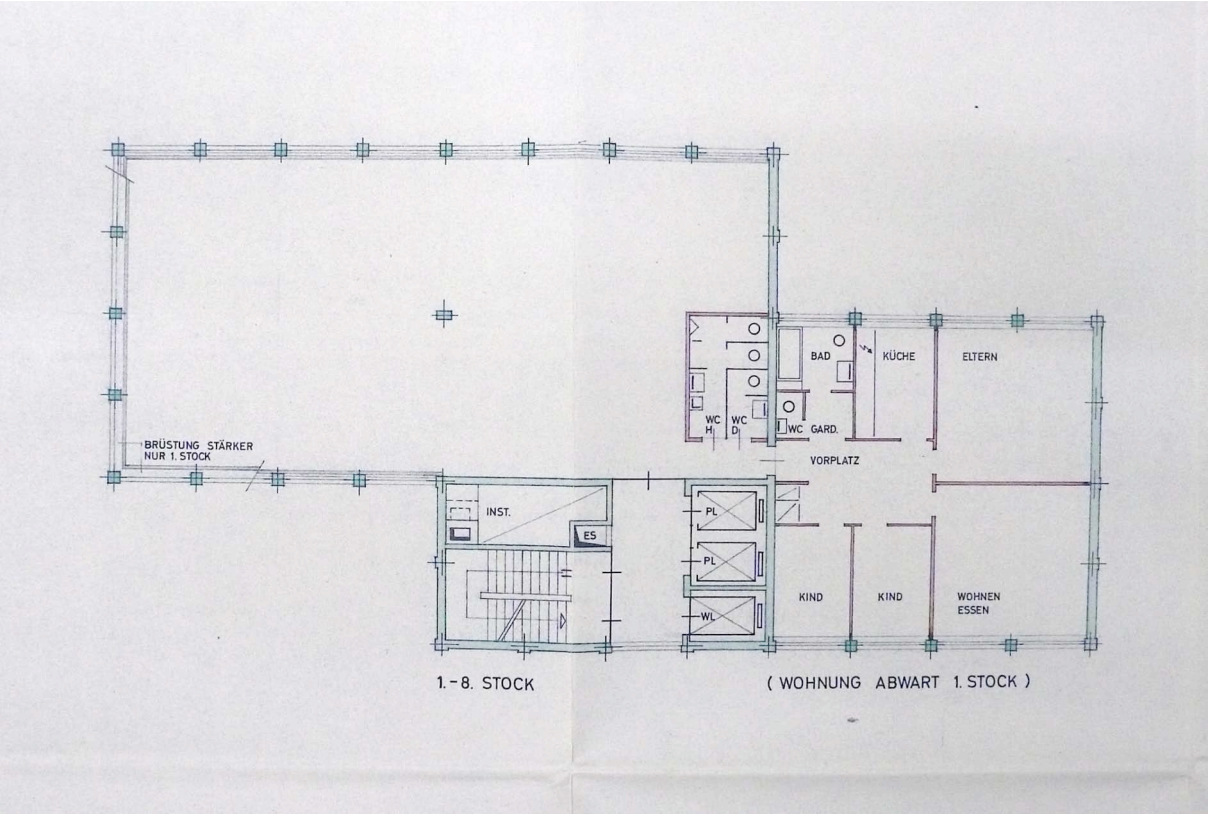
Ansicht von Nordosten

Innenansicht oberstes Geschoss

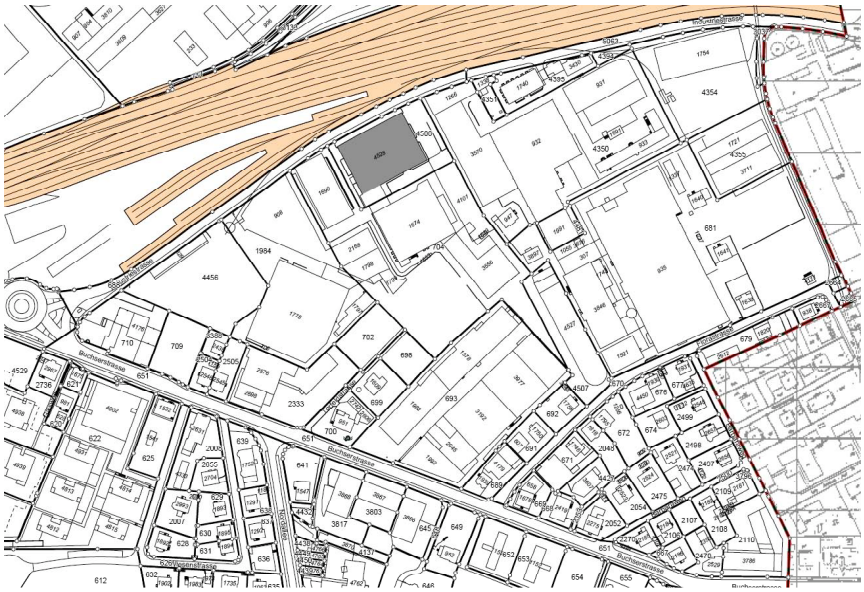
Innenansicht Sitzungssaal im obersten Geschoss




Grundriss Erdgeschoss, 1966

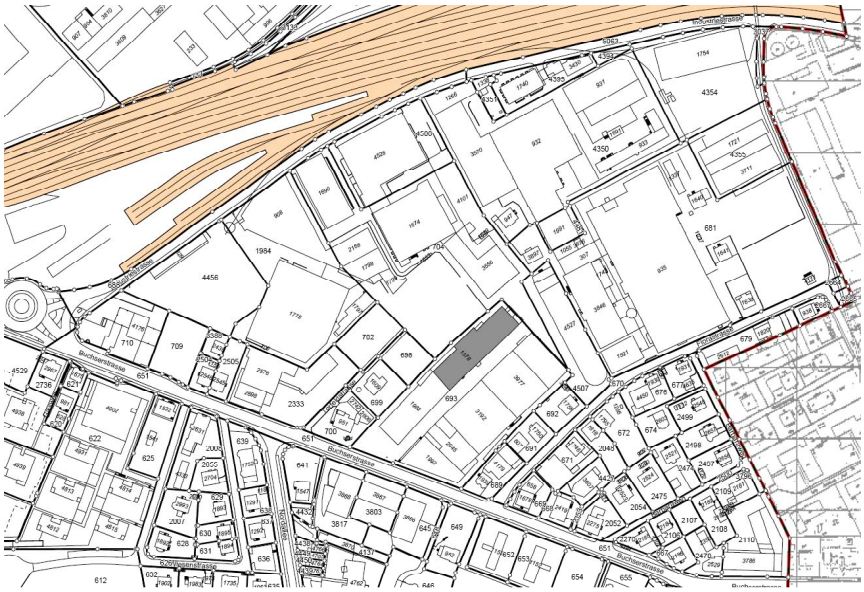



Grundriss 1. bis 8. Obergeschoss, 1966



| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Niederspannungsfabrik („Nordbau“)** |
| *Gebäudeart* | Mehrgeschossiger Fabrikbau |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Fabrikation |
| *Areal* | Sprecher & Schuh |
| | |
| *Adresse* | Industriestrasse 28 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 4528 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| *Parzellen-Nr.* | 4508 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1972/63, 1985/122) |
| *Literatur* | --- |
| *Historische Darstellungen* | --- |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | H. H. Staehelin |
| *Bauherrschaft* | Sprecher & Schuh AG |
| *Bauzeit* | 1972 |
| *Bauetappen, Umbauten* | --- |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Fabrikation |
| *Typologie* | Mehrgeschossiger Gewerbebau mit tiefem Grundriss |
| *Bebauungsart* | Freistehend, in den Obergeschossen an Nachbargebäude angebaut |
| *Geschosszahl* | 6 (plus Dachgeschoss) |
| *Bauweise, Konstruktion* | Decken und Stützen in Stahlbeton, vorfabrizierte Fassadenbrüstungsplatten |
| *Fassadenmaterialien* | Waschbeton |
| *Dachform* | Flachdach |
| *Gestaltungselemente* | Fensterbänder |
| | |
| *Beschreibung* | Das Gebäudeäussere gibt den inneren Aufbau wieder. Die Geschosshöhen betragen 4,62 Meter im Erdgeschoss und beträchtliche 4,40 Meter in den Obergeschossen. Die freien Geschossflächen von 51 x 37 Metern werden lediglich unterbrochen von 3 x 5 Stützen sowie einem Kern mit Treppe/Lift, drei Warenliften, Toiletten und der „Meisterkabine“. |
| *Würdigung* | Mit rund 27 Meter Höhe und einem beträchtlichen Volumen dominiert der jüngste Bau an der Industriestrasse die geleiseseitige Gebäudefront des Industrieareals. Die architektonische Gestaltung bleibt dessen |

| | |
|---|---|
| | ungeachtet banal. |
| *Bewertung* | Gewöhnlicher, zeittypischer Gewerbe-/Fabrikationsbau |
| *Bewertungskategorie* | Geringe architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Intakt |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |



| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Bürogebäude (Maximgebäude 3)** |
| *Gebäudeart* | Zweigeschossiges Fabrikations- und Bürogebäude |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Fabrikation |
| *Areal* | Maxim (heute: Rockwell) |
| | |
| *Adresse* | Buchserstrasse 35 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 1578 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| *Parzellen-Nr.* | 693 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1903/33, 1915/18, 1916/3, 1917/1, 1928/2, 1936/77, 1937/63, 1940/67, 1941/98, 1942/38, 1945/50, 1946/16) |
| *Literatur* | --- |
| *Historische Darstellungen* | --- |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | R. Ammann (Chemische Fabrik 1903, Lagerschuppen für Fässer 1917); C. Dubs (Büroaufbau 1936); Baugeschäft Fr. Zubler-Fricker (Fabrikumbau 1937, Anbau und Aufbau auf der Nordseite 1941, Vorraum, Säureraum und Raum für Druckluftbehälter, Beizerei 1942, Büroaufbau und Umbedachung 1945) |
| *Bauherrschaft* | Schmuziger & Cie.; Franco-Suisse SA (ab 1917); Maxim AG (ab 1928) |
| *Bauzeit* | 1903, 1917, 1936, 1937, 1941, 1942, 1945 |
| *Bauetappen, Umbauten* | 1903 Chemische Fabrik, 1917 Lagerschuppen für Fässer, 1936 Büroaufbau, 1937 Fabrikumbau, 1941 Anbau und Aufbau auf der Nordseite, 1942 Vorraum, Säureraum und Raum für Druckluftbehälter, Beizerei, 1945 Büroaufbau und Umbedachung |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Siegellackfabrik (ab 1903), chemische Fabrik (ab 1917), Härterei (ab 1928) |
| *Typologie* | Massiver Geschossbau |
| *Bebauungsart* | Aneinandergebaute Fabrikzeile |
| *Geschosszahl* | 2 (plus Sockelgeschoss) |
| *Bauweise, Konstruktion* | Massiv |
| *Fassadenmaterialien* | Verputz |
| *Dachform* | Walmdach |
| *Gestaltungselemente* | Stichbogenfenster |

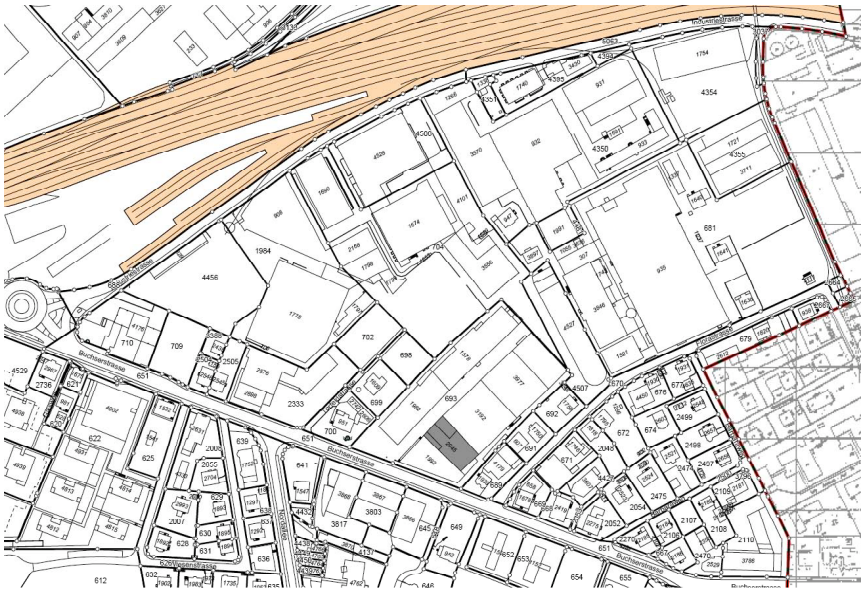
| | |
|---|---|
| *Beschreibung* | Langer, zweigeschossiger und unterkellerter Massivbau unter gemeinsamem, mit Ziegeln gedecktem Walmdach. Unregelmässig gesetzte Stichbogen- und Rechteckfenster weisen auf die gewachsene Gebäudegeschichte hin. |
| *Würdigung* | Die nördliche Zeile des Maxim-Areals entstand ab 1903, zuerst für die Siegellackfabrik Schmuziger & Cie. und dann für die Chemische Fabrik Franco-Suisse SA, bis schliesslich 1928 die Maxim AG, Fabrik für thermo-elektrische Apparate, einzog. Diese stockte den ursprünglich mittelsymmetrischen Bau von 66 x 17 Metern mit leicht doppelgeschossigem Mittelrisalit schrittweise auf zwei Vollgeschosse auf und purifizierte die Fassadengestaltung. Ein 1915 näher an der Buchserstrasse begonnener Fabrikbau wurde nachträglich mit dem langen Fabrikationsgebäude verbunden (Geb.vers.nr. 1982). Die lange Zeile begrenzt auf der Südseite eine arealinterne Fabrikgasse. |
| *Bewertung* | Architektonisch uneinheitliches Patchwork aus mehreren Ausbauepochen |
| *Bewertungskategorie* | Geringe architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Intakt |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |

| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Malerei (Maximgebäude 1+2)** |
| *Gebäudeart* | Zweigeschossiges Bürogebäude und eingeschossiges Fabrikationsgebäude |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Fabrikations- und Bürogebäude |
| *Areal* | Maxim (heute: Rockwell) |
| | |
| *Adresse* | Buchserstrasse 35 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 1982 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| *Parzellen-Nr.* | 693 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1915/18, 1915/20, 1916/7, 1918/27, 1933/98, 1934/88, 1941/73, 1941/98, 1942/61, 1951/27, 1956/4, 1956/79, 1960/2, 1961/86) |
| *Literatur* | Ammann 1945, S. 6 |
| *Historische Darstellungen* | Ammann 1945, S. 6 |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | G. Belser Söhne (Fabrikgebäude 1915); Baubüro Schmuziger & Cie. (Anbau 1916); Baubüro Franco-Suisse AG (An- und Umbau 1918); Baugeschäft Fr. Zubler-Fricker (Zwischenbau 1933, Um- und Aufbau Kopfgebäude 1941/42); C. Dubs, Jura-Cement-Fabriken (Anbauten 1934) |
| *Bauherrschaft* | Schmuziger & Cie.; Franco-Suisse AG; Maxim AG |
| *Bauzeit* | 1915, 1916, 1918, 1933, 1934, 1941/42 |
| *Bauetappen, Umbauten* | 1915 Fabrikgebäude, 1916 Anbau, 1918 An- und Umbau, 1933 Zwischenbau, 1934 Anbauten, 1941/42 Um- und Aufbau Kopfgebäude |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Schlosserei, Malerei, Beizerei, Spritzerei und Ausstellungsraum |
| *Typologie* | Massiver Geschossbau |
| *Bebauungsart* | Aneinandergebaute Fabrikzeile |
| *Geschosszahl* | 2 (plus ausgebautes Dachgeschoss) |
| *Bauweise, Konstruktion* | Massiv (u.a. Kalksandsteinwände) |
| *Fassadenmaterialien* | Verputz |
| *Dachform* | Walmdach, Satteldach |
| *Gestaltungselemente* | Sprossenfenster |

| | |
|---|---|
| *Beschreibung* | Hinter dem einfachen, klaren zweigeschossigen Bauquader, der sich als Kopfbau der Fabrikzeile gegen die Buchserstrasse richtet, schliessen unterschiedliche eingeschossige Gebäudeteile an, die aus mehreren Bauetappen stammen. An den Fassaden zur Strasse sowie zur arealinternen Gasse war man jedoch um eine einheitliche Erscheinung bemüht. |
| *Würdigung* | Ein 1915/16 nahe der Buchserstrasse entstandener Fabrikbau wurde in den folgenden Jahren mehrfach erweitert und umgebaut, u.a. 1918 nach einer Feuersbrunst. 1933 schloss ein Zwischenbau die Lücke zum grösseren Fabrikationsgebäude. 1941/42 wurde das Kopfgebäude völlig neu gestaltet und die Dachform auch des dahinter folgenden Traktes vereinheitlicht. |
| *Bewertung* | Der Kopfbau wirkt klar und mit den regelmässigen Fensterreihen einheitlich. |
| *Bewertungskategorie* | Geringe architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Intakt |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |

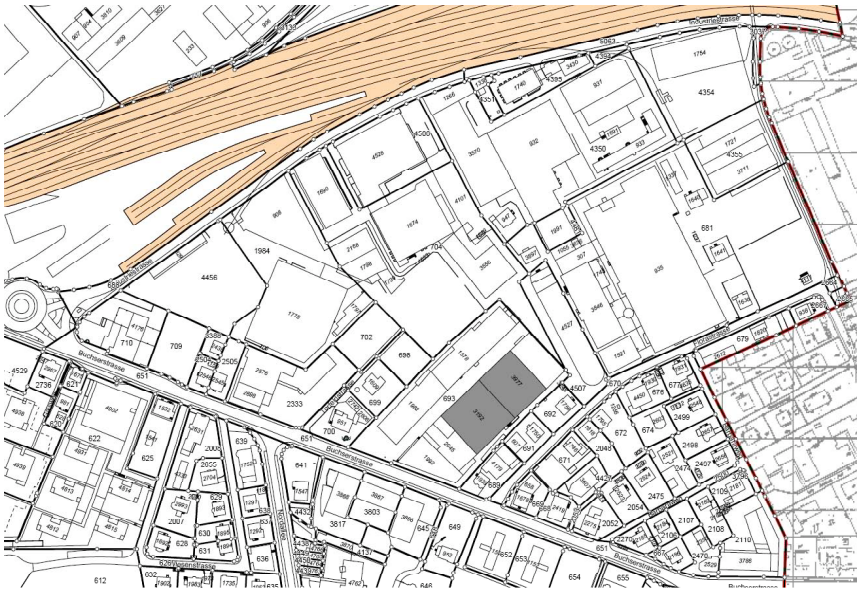
| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Lagerhaus (Maximgebäude 6)** |
| *Gebäudeart* | Lagergebäude |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Lager |
| *Areal* | Maxim (heute: Rockwell) |
| | |
| *Adresse* | Buchserstrasse 33/35 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 1992 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| *Parzellen-Nr.* | 693 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1916/10, 1941/8, 1941/26, 1941/73, 1948/8, 1950/14, 1971/14, 1985/71) |
| *Literatur* | Ammann 1945, S. 6 |
| *Historische Darstellungen* | Ammann 1945, S. 6 |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | G. Belser Söhne (Lagerhaus 1916); Baugeschäft Fr. Zubler-Fricker (Umbau 1941) |
| *Bauherrschaft* | Schmuziger & Cie.; Maxim AG |
| *Bauzeit* | 1916, 1941, 1948 |
| *Bauetappen, Umbauten* | 1941 Werkraum- und Garageneinbau sowie Einbau eines Wasch- und Ausstellungsraumes, 1948 Anbau |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Lager, später auch Boilerspritzerei du Trocknungsraum |
| *Typologie* | Mehrschiffiger Hallenbau |
| *Bebauungsart* | Ursprünglich freistehend, später mit Fabrikzeile verbunden |
| *Geschosszahl* | 1 |
| *Bauweise, Konstruktion* | Massive Aussenwände, hölzerner Dachstuhl |
| *Fassadenmaterialien* | Verputz, Trapezblech (Strassenschutzschirm) |
| *Dachform* | Satteldächer |
| *Gestaltungselemente* | --- |

| | |
|---|---|
| *Beschreibung* | Fünf kurze, parallele Satteldächer überdachen eine Halle über trapezförmigem Grundriss, die direkt an der Buchserstrasse liegt. |
| *Würdigung* | Mit diesem Gebäude begann die Reihe von Fabrikgebäuden südlich der arealinternen Gasse. 1941 wurde die gezackte Strassenfront der Satteldächer durch einen Maueraufbau kaschiert: Hier wurde ehemals der Firmenschriftzug angebracht. |
| *Bewertung* | Strassenseitiger Kopfbau der mit der Zeit aufgereihten Fabrikbauten |
| *Bewertungskategorie* | Geringe architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Intakt |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |



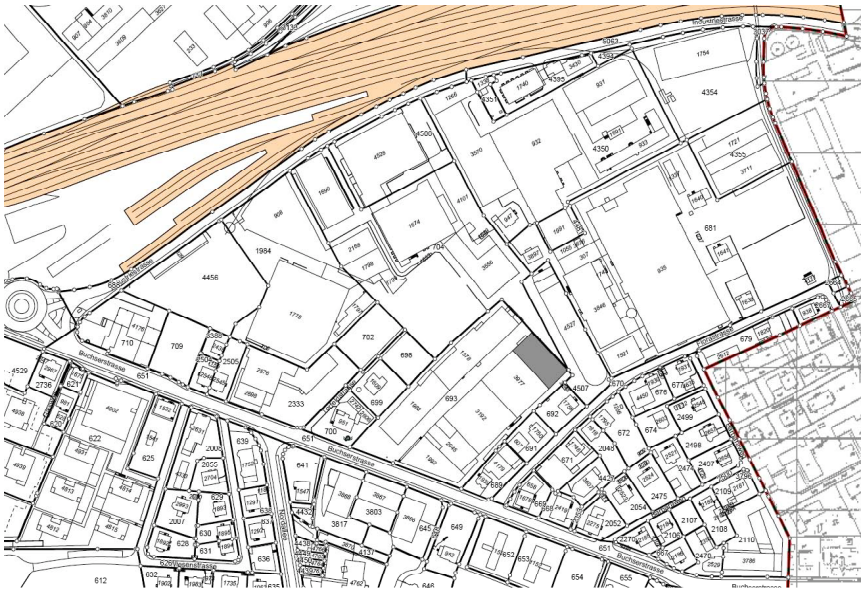
| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Zwischenhalle (Maximgebäude 7)** |
| *Gebäudeart* | Halle |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Lager |
| *Areal* | Maxim (heute: Rockwell) |
| | |
| *Adresse* | Buchserstrasse 33/35 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 2045 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| *Parzellen-Nr.* | 693 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1917/50, 1945/1, 1948/90, 1951/53) |
| *Literatur* | --- |
| *Historische Darstellungen* | --- |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Ingenieure De Vallière & Simon (Fabrikationslokal 1917); Baugeschäft Fr. Zubler-Fricker (rückwärtiger Anbau 1948); Theodor Rimli (Unterkellerung, Garderobeneinbau 1951) |
| *Bauherrschaft* | Franco-Suisse SA; Maxim AG |
| *Bauzeit* | 1917, 1948, 1951 |
| *Bauetappen, Umbauten* | 1948 rückwärtiger Anbau, 1951 Unterkellerung, Garderobeneinbau |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Lager |
| *Typologie* | Halle |
| *Bebauungsart* | An bestehende Halle angebaut |
| *Geschosszahl* | 1 |
| *Bauweise, Konstruktion* | Massive Aussenmauern (Zementsteine), Dachstuhl aus Holz, Holzbinder für den Dachstuhl |
| *Fassadenmaterialien* | Verputz |
| *Dachform* | Satteldach |
| *Gestaltungselemente* | --- |
| | |
| *Beschreibung* | Hallenbau mit Holzbinderdachstuhl und einhüftigem Satteldach, der an die Shedreihe anschliesst. |
| *Würdigung* | Die Franco-Suisse SA liess 1917 durch das Lausanner Ingenieurbüro De Vallière & Simon den ersten Shedbau als erstes Glied einer langen Fabrikzeile mit Sheds erstellen. Hinter den gemauerten fensterlosen Wänden sorgen Oberlichter für Licht und Lüftung. Der Dachstuhl wurde |

| | |
|---|---|
| | in Holz konstruiert, das Dach mit Eternit bedeckt. Dieser frühe Shedbau, dessen Pultdachform allerdings in der Folge modifiziert wurde, ging später in einem Hallenbau mit Satteldach auf. |
| *Bewertung* | Eingepasstes Zwischengebäude |
| *Bewertungskategorie* | Geringe architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Intakt |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |



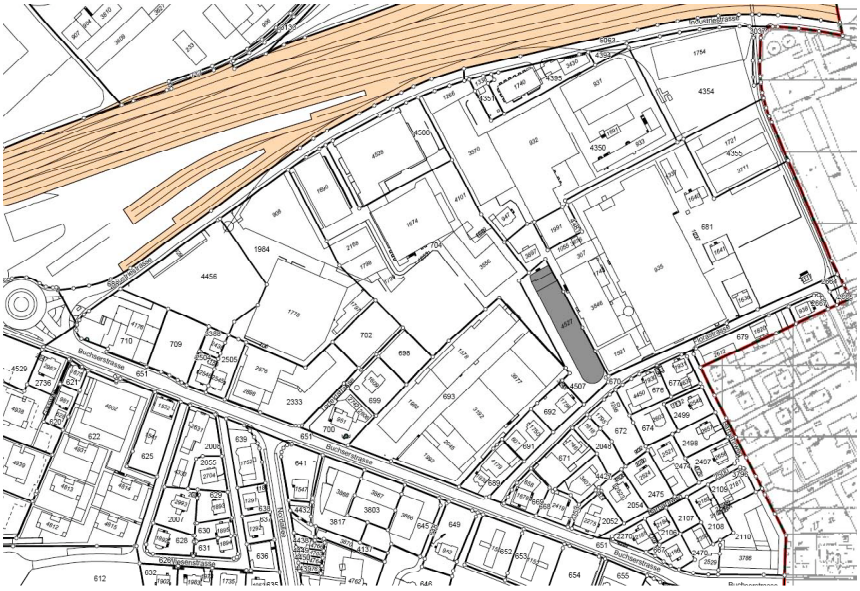
| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Shedbau (Maximgebäude 8+9)** |
| *Gebäudeart* | Mehrteilige Halle mit Sheddächern |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Fabrikation |
| *Areal* | Maxim (heute: Rockwell) |
| | |
| *Adresse* | Buchserstrasse 33/35 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 3192 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| *Parzellen-Nr.* | 693 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1944/4, 1945/31, 1949/44, 1954/104) |
| *Literatur* | --- |
| *Historische Darstellungen* | --- |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Baugeschäft Fr. Zubler-Fricker (Shedbauten 1944/45, 1949); Theodor Rimli (Werkstatterweiterung 1954) |
| *Bauherrschaft* | Maxim AG |
| *Bauzeit* | 1944/45, 1949, 1954 |
| *Bauetappen, Umbauten* | 1944/45 Shedbau, 1949 Anbau, 1954 Werkstatterweiterung |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Fabrikation (u.a. Kochplattendreherei im Keller) |
| *Typologie* | Shedhalle |
| *Bebauungsart* | Mit Nachbargebäuden verbunden |
| *Geschosszahl* | 1 (plus Kellergeschoss) |
| *Bauweise, Konstruktion* | Massive Aussenmauern (Backstein und Tuffstein), armierte Betonpfeiler |
| *Fassadenmaterialien* | Verputz |
| *Dachform* | Pultdachsheds |
| *Gestaltungselemente* | Shedgiebel |
| | |
| *Beschreibung* | Die Reihe von elf Sheds bildet eine lange gezackte Silhouette, die den arealinternen Gassenraum begleitet. Die Aussenwände sind gemauert und mit Fenstern und Toren versehen. Die Fensterflächen der Pultdachsheds sind nach Nordosten ausgerichtet, die Pultdächer sind mit Ziegeln eingedeckt. Im Innern ist der Holzklötzliboden teilweise erhalten. |
| *Würdigung* | Der Hallenbau zwischen Torfeld- und Florastrasse, an denen er sich ausrichtet, entstand in einer dichten Folge von Bauetappen zwischen |

| | |
|---|---|
| | 1944 und 1954. Die Dachform, die schon die ersten englischen eingeschossigen Fabrikhallen ab Mitte des 19. Jahrhunderts geprägt hatte, wurde hier gemäss dem Oberlicht-System Kully aus Olten ausgeführt, mit Dachfenstern in Doppelverglasung. Die solide Dachkonstruktion mit einer Eindeckung aus Doppelfalzziegeln wird getragen durch armierte Betonpfeiler. Die vom Prinzip her nicht unterteilten, zusammenhängenden Hallen wurden systematisch unterkellert. |
| *Bewertung* | Einfache Shedbauten in moderner Ausführung |
| *Bewertungskategorie* | Geringe architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Intakt |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |



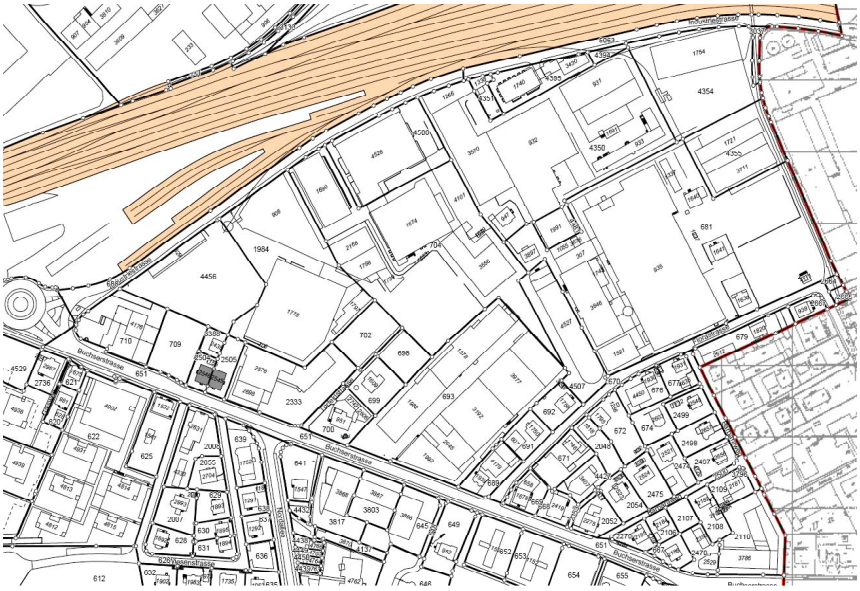
| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Werkstatt (Maximgebäude 10)** |
| *Gebäudeart* | Zweigeschossiges Werkstatt- und Bürogebäude |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Fabrikation, Büros |
| *Areal* | Maxim (heute: Rockwell) |
| | |
| *Adresse* | Buchserstrasse 33/35 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 3977 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| *Parzellen-Nr.* | 693 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1961/5) |
| *Literatur* | --- |
| *Historische Darstellungen* | --- |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Theodor Rimli |
| *Bauherrschaft* | Maxim AG |
| *Bauzeit* | 1960/61 |
| *Bauetappen, Umbauten* | --- |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Werkstatt, Büros |
| *Typologie* | Mehrgeschossiger Nutzbau |
| *Bebauungsart* | An Nachbargebäude angebaut |
| *Geschosszahl* | 2 |
| *Bauweise, Konstruktion* | Aussenwände Backstein, Betondecken, Kiesklebedach |
| *Fassadenmaterialien* | Verputz |
| *Dachform* | Flachdach |
| *Gestaltungselemente* | --- |
| | |
| *Beschreibung* | Verputzter Massivbau mit meist quadratischen Fensteröffnungen und Flachdach. |
| *Würdigung* | Beim Werkstattgebäude, das den von der Strasse abgewandten Abschluss der eingeschossigen Shedhallenreihe (Geb.vers.nr. 3192) bildet, entschied man sich 1960 für einen Geschossbau. Zusätzlich zu den beiden ausgeführten Stockwerken war eine spätere Aufstockung vorgesehen. |

| | |
|---|---|
| *Bewertung* | Banaler Geschossbau |
| *Bewertungskategorie* | Geringe architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Intakt |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |



| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Parkhaus** |
| *Gebäudeart* | Offene Parkierungdecks |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Parkplätze |
| *Areal* | Maxim (Heute: Rockwell) |
| | |
| *Adresse* | Florastrasse (Buchserstrasse 35) |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 4527 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Mobimo Verwaltungs AG, Seestrasse 99a, 8702 Zollikon |
| *Parzellen-Nr.* | 4507 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Mobimo Verwaltungs AG, Seestrasse 99a, 8702 Zollikon |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1973/55, 1984/90) |
| *Literatur* | --- |
| *Historische Darstellungen* | --- |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | H. H. Staehelin |
| *Bauherrschaft* | Sprecher & Schuh AG |
| *Bauzeit* | 1973 |
| *Bauetappen, Umbauten* | --- |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Parkplätze |
| *Typologie* | Offene Parkdecks |
| *Bebauungsart* | Freistehend |
| *Geschosszahl* | 4 |
| *Bauweise, Konstruktion* | Beton |
| *Fassadenmaterialien* | --- |
| *Dachform* | --- |
| *Gestaltungselemente* | Spiralrampe |
| | |
| *Beschreibung* | Das offene Parkhaus zählt drei Geschossdecken, die wie der ebenerdige Parkplatz zur Parkierung von Autos dient, ehemals der Mitarbeiter von Sprecher & Schuh und heute von Rockwell Automation. Mächtige Pilzstützen tragen die Stahlbetondecken. Eine an der Florastrasse angefügte betonierte Rampe in Spiralform sorgt für die Erschliessung. |
| *Würdigung* | Wo einst in der Reihe der Wohnhäuser längs der Florastrasse ein kleines Fabrikationsgebäude der Schmuziger & Cie. stand (erbaut 1916 durch G. Belser & Söhne), wurde 1973 ein offenes Parkhaus für 248 Wagen an die Parzellengrenze gesetzt. Dessen Ausmasse betragen 88,2 x 16,5 Meter, der Durchmesser der Spiralrampe 16,50 Meter. |

| | |
|---|---|
| *Bewertung* | Gewöhnliches offenes Parkhaus |
| *Bewertungskategorie* | Geringe architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Intakt |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |

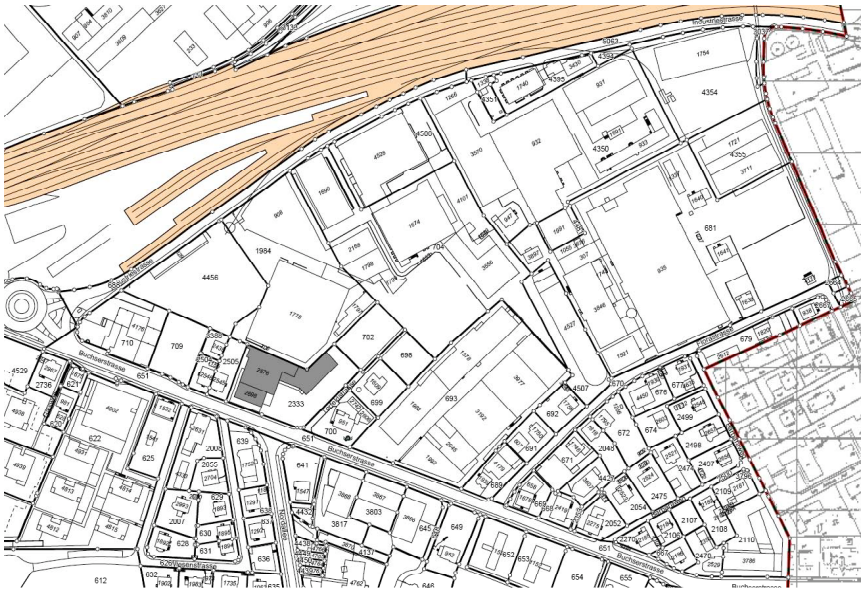


| | | |
|---|---|---|
| *Objekt* | **Doppelwohn- und Geschäftshaus** | |
| *Gebäudeart* | Wohn- und Geschäftshaus | |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Mehrfamilienhaus mit Ladengeschäften | |
| *Areal* | Bereich Wohnquartier Buchserstrasse | |
| *Adresse* | Buchserstrasse 15, 17 | |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 2545 | 2546, 1155 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Hauser Rutishauser Suter AG,<br>Walzmühlestrasse 48,<br>8501 Frauenfeld | Beat Bianchi-Sager, Amselweg 3,<br>5102 Rupperswil |
| *Parzellen-Nr.* | 2505 | 2504 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Hauser Rutishauser Suter AG,<br>Walzmühlestrasse 48,<br>8501 Frauenfeld | Beat Bianchi-Sager, Amselweg 3,<br>5102 Rupperswil |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1928/65, 1958/57, 1980/680, 2001/139, 2004/187) | |
| *Literatur* | --- | |
| *Historische Darstellungen* | --- | |
| *Andere Quellen* | --- | |
| *Architekt* | Richard Hächler; B. Caprani (Garage 1958) | |
| *Bauherrschaft* | A. Neuendorff, Fotografin, und Richard Hächler; Blumengeschäft<br>K. Nast (Garage) | |
| *Bauzeit* | 1928 | |
| *Bauetappen, Umbauten* | 1958 Garage | |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Wohnen, Atelier, Ladengeschäfte | |
| *Typologie* | Doppelwohnhaus | |
| *Bebauungsart* | Zwei zusammengebaute Einfamilienhäuser | |
| *Geschosszahl* | 2 | |
| *Bauweise, Konstruktion* | Massives Hohlsteinmauerwerk, Untergeschoss Beton, Hourdisdecken | |
| *Fassadenmaterialien* | Verputz | |
| *Dachform* | Flachdach | |
| *Gestaltungselemente* | Eingangsvordächer | |
| *Beschreibung* | Der zweigeschossige Flachdachbau besteht aus zwei gleichartigen, aber nicht identischen Haushälften. Zur Strasse hin ist je ein Ladenlokal eingerichtet, die Hauseingänge befinden sich seitlich an den Schmalseiten. Alle Eingänge sind durch frei auskragende Betonvordächer | |

| | |
|---|---|
| | gekennzeichnet. Die grossen Fenster auf der Rückseite belichteten das Atelier der ehemals im Haus wohnhaften Fotografin. |
| *Würdigung* | Wohnhaus des Architekten Richard Hächler, der in Aarau früh die moderne Architektur vertrat und im Industriegebiet mehrere Bauten erstellte. Sein Atelier befand sich gleich hinter seinem Wohnhaus (Geb.vers.nr. 2438). |
| *Bewertung* | Einfaches Flachdachhaus, Bauweise und Architektur für 1928 aufgeschlossen, heute verändert |
| *Bewertungskategorie* | Kommunale architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Intakt |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |

| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Atelier Hächler** |
| *Gebäudeart* | Als Büro umgebautes Lagergebäude |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Clublokal |
| *Areal* | Bereich Wohnquartier Buchserstrasse (heute: Rockwell) |
| | |
| *Adresse* | Buchserstrasse 13 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 2438 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Mobimo Verwaltungs AG, Seestrasse 99a, 8702 Zollikon |
| *Parzellen-Nr.* | 3388 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Mobimo Verwaltungs AG, Seestrasse 99a, 8702 Zollikon |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1925/40, 1931/15, 1947/59, 2000/87) |
| *Literatur* | --- |
| *Historische Darstellungen* | --- |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Konsumverein Olten; Richard Hächler (Umbauten 1931 und 1947) |
| *Bauherrschaft* | Konsumverein Olten; Richard Hächler |
| *Bauzeit* | Unbekannt, 1931, 1947 |
| *Bauetappen, Umbauten* | 1925 Lagerschuppen, 1931 Anbau einer Küche an das Atelier, 1947 Umbau und Aufstockung |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Lager, dann Architekturbüro |
| *Typologie* | Kleines, zweigeschossiges Lagergebäude |
| *Bebauungsart* | Freistehend |
| *Geschosszahl* | 2 |
| *Bauweise, Konstruktion* | Holzkonstruktion und Mauerwerk, Aufstockung in Riegelkonstruktion |
| *Fassadenmaterialien* | Holzverkleidung |
| *Dachform* | Satteldach |
| *Gestaltungselemente* | Fensterrahmen |
| | |
| *Beschreibung* | Das kleine, mit Holz verschalte Gebäude steht in der zweiten Reihe hinter den Wohnhäusern an der Buchserstrasse. Die horizontal verlegten, dunklen Holzbretter werden durch weiss gestrichene Fenstereinfassungen kontrastiert. |
| *Würdigung* | Der Architekt Richard Hächler, der auch einige Bauten im Torfeld Süd realisierte, richtete sich in diesem ehemaligen eingeschossigen Lagerschopf sein Atelier ein. Hierfür baute er es aus und stockte es um ein zweites Geschoss auf. Ein anderweitig genutzter südlicher Gebäu- |

| | |
|---|---|
| | deteil wurde später abgebrochen (sichtbare Brandmauer). |
| *Bewertung* | Für ein Architekturbüro ansprechend umgestaltetes, hölzernes Lagergebäude |
| *Bewertungskategorie* | Geringe architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Unterhaltsbedürftig |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |



| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Geschäfts- und Wohnhaus mit Autowerkstatt** |
| *Gebäudeart* | Gewerbe- und Wohnhaus mit rückseitigem Hallenanbau |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Gewerbe (Zwischennutzungen), Wohnungen (leerstehend) |
| *Areal* | Bereich Wohnquartier Buchserstrasse |
| | |
| *Adresse* | Buchserstrasse 19 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 2576, 2698 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| *Parzellen-Nr.* | 2333 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1929/20, 1931/41, 1935/9, 1936/85, 1939/10, 1941/55, 1941/79, 1948/18, 1950/25, 1969/75, 1969/76, 1981/37, 1990/179) |
| *Literatur* | --- |
| *Historische Darstellungen* | --- |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Richard Hächler; Karl Gerber (Autoeinstellhalle 1941) |
| *Bauherrschaft* | H. Anderes, Automechaniker |
| *Bauzeit* | 1929, 1931, 1941 |
| *Bauetappen, Umbauten* | 1929 Garagen, 1931 Geschäfts- und Wohnhaus, 1941 Autoeinstellhalle, im Folgenden mehrere Umbauten |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Autowerkstatt |
| *Typologie* | Wohnhaus mit Werkstatt/Laden im Erdgeschoss und in den Anbauten |
| *Bebauungsart* | Freistehend, bestehend aus drei aneinandergebauten Gebäuden |
| *Geschosszahl* | 3, 1 |
| *Bauweise, Konstruktion* | Zementsteinmauerwerk, Eisenbetondecken mit Hourdis, Untergeschoss Beton (Wohn- und Geschäftshaus), Stahlkonstruktion (Anbauten) |
| *Fassadenmaterialien* | Verputz, Wellblech |
| *Dachform* | Flachdach, flach geneigtes Satteldach |
| *Gestaltungselemente* | --- |
| | |
| *Beschreibung* | Die Autowerkstatt wird durch das vorne und seitlich angebaute Vordach charakterisiert. Die eingezogene, seitlich umfasste Dachterrasse auf der Nordostseite im zweiten Obergeschoss wurde später geschlossen. In den darüber liegenden beiden Wohngeschossen ist das mittige Treppenhaus in die Fassade eingeschnitten. Hinter den Haus schliesst ein weit gespannte Halle an, an die in neuerer Zeit seitlich ein Anbau |

| | |
|---|---|
| | angefügt wurde. |
| *Würdigung* | Zuerst entstand an der rückwärtigen Grenze der Parzelle eine Zeile mit 12 Garagen. Dann wurden im Erdgeschoss des Neubaus an der Strasse eine Autowerkstätte und Ladenlokale eingeplant, in den beiden Obergeschossen wurden je zwei Wohnungen eingerichtet. Zusammen ergibt sich ein gewachsenes Konglomerat für Wohn- und Gewerbenutzung. |
| *Bewertung* | Einfaches Flachdachgebäude mit gewerblichen Anbauten |
| *Bewertungskategorie* | Geringe architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Unterhaltsbedürftig |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |

| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Wohnhaus mit Anbauten** |
| *Gebäudeart* | Wohnhaus |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Mehrfamilienhaus, mit abgebautem Atelier und Vortragssaal |
| *Areal* | Bereich Wohnquartier Buchserstrasse |
| | |
| *Adresse* | Buchserstrasse 27 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 951, Anbauten 2606 und 2742 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| *Parzellen-Nr.* | 700 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1929/63, 1948/7, 1961/16, 1966/59, 1966/63, 1975/54 – keine ursprünglichen Baueingabepläne zum Wohnhaus vorhanden) |
| *Literatur* | *INSA,* Bd. 1, S. 131; *Stadt Aarau. Schutz- und Entwicklungskonzept* 1990 |
| *Historische Darstellungen* | --- |
| *Andere Quellen* | Lagerbücher, Staatsarchiv |
| | |
| *Architekt* | Evt. Baugeschäft O. Zschokke (1896 als Landeigentümer eingetragen, siehe Baueingabe zu Geb.vers.nr. 947); Emil Wassmer (Anbau 1929); Josef Wernle (Anbau 1966) |
| *Bauherrschaft* | Unbekannt; Anbauten: Oskar Karl Oehler (1929) und Frau M. Oehler-Meyer (1966) |
| *Bauzeit* | um 1880–1890, 1929, 1966, 1975 |
| *Bauetappen, Umbauten* | 1929 Atelier- und Garageanbau, 1966 Anbau Modellbauwerkstatt, 1975 Ausbau Dachgeschoss |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Wohnhaus |
| *Typologie* | Herrschaftliches Mehrfamilienhaus (ursprünglich vermutlich Einfamilienhaus) |
| *Bebauungsart* | Freistehend |
| *Geschosszahl* | 2 (plus ausgebautes Dachgeschoss) |
| *Bauweise, Konstruktion* | Anbau 1929: Backsteinmauerwerk, Eisenbetondecke, Asphaltdach; Anbau 1966: Holzkonstruktion mit Chaletschalung, Dach Welleternit |
| *Fassadenmaterialien* | Stein verputzt, sichtbares Bollensteinmauerwerk am Sockel |
| *Dachform* | Satteldach mit Quergiebeln und Abwalmung |
| *Gestaltungselemente* | Ecklisenen, Quaderung, Gesimse |

| | |
|---|---|
| *Beschreibung* | Der Baukörper unter dem vielgestaltigen Dach (mit glatter Eterniteindeckung und Pfettenkonsolen) ist mit Eingangsrisalit und Verandavorbau geformt. Die hellroten Wandflächen und hellgrauen Ecklisenen werden durch eine Quaderung und Gesimse strukturiert. Die Fenster mit profilierten Gesimsen, geschmückten Brüstungsfeldern und hölzernen Klappläden sowie die Einganstüre aus Holz mit vergittertem Fenster sind noch intakt erhalten. Heute enthält das Haus drei Geschosswohnungen, im Keller ein Schwimmbassin. Prächtiger Garten mit alten Bäumen und Büschen sowie kleinem Weiher. Mit den später angefügten eingeschossigen Anbauten (Werkstatt und Garage über polygonalem Grundriss, Modellbauwerkstatt mit einheitlichem Fassadenraster) ergibt sich ein stimmiger Zugangshof. |
| *Würdigung* | Baukünstlerisch hervorragend durchgestaltetes Wohnhaus im sogenannten Schweizer Holzstil. Gemäss Schutz- und Entwicklungskonzept von 1990 das „beste Beispiel dieser in Aarau fast nicht mehr erhaltenen Gattung“ (vergleichbar mit dem Einfamilienhaus F. Rothpletz-Rychner am Gönhardweg 16). Ab 1928 von Ingenieur Oskar Karl Oehler (geb. 1890), einem Neffen des Industriegründers Alfred Oehler, bewohnt. |
| *Bewertung* | Gut erhaltenes Beispiel eines herrschaftlichen Wohnhauses aus dem Ende des 19. Jahrhunderts entlang der Buchserstrasse und wichtiger Zeuge des Schweizer Holzstils in Aarau |
| *Bewertungskategorie* | Kommunale architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Gut |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Im Schutz- und Entwicklungskonzept von 1990 als schützenswert |
| *Schutzempfehlung* | Teilweise schützenswert (Wohnhaus ohne Anbauten) |

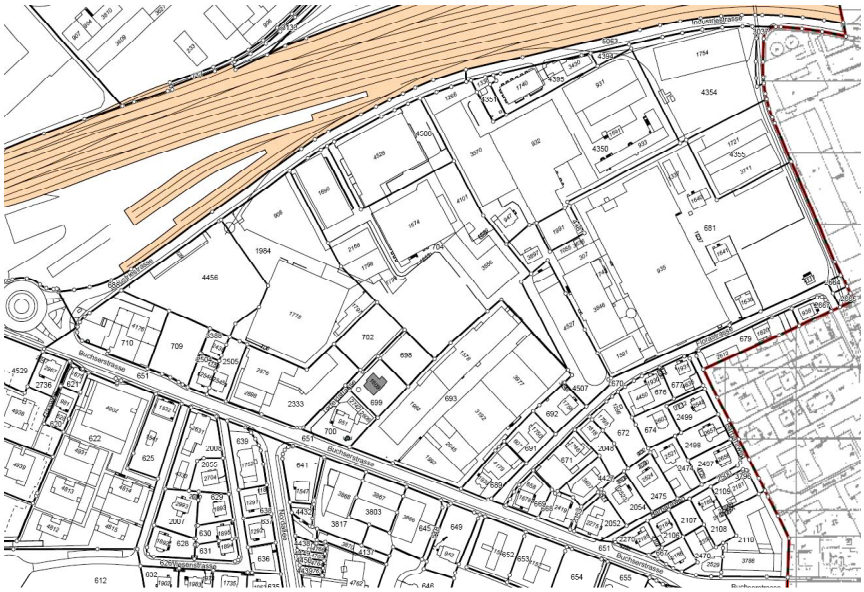
Ansicht von Südwesten

Ansicht von Norden

Ansicht Ausschnitt Südwestfassade

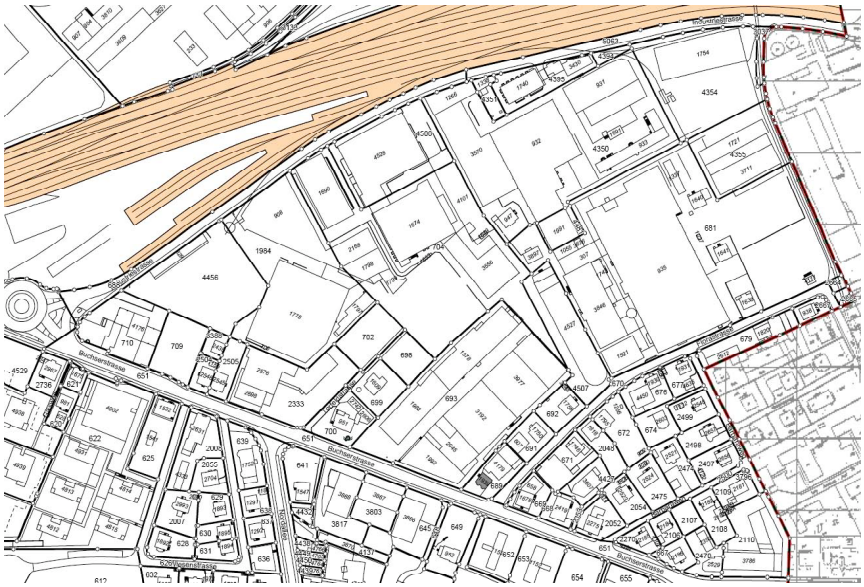
Ansicht Veranda an der westlichen Gebäudeecke

Innenansicht Treppenhaus



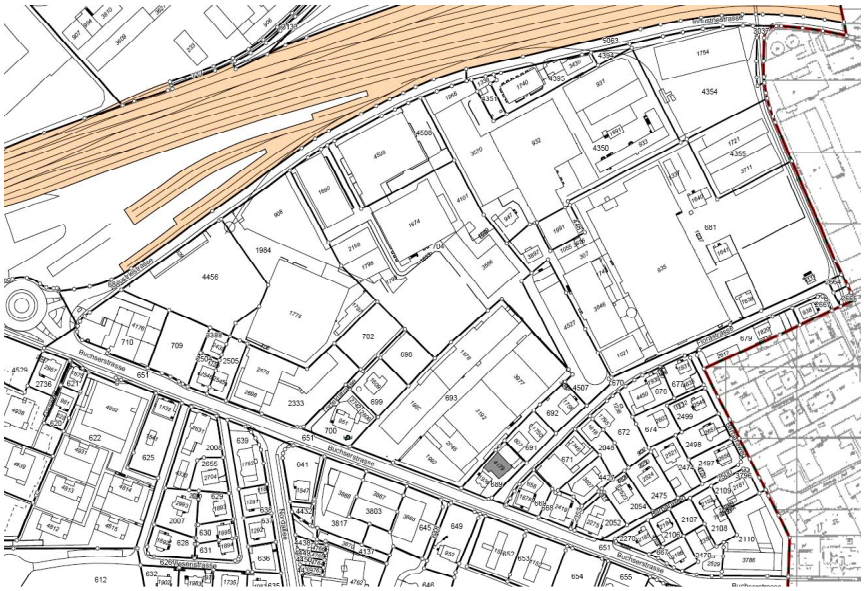
| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Wohnhaus** |
| *Gebäudeart* | Mehrfamilienhaus |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Wohnhaus |
| *Areal* | Bereich Wohnquartier Buchserstrasse / Torfeldstrasse |
| | |
| *Adresse* | Torfeldstrasse 4 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 1609 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| *Parzellen-Nr.* | 699 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Mobimo AG, Rütligasse 1, 6003 Luzern |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1905/21) |
| *Literatur* | --- |
| *Historische Darstellungen* | --- |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Baugeschäft M. Zschokke |
| *Bauherrschaft* | Gottlieb Schärer |
| *Bauzeit* | 1905 |
| *Bauetappen, Umbauten* | --- |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Wohnen |
| *Typologie* | Mehrfamilienhaus |
| *Bebauungsart* | Freistehend |
| *Geschosszahl* | 2 (plus Dachgeschoss) |
| *Bauweise, Konstruktion* | Massiv |
| *Fassadenmaterialien* | Verputz |
| *Dachform* | Satteldach mit Quergiebeln |
| *Gestaltungselemente* | Holzfachwerk in den Giebelfeldern, Stichbogenfenster am Verandavorbau |
| | |
| *Beschreibung* | Das zweigeschossige Mehrfamilienhaus mit ausgebautem Dachgeschoss ist durch Vor- und Rücksprünge volumetrisch aufgelockert und am Dach in zwei Firstrichtungen aufgeteilt. In der Gestaltung finden sich Anklänge an den Schweizer Holzstil und den Jugendstil. |
| *Würdigung* | Beidseits der Torfeldstrasse standen ehemals mehrere Wohnhäuser, die später zwischen den wachsenden Fabrikarealen als Fremdkörper wirkten und vielfach wieder verschwanden. In diesem Fall überlebte ein herrschaftlich auftretendes Mehrfamilienhaus. |
| *Bewertung* | Typisches Mehrfamilienhaus aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts |

| | |
|---|---|
| *Bewertungskategorie* | Geringe architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Intakt |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |



| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Wohnhaus** |
| *Gebäudeart* | Einfamilienhaus |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Wohnhaus |
| *Areal* | Bereich Wohnquartier Buchserstrasse |
| | |
| *Adresse* | Buchserstrasse 47 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 1939 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Bolliger AG, Buchserstrasse 30, 5000 Aarau |
| *Parzellen-Nr.* | 689 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Bolliger AG, Buchserstrasse 30, 5000 Aarau |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1914/25) |
| *Literatur* | --- |
| *Historische Darstellungen* | --- |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | G. Merkwalder |
| *Bauherrschaft* | Otto Bolliger, Dachdecker |
| *Bauzeit* | 1914 |
| *Bauetappen, Umbauten* | --- |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Wohnen |
| *Typologie* | Einfamilienhaus |
| *Bebauungsart* | Freistehend |
| *Geschosszahl* | 2 (inkl. Dachgeschoss) |
| *Bauweise, Konstruktion* | Massiv |
| *Fassadenmaterialien* | Verputz |
| *Dachform* | Krüppelwalmdach mit Quergiebel |
| *Gestaltungselemente* | Erker |
| | |
| *Beschreibung* | Prägend wirkt das helmartig aufgesetzte Krüppelwalmdach, das am Obergeschoss strassenseitig eine Laube überdeckt. Im Erdgeschoss zwei trapezförmige Erkervorbauten. |
| *Würdigung* | Die Anleihen ländlicher Architektur (Krüppelwalmdach) und aus der Bautradition (Erker) wirken hilflos zusammengewürfelt. |
| *Bewertung* | Einfaches Wohnhaus |
| *Bewertungskategorie* | Geringe architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Unterhaltsbedürftig |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |

RADIO TV Bolliger SERVICEWERKSTATT

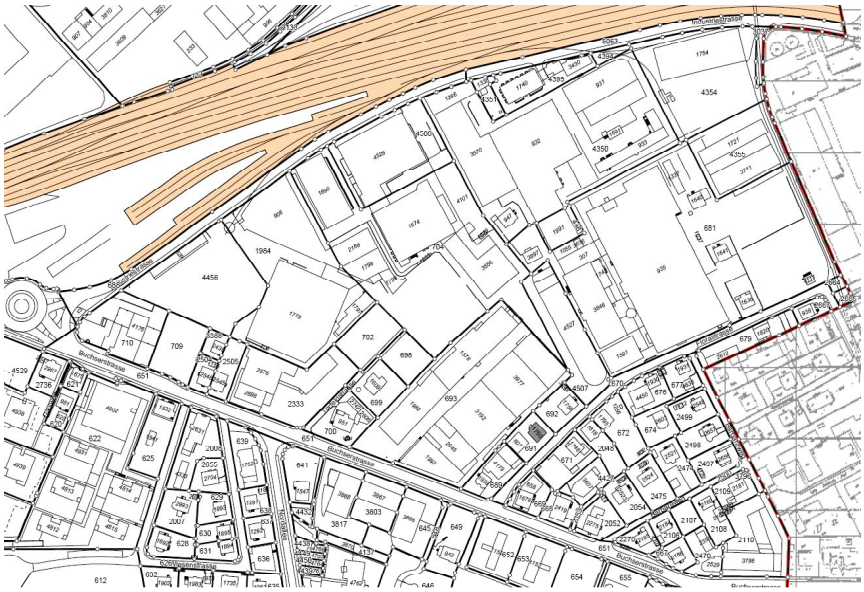


| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Radio- und TV-Reparaturwerkstatt** |
| *Gebäudeart* | Gewerbebau |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Radio- und TV-Reparatur |
| *Areal* | Bereich Wohnquartier Florastrasse |
| | |
| *Adresse* | Florastrasse 1 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 4179 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Bolliger AG, Buchserstrasse 30, 5000 Aarau |
| *Parzellen-Nr.* | 689 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Bolliger AG, Buchserstrasse 30, 5000 Aarau |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1967/32, 1995/15) |
| *Literatur* | --- |
| *Historische Darstellungen* | --- |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Hans Graf |
| *Bauherrschaft* | Alfred Bolliger |
| *Bauzeit* | 1967 |
| *Bauetappen, Umbauten* | 1967 Neubau, 1995 Erweiterung |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Radio- und TV-Reparatur |
| *Typologie* | Eingeschossiger Gewerbebau |
| *Bebauungsart* | Freistehend (dicht an Nachbargebäude) |
| *Geschosszahl* | 1 |
| *Bauweise, Konstruktion* | Elementbauweise |
| *Fassadenmaterialien* | Elementplatten |
| *Dachform* | Flachdach mit Oberlichter |
| *Gestaltungselemente* | --- |
| | |
| *Beschreibung* | --- |
| *Würdigung* | --- |
| *Bewertung* | Einfacher Gewerbebau |
| *Bewertungskategorie* | Geringe architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Intakt |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |

5000 Aarau

| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Sanitär-Gewerbehaus** |
| *Gebäudeart* | Gewerbebau |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Gewerbe |
| *Areal* | Bereich Wohnquartier Florastrasse |
| | |
| *Adresse* | Florastrasse 3 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 607 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Erwin Locher, Bachstrasse 136, 5000 Aarau |
| *Parzellen-Nr.* | 691 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Erwin Locher, Bachstrasse 136, 5000 Aarau |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1992/4) |
| *Literatur* | --- |
| *Historische Darstellungen* | --- |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | Bircher + Blattner + Egger |
| *Bauherrschaft* | E. + D. Locher, sanitäre Anlagen |
| *Bauzeit* | 1992 |
| *Bauetappen, Umbauten* | (spätere Aufbauten waren eingeplant) |
| *Ursprüngliche Nutzung* | |
| *Typologie* | Eingeschossiger Gewerbebau |
| *Bebauungsart* | Freistehend (dicht an Nachbargebäude) |
| *Geschosszahl* | 1 |
| *Bauweise, Konstruktion* | Beton |
| *Fassadenmaterialien* | Wellblech/Profilmetall |
| *Dachform* | Flachdach |
| *Gestaltungselemente* | --- |
| | |
| *Beschreibung* | --- |
| *Würdigung* | --- |
| *Bewertung* | Einfacher Gewerbebau |
| *Bewertungskategorie* | Geringe architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Intakt |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |

3
R AG
NIK
eparaturen



| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Wohnhaus** |
| *Gebäudeart* | Mehrfamilienhaus |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Wohnhaus |
| *Areal* | Bereich Wohnquartier Florastrasse |
| | |
| *Adresse* | Florastrasse 3 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 1750 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Erwin Locher, Bachstrasse 136, 5000 Aarau |
| *Parzellen-Nr.* | 691 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Erwin Locher, Bachstrasse 136, 5000 Aarau |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1910/7, 1962/39, 1996/94) |
| *Literatur* | --- |
| *Historische Darstellungen* | --- |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | J. Wachter, Bauführer |
| *Bauherrschaft* | Hermann Häuptli, Postangestellter |
| *Bauzeit* | 1910 |
| *Bauetappen, Umbauten* | --- |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Wohnen |
| *Typologie* | Zweigeschossiges Mehrfamilienwohnhaus |
| *Bebauungsart* | Freistehend |
| *Geschosszahl* | 2 |
| *Bauweise, Konstruktion* | Massiv |
| *Fassadenmaterialien* | Verputz |
| *Dachform* | Satteldach mit geknicktem Quergiebeldach |
| *Gestaltungselemente* | Vorstehende Pfetten |
| | |
| *Beschreibung* | --- |
| *Würdigung* | --- |
| *Bewertung* | Gewöhnliches Wohnhaus |
| *Bewertungskategorie* | Geringe architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Intakt |
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |

LÖCHER
HAUSTECHNIK

| | |
|---|---|
| *Objekt* | **Dreifamilienwohnhaus** |
| *Gebäudeart* | Mehrfamilienwohnhaus |
| *Gegenwärtige Nutzung* | Wohnhaus |
| *Areal* | Bereich Wohnquartier Florastrasse |
| | |
| *Adresse* | Florastrasse 5 |
| *Gebäudeversicherungs-Nr.* | 1758, 3248 |
| *Gebäude-Eigentümer* | Georg und Maria Schnetzler-Heiniger, Im Hasliacher 3, 5626 Hermetschwil |
| *Parzellen-Nr.* | 692 |
| *Parzellen-Eigentümer* | Georg und Maria Schnetzler-Heiniger, Im Hasliacher 3, 5626 Hermetschwil |
| | |
| *Pläne* | Stadtbauamt Aarau, Archiv Sektion Hochbau (1910/47, 1945/11, 1985/29) |
| *Literatur* | --- |
| *Historische Darstellungen* | --- |
| *Andere Quellen* | --- |
| | |
| *Architekt* | A. Hirschy; Bauunternehmungen Ad. Schäfer & Cie. (Gartenhäuschen 1945) |
| *Bauherrschaft* | Hermann Gloor, Lokführer; Rud. Fischer-Walder, Postbeamter (Gartenhäuschen) |
| *Bauzeit* | 1910 |
| *Bauetappen, Umbauten* | 1945 Gartenhäuschen |
| *Ursprüngliche Nutzung* | Wohnen |
| *Typologie* | Dreigeschossiges Mehrfamilienhaus |
| *Bebauungsart* | Freistehend |
| *Geschosszahl* | 3 (inkl. Dachgeschoss) |
| *Bauweise, Konstruktion* | Massiv |
| *Fassadenmaterialien* | Verputz |
| *Dachform* | Krüppelwalmdach mit Quergiebel |
| *Gestaltungselemente* | Erker (am ersten Obergeschoss) |
| | |
| *Beschreibung* | --- |
| *Würdigung* | --- |
| *Bewertung* | Einfaches Mehrfamilienhaus |
| *Bewertungskategorie* | Geringe architekturhistorische Bedeutung |
| *Erhaltungszustand* | Intakt |

| | |
|---|---|
| *Gegenwärtige Schutzstufe* | Keine |
| *Schutzempfehlung* | Keine |

## Freiräume

Nebst den einzelnen Industriegebäuden und Gebäudekomplexen sind die Aussenräume vor und zwischen den Gebäuden für das Industriegebiet und seine städtebauliche Erscheinung sehr wichtig. Zwei Aspekte des Aussenraumes sind wesentliche Bestandteile des Ortsbildes vom Industriegebiet Torfeld Süd: Zum einen weisen Fabrikbauten oft eine Schauseite auf, der eine repräsentative Ausstrahlung beigemessen wurde und die auf Fernwirkung oder eine entsprechende stadträumliche Situation angewiesen ist. Zum anderen bilden die Fabrikgebäude „Gassen“ und „Plätze“, die der internen Erschliessung und als Aussenarbeitsplatz dienen. Hier wurden auch die Industriegeleise verlegt. Solche Besonderheiten der Freiräume wirken prägend für viele Fabrikareale, umso mehr als begrünte oder ungenutzte Freiräume meist nur in einem sehr beschränkten Mass existieren.
Die im Folgenden besprochenen Freiräume wirken besonders prägend und charakteristisch für das Industriegebiet Torfeld Süd und bilden wie die Gebäude wesentliche Bestandteile der einzelnen Fabrikareale.

Gebäudefronten an der Industriestrasse

**Industriestrasse**
Anfang der 1890er Jahre begann in der Gais mit der Errichtung der Ziegelei Ernst (später Röhrenfabrik) und der Eisengiesserei Oehler ein neues Aarauer Industriequartier zu entstehen, losgelöst und unabhängig vom Stadtbach, dafür mit direktem Geleiseanschluss an den wichtigen Schienenstrang der Nordostbahn. Die Strasse entlang der Bahnlinie diente als erste Erschliessung der Fabriken; 1899 ging die Industriestrasse an die Stadt über.
Das Geleisefeld der Bahnlinie Zürich-Bern bildet vor dem Industriegebiet Torfeld Süd, begründet durch die Abzweigung der Verbindung nach Suhr, einen gebogenen Verlauf. Die Industriestrasse, die den Bahngeleisen folgt, wird zudem durch die abzweigenden Abstellgeleise noch mehr gekrümmt. Diese gebogene Begrenzung des Industriegebietes übertrug sich auf die gestaffelte Position der vordersten, nördlichsten Gebäude sowie auf Abschrägungen oder Abrundungen ihrer Fassaden. Die Gestaltung und Wirkung dieser Fassaden ist von besonderer Bedeutung, weil die Fabriken über das Geleisefeld hinweg weithin sichtbar sind und darum besondere Schaufassaden erhielten. Ansonsten werden die Industriebetriebe baulich kaum wahrgenommen. Entlang der Industriestrasse, die von einem Gehsteig auf der Seite des Industriegebietes begleitet wird, entwickelte sich die Hauptansicht des Industriegebietes.
Diejenigen Abschnitte der Industriestrasse sind besonders entscheidend, an denen die Schaufronten durch ihre architektonische Qualität und stadträumliche Bedeutung prägend wirken. Dies ist der Fall im Bereich der Aeschbach'schen Spedition und des „Westbaus“ von Sprecher & Schuh (Geb.vers.nr. 908 und 1690) sowie im Bereich der Oehler'schen Montagehalle mit der gerundeten Glasfassade (Geb.vers.nr. 1266, 1338).

**Interne Strasse Aeschbach-Areal**
Von der Industriestrasse zweigt schräg ein Industriegeleise ab, und führt parallel zur Buchserstrasse ins Arealinnere. Dabei durchschneidet es das Speditionsgebäude an der Nordwestecke mit einer Durchfahrt. Anschliessend sorgte eine Drehscheibe für den gewünschten Richtungswechsel der Bahnwagen. Die gerade durch das Aeschbach-Areal führende Strasse wird auf der nordöstlichen Seite von einer langen Abfolge gleichartiger Werkstatthallen gesäumt und auf der südwestlichen Seite von einem weiten Hallenkomplex. Alle diese Bauten weisen die ungefähr gleiche Höhe und ähnliche Fassaden aus hellgelben Sichtbacksteinen auf. Im hintersten Bereich, vor dem Haupttor zur grossen Halle und einer gegenüberliegenden Verladerampe, ist die Fabrikgasse mit einem tonnenförmigen Wellblechdach überdacht; diese Überdachung trägt wesentlich zum Charakter des Strassenraums bei.

**Interne Strassen Oehler-Areal**
Die Hallen der Eisen- und Stahlwerke Oehler & Co. wurden in grosszügiger Weise in einer gewissen Distanz zueinender errichtet. Dadurch blieb zwischen ihnen Platz frei für den An- und Abtransport von Waren. Ein Geleise, das von der nahen Bahnverbindung abzweigt, führt an zwei Stellen ins Arealinnere. An den wichtigen Umschlagorten weiten sich die internen „Gassen“ zu „Plätzen“. Eine solche zu einem Platz sich ausgeweitete Erschliessungsstrasse befindet sich zwischen der ältesten Doppelhalle, dem ehemaligen Bürogebäude und dem im Folgenden rasch wachsenden grössten Hallenkomplex. Vor der Maschinenhalle wurde ein Bereich überdacht.

Die andere Fabrikstrasse im Oehler-Areal führt zwischen der ältesten Doppelhalle und dem neuen Verwaltungsgebäude bis an die Montagehallen aus den 1930er und 1950er Jahren. Durch diese Situation der Gebäude entstehen eine Sackgasse und ein gefangener Platz. Ein Verladevorbau vor der langen, alten Maschinenfabrikhalle verlängert die Kranbahn vor das Gebäude hinaus über das Industriegeleise hinweg.

**Interne Strasse Maxim-Areal**
Im Laufe der Zeit wuchsen die Fabrikgebäude der Firma Maxim zu zwei langen Zeilen. Dazwischen entstand ein langgezogener Gassenraum, der in die Buchserstrasse mündet. Die Bauten zu den beiden Seiten der Fabrikstrasse sind unterschiedlich: ein zweigeschossiger Massivbau auf der einen Seite und eine Serie von Shedhallen mit einer gezackten Dachlinie auf der anderen. Der Kopfbau der nördlichen Zeile gegen die Buchserstrasse zeichnet sich durch seine sorgfältige, schlichte Gestaltung aus. In der Mitte vollzieht die interne Fabrikstrasse einen kaum merkbaren Knick, der von der alten Parzellenstruktur herrührt. Am anderen Ende besteht heute eine Verbindung zur Florastrasse oder am Testhaus vorbei zur Industriestrasse.

**Torfeldstrasse**
Torfeld ist ein alter Flurname, bedeutet aber nicht: das Feld vor dem (Stadt-)Tor, denn ein solches lag gar nicht in der Nähe. Die Bezeichnung leitet sich entweder vom „Dorf-Feld“ ab, wie in einer Urkunde von 1553 geschrieben steht, oder sie rührt vom Wort „Torf“ (=Rasen) her.[4] Die alte Schreibweise „Thorfeld“ ruft auch den germanischen Donnergott Thor in Erinnerung; dann würde es sich um ein Donnerfeld handeln.
Die Torfeldstrasse, die 1900 so benannt wurde, ist die einzige öffentliche Strasse, die ins Innere des Industriegebietes Torfeld Süd führt. Ausgerichtet war diese Erschliessungsstrasse parallel zur internen Strasse im Maxim-Areal. Anfänglich reichte die Torfeldstrasse nur zu den ersten, von der Firma F. Aeschbach belegten Fabrikationsgebäuden (die nicht mehr existieren). Später wurde sie immer mehr verlängert und reichte bis zu den Oehler-Hallen. Mehrere Wohnhäuser säumten die Torfeldstrasse zu beiden Seiten; heute stehen gerade noch drei dieser Häuser (Geb.vers.nr. 951, 1609, 947). Die Erschliessungsfunktion hat die Torfeldstrasse inzwischen verloren. Durch den Bau des Testhauses wurde sie unterbrochen und definitiv zu einer Sackgasse.

[4] Paul Erismann, *Aarauer Strassennamen,* Aarau 1957

## Industriebetriebe

Die Industriebetriebe, von denen heute noch Gebäude im Gebiet Torfeld Süd vorhanden sind, sollen hier in ihrer Entstehung und Entwicklung gewürdigt werden. Die geschichtlichen Grundlagen dazu sind sehr unterschiedlich: Zu einigen grösseren Firmen finden sich ausführliche Jubiläumsschriften, zu anderen fehlen verlässliche und detaillierte geschichtliche Angaben.

**Oehler & Co. AG**
Alfred Oehler (1852–1900), geboren in Aarau, bildete sich an der Berliner Gewerbeakademie zum Maschineningenieur aus und hängte eine praktische Schulung in der Werkstätte der Schweizerischen Zentralbahn in Olten und bei der Gesellschaft für Bergbahnbau (von Niklaus Riggenbach) in Aarau an; es folgten zwei Studienreisen nach Paris und in die USA.[5]
1881 gründete Alfred Oehler zusammen mit seinem Studienfreund Robert Zschokke eine mechanische Werkstätte in Wildegg. Dort stellten Oehler & Zschokke, anfänglich mit fünf Arbeitern und einem Meister, im Gebäude einer ehemaligen Kattundruckerei – in dem auch eine Strohwarenmanufaktur untergebracht war, die laufend neue Maschinen benötigte und daher eine eigene mechanische Werkstätte betrieben hatte – Maschinen für die Strohindustrie, Baumaschinen, Geleise und Wagen für Bau- und Industriezwecke, Transmissionen etc. her; die Anregung zum Transportmittelbau hatte sich Oehler in den USA geholt.[6] Nach dem Tod Zschokkes 1883 hiess die Firma Alfred Oehler; 1891 wurde daraus die A. Oehler & Co. und 1900 die Oehler & Co.
1894, nach dreizehn Jahren in gemietenen Räumen mit Wasserradantrieb, wurde der Betrieb nach Aarau verlegt, wo im Torfeld neue geräumige Fabrikbauten mit direktem Geleiseanschluss erstellt wurden; zwei Hallen mit erhöhtem Mittelschiff in Holz-/Eisenkonstruktion beherbergten die Maschinenfabrik und Giesserei. Die Familie Oehler zog in den „Birkenhof“ an der Buchserstrasse ein (damals Lenzburgerstrasse), wo heute das Hochhaus „Sprecherhof“ steht.[7]
Die Firma entwickelte sich zu einer bedeutenden Giesserei und Maschinenfabrik. Ab 1891 betrieb die Maschinenfabrik eine Graugiesserei, ab 1897 auch eine Tiegelgiesserei, die 1908 durch die revolutionäre Einführung der Elektrostahlgiesserei abgelöst wurde. Um die Jahrhundertwende beschäftigte sie 200 Arbeiter.
Nach dem Besuch einer Automobilausstellung in Berlin und bei Carl Friedrich Benz in Mannheim war die Aufnahme einer eigenen Produktion von Autos beabsichtigt; hierzu initiierten Alfred Oehler und Hermann Kummler zusammen 1899 die Gründung der Schweizerischen Automobil-Gesellschaft (SAG) in Aarau; doch nach zwei Jahren scheiterte das Unternehmen mangels Rentabilität.[8] Alfred Oehler starb früh an den Spätfolgen eines Nierenleidens, das er sich während den militärischen Bergungsarbeiten nach dem Münchensteiner Eisenbahnunglück zugezogen hatte.
Alfred Oehler (1883–1974), der Sohn des Firmengründers, der sich im väterlichen Betrieb und am Technikum Burgdorf im Maschinenbau und in Elektrotechnik sowie schliesslich an der Hochschule in

---

[5] Zur Geschichte der Firma Oehler & Co. AG: *Eisen- & Stahlwerke Oehler & Co Aktiengesellschaft Aarau 1881–1931,* Aarau 1931; Adolf Rey von Muri, *Die Entwicklung der Industrie im Kanton Aargau,* Basel 1937, S. 121 ff.; Gottlieb Lienhard-Rüsch, *75 Jahre Eisen- und Stahlwerke Oehler & Co Aktiengesellschaft Aarau 1881–1956,* Aarau 1956 (siehe insbesondere das Kapitel „Bauliche Entwicklungen“ S. 33ff.); Robert Oehler-Hartmann, *Die Oehler von Aarau. Lebensbild von Karl Gottlieb Reinhard Oehler 1797–1874, seinen Kindern und Enkeln, nebst ausgewählten Abschnitten aus den Erinnerungen von Robert Oehler sowie den Tagebüchern und Briefen Karl Reinhard Oehlers,* Aarau 1956, S. 89; Otto Mittler, Georg Boner, *Biographisches Lexikon des Kantons Aargau 1803–1957,* Aarau 1958, S. 587–588
[6] Max Hottinger, *Geschichtliches aus der Schweizerischen Metall- und Maschinenindustrie,* Frauenfeld 1921, S. 157–158
[7] Paul Vogel, W. Labhart, *Drei Aargauer Pioniere: Jakob Kern (1790–1867), Alfred Oehler (1883–1974), Arnold Roth (1890–1970),* (Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik, Bd. 33), Zürich 1980, S. 37
[8] Beat Kleiner, „Schweizerische Automobil-Gesellschaft Aarau 1900/01“, in: *Aarauer Neujahrsblätter 2004,* Baden 2003, S. 8–15

Aachen zum Giessereiingenieur ausgebildet hatte, übernahm, nach einem Aufenthalt in den USA, 1907 den Industriebetrieb.[9]
Während dem Ersten Weltkrieg wurde die Fabrik vergrössert. 1919 wurde, mit der Umwandlung der bisherigen Personenfirma in eine Aktiengesellschaft, noch ein Roheisenwerk angegliedert, in zwei grossen Gebäuden an der Bahnlinie. Die Produkte der Eisen- und Stahlwerke Oehler & Co. AG fanden hauptsächlich im Inland Absatz. Anfang der 1920er Jahre waren bis zu 350 Arbeiter, in den 1950er Jahren 420 Arbeiter beschäftigt.[10]
Nach der Übernahme 1970 durch Georg Fischer AG aus Schaffhausen folgte 1983 der komplette Verkauf der Firma. Nachfolgefirma wurde die 1984 gegründete O.M.A. AG, die sich ebenfalls dem Maschinen- und Anlagebau widmet und über 100 Mitarbeiter beschäftigt. 1997 erfolgte die partielle Ausgliederung der Produktion, die Firma konzentriert sich seither auf ihre Kernkompetenzen als Zulieferer.

1881 *Oehler & Zschokke* nehmen die Produktion in Wildegg auf
1883 Nach dem Tod Zschokkes Umbenennung in *Alfred Oehler*
1891 Umbenennung in *A. Oehler & Co.* und 1900 in *Oehler & Co.*
1893/94 Umzug nach Aarau, Bau von Fabrikations- und Bürogebäuden
1897 Eröffnung der Tiegelstahlgiessserei (für sogenannten Haberlandguss)
1907 Einführung der Elektrostahlgiesserei (erste in der Schweiz)
1916 Bau der Schreinerei mit Gusskontrolle und Modellager (Anbau an Werkstätte)
1919 Umwandlung in die Aktiengesellschaft *Oehler & Co. AG*
1920 Neubau Stahlgiesserei
1942 Verwaltungsgebäude und Portierhaus
1949 Garderobe-, Wasch- und Douchenhaus
1970 Übernahme durch die Georg Fischer AG, Schaffhausen
1983 Verkauf
1984 Nachfolgefirma ist die *O.M.A. AG* (Estech-Group)

**F. Aeschbach AG**
Friedrich (Fritz) Aeschbach (1856–1936) wurde in Reinach geboren und erlernte den Mechanikerberuf in der Werkstätte seines Vaters, eines Schlossers und Eichmeisters. Nach Arbeitsjahren als Schlosser in Frankreich absolvierte er ein Studium als Maschinenmechaniker am Technikum Winterthur. Danach zog es ihn wiederum einige Jahre nach Frankreich, schliesslich liess er sich in Aarau nieder. Im Jahr darauf, 1888 gründete er in gemieteten Lokalitäten im Hammer (im Norden der Altstadt) die Firma F. Aeschbach, mechanische Werkstätte. Dort erfand er und fabrizierte er hauswirtschaftliche Maschinen, wie Brot- und Käseschneidmaschinen, Buttermaschinen, Fruchtpressen etc. Die Antriebskraft der noch einfachen Werkzeugmaschinen lieferte ein Wasserrad im Stadtbach.[11]
1895 erwarb Friedrich Aeschbach eine Liegenschaft an der Torfeldstrasse, die aus mehreren länglichen Gebäuden mit Satteldächern längs der Strasse zusammensetzte (die heute nicht mehr bestehen). Im Jahr darauf beschäftigte er sechs Arbeiter.[12]
Das Unternehmen entwickelte sich rasch und ab 1910 entstanden neue Fabrikhallen, die nach und nach zu einem ausgedehnten Komplex anwuchsen. Die Fabrikgebäude dehnten sich schrittweise bis an die Industriestrasse aus. Schwestergesellschaften wurden in Paris, Mailand und London ins Leben gerufen. Das Stammhaus in Aarau wurde 1916 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt (1,5 Mio.

---

[9] Paul Vogel, W. Labhart, *Drei Aargauer Pioniere: Jakob Kern (1790–1867), Alfred Oehler (1883–1974), Arnold Roth (1890–1970),* (Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik, Bd. 33), Zürich 1980, S. 33 ff.
[10] Walther Merz, Arthur Frey, Wilh. Reynold, *Führer durch Ararau und Umgebung,* hrsg. vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Aarau, Aarau 1923, S. 53; Paul Vogel, W. Labhart, *Drei Aargauer Pioniere: Jakob Kern (1790–1867), Alfred Oehler (1883–1974), Arnold Roth (1890–1970),* (Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik, Bd. 33), Zürich 1980, S. 55
[11] Hektor Ammann, *Der Bezirk Aarau. Heimatgeschichte und Wirtschaft,* Zürich 1945, S. 4–5; Otto Mittler, Georg Boner, *Biographisches Lexikon des Kantons Aargau 1803–1957,* Aarau 1958, S. 26–27
[12] Alfred Lüthi, Georg Boner, Margareta Edlin, Martin Pestalozzi, *Geschichte der Stadt Aarau,* Aarau / Frankfurt am Main / Salzburg 1978, S. 575

Franken Aktienkapital). Es beschäftigte zu jener Zeit rund 300 Arbeiter.[13] Im öffentlichen und politischen Leben trat Friedrich Aeschbach nicht hervor.
Wichtige Erzeugnisse waren Misch- und Knetmaschinen und Spezialmaschinen für Bäcker und Konditoren, später auch Backöfen und Kühlanlagen. Sie kamen unter der Markenbezeichnung Artofex auf den Markt und wurden weltweit vertrieben. – 1990 wurde der Betrieb eingestellt.

1888 Gründung der Firma *F. Aeschbach,* mechanische Werkstätte, im Hammer
1895 Kauf einer Fabrikliegenschaft im Torfeld
1916 Umwandlung in die *F. Aeschbach AG*
1990 Betriebsaufgabe

**Sprecher & Schuh AG**
Carl Sprecher (1868–1938), Sohn eines Bauern aus Aesch, studierte nach einer Mechanikerlehre den Ingenieurberuf am Technikum Winterthur. Hiernach fand er eine Anstellung bei der Maschinenfabrik Oerlikon und wurde 1896 Betriebsleiter des Elektrizitätswerkes der Stadt Aarau. 1900 wurde er Leiter der Fabrik elektrischer Apparate Orion AG in Aarburg, die er zusammen mit dem Kaufmann Hans Fretz im gleichen Jahre übernam.
Hans Fretz (1868–1941) hatte nach einer kaufmännischen Lehre als Buchhalter und Prokurist in einem Aarburger Baugeschäft gearbeitet, bevor er 1897 die Holzimprägnieranstalt Zofingen gründete. Sprecher & Fretz stellten elektrische Schalter, Sicherungen, Widerstände und Schalttafeln her. Zu jener Zeit gewann die elektrische Energie rasch an Bedeutung, die Elektrotechnik durchlief eine enorme Entwicklung. Bereits 1901 zog der Betrieb in einen Neubau, eine dreischiffige Holzhalle, an der Industriestrasse in Aarau ein.
1902 trat der junge Ingenieur Heinrich Schuh als Teilhaber in die Firma ein, die daher in Sprecher, Fretz & Cie. umbenannt wird. Heinrich Schuh (1873–1955), war in Interlaken aufgewachsen und hatte das Technikum Winterthur besucht. Darauf folgten Lehrjahre in Oerlikon, Basel und Berlin, zuletzt war er Chef der Apparateabteilung der Elektrizitätsgesellschaft Alioth in Münchenstein.[14]
Nach dem Austritt von Hans Fretz 1903 heisst die Firma Sprecher & Schuh; Heinrich Schuh war Direktor, Carl Sprecher technischer Leiter. Hans Fretz gründete darauf eine Schuhfabrik in Aarau.
1908 erfolgte die Umwandlung von der Kollektivgesellschaft in die Aktiengesellschaft Sprecher & Schuh AG, und in Paris wird ein Verkaufsbüro eröffnet. Es entstanden Fabrikfilialen in Delle, Frankreich, und Linz, Österreich. Carl Sprecher trat 1914 aus der Firmenleitung aus und übernahm eine Kartonfabrik in Hirschthal.
Anfang der 1940er Jahre wurde die Fabrik stark ausgebaut: 1942 Neubau einer Kantine, 1943 Erweiterung der Bürogebäude und 1946–1948 Umbau und Erweiterung der Fabrikationsgebäude. Weitere Fabrikneubauten entstanden in den benachbarten Gemeinden Suhr und Oberentfelden. – 1986 wurde die Hochspannungsabteilung der Sprecher & Schuh AG an Alstom verkauft; und 1993 wurde die Niederspannungsabteilung durch die Rockwell Inc. (USA) übernommen.

1900 Gründung der *Sprecher & Fretz,* Fabrik elektrischer Apparate, in Aarburg
1900 Umzug an die Industriestrasse in Aarau
1902 Eintritt von Heinrich Schuh, Umbenennung in *Sprecher, Fretz & Cie.*
1903 Austritt von Hans Fretz, Umbenennung in *Sprecher & Schuh*
1908 Umwandlung in die Aktiengesellschaft *Sprecher & Schuh AG*
1909 Fabrikfiliale in Delle, Frankreich (ab 1912 selbständig unter dem Namen Atelier de Constructions Electriques de Delle SA)

---

[13] Walther Merz, Arthur Frey, Wilh. Reynold, *Führer durch Ararau und Umgebung,* hrsg. vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Aarau, Aarau 1923, S. 54
[14] Zur Geschichte der Sprecher & Schuh AG: A[rnold] Roth, G[eorg] A[Albert] Nabholz, *50 Jahre Sprecher & Schuh, Aarau,* Brugg 1950; Fabrik für elektrische Apparate Sprecher & Schuh AG (Hrsg.), *Was Sie von Sprecher & Schuh wissen sollen. Ein Wegweiser für unsere Mitarbeiter,* Aarau 1955; Otto Mittler, Georg Boner, *Biographisches Lexikon des Kantons Aargau 1803–1957,* Aarau 1958, S. 693 und S. 729; Adrian Roth, u.a., „100 Jahre Sprecher + Schuh“, in: *Aarauer Neujahrsblätter 2004,* hrsg. von der Ortsbürgergemeinde Aarau, Baden 2003, S. 38–59

1912 Gründung der Gesellschaft Sprecher, Schuh & Cie. GmbH in Linz, Österreich (1925 umgewandelt in die Handelsgesellschaft mit der Bezeichnung Fabrik elektrischer Apparate Sprecher, Schuh & Cie.)

**Schmuziger & Cie.**
Die Anfänge der Siegellack- und Tintenfabrik Schmuziger & Cie. gehen auf das Jahr 1824 zurück. Ihr Gründer war Daniel Schmuziger-Fisch, der sich erfolgreich auf die Produktion von Siegellacken spezialisiert hatte. Daneben handelte er an der Rathausgasse 1 mit Schreib- und Zeichnungsmaterialien und Spielwaren. 1885 begann er mit der Produktion von Tuschen, Tinten und Klebstoffen.[15] Um 1903 siedelte die Firma in einen Neubau an der Buchserstrasse über. Es handelte sich um einen langen, zweigeschossigen Massivbau mit ziegelgedecktem Walmdach. – Der Geschäftsgang entwickelte sich aber negativ, 1920 erfolgte der Konkurs.

1824 *D. Schmuziger-Fisch, Siegellacke,* in Aarau
1920 Konkurs der *Schmuziger & Cie.*

**Franco-Suisse SA**
Die Chemische Fabrik Franco-Suisse SA, Aarau, übernahm bereits Mitte der 1910er Jahre Fabrikationsräumlichkeiten der Schmuziger & Cie. 1917 liess sie daneben neue Shedbauten errichten, die in der Folge mehrfach erweitert wurden.

**Zurlinden & Fecht / Maxim AG**
1913 gründeten Ferdinand Zurlinden und Walter Fecht zusammen die Firma Zurlinden & Fecht. Hierfür mieteten sie sich zunächst in Gebäuden an der Rohrerstrasse ein. 1915 übernahmen sie die Markenbezeichnung Maxim als Firmenname.
In den 1920er Jahren übersiedelte die Fabrik an die Buchserstrasse. Hier stellte sie elektrische Kleinapparate her, Heiz- und Kochapparate, insbesondere Bügeleisen und Heizöfen, die unter der Marke Maxim sehr beliebt wurden. Die Produkte wurden auch ins Ausland exportiert. Nach einer Studienreise nach Amerika nahm die Firma als erste in der Schweiz 1922 die Herstellung von Radios auf; allerdings wurde die Radioproduktion unter dem Druck der ausländischen Konkurrenz bald wieder aufgegeben. Zum Sortiment gehörten später auch Brotröster, Rechauds, Backofenherde sowie diverse Grossküchenapparate.[16]
1927 wurde die Kommanditgesellschaft Zurlinden & Fecht in die Aktiengesellschaft Maxim AG umgewandelt. Die Arbeiterzahl wuchs von anfänglich 20 auf 200 an.[17] In der Zeit um den Zweiten Weltkrieg verdoppelte sich die Belegschaft und die Fabrik wurde stark ausgebaut. Die Maxim AG zählte zu den führenden Firmen der elektrothermischen Branche in der Schweiz.[18]

1913 Gründung der Firma *Zurlinden & Fecht*
1915 Die Markenbezeichnung *Maxim* wird zum Firmennamen
1927 Umwandlung in die Aktiengesellschaft *Maxim AG,* Fabrik für thermo-elektrische Apparate

---

[15] Adolf Rey von Muri, *Die Entwicklung der Industrie im Kanton Aargau,* Basel 1937, S. 148
[16] H. Zickendraht, *Lehr- und Experimentiermodelle zur Radiotelephonie und -telegraphie,* hrsg. von Maxim, F. Zurlinden & W. Fecht, *Fabrik radio-technischer Apparate,* Aarau o.J. [1923]
[17] Adolf Rey von Muri, *Die Entwicklung der Industrie im Kanton Aargau,* Basel 1937, S. 138
[18] Walther Merz, Arthur Frey, Wilh. Reynold, *Führer durch Ararau und Umgebung,* hrsg. vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Aarau, Aarau 1923, S. 57–58; Hektor Ammann, *Der Bezirk Aarau. Heimatgeschichte und Wirtschaft,* Zürich 1945, S. 6–7

## Architekten und Baufirmen

Einige wichtige planende und ausführende Architekten und Baufirmen, welche wiederholt im Industriegebiet Torfeld Süd tätig waren, sollen im Folgenden kurz vorgestellt werden. Sie erscheinen hier in chronologischer Reihenfolge gemäss ihrem Wirken im Torfeld Süd. Zu anderen ebenfalls bedeutenden Aarauer Architekten wie Karl Schneider oder Emil Wassmer konnten in Rahmen dieses Inventars keine biografischen Hinweise gefunden werden. Allerdings zeigen die vorhandenen biografischen Angaben zu den Projektierenden: Die Fabriken im Torfeld Süd wurden mehrheitlich von anerkannten Architekten entworfen, die meist auf den Industriebau spezialisiert waren. Viele wurden von den Firmen wiederholt zu Bauprojekten beigezogen.

**Baugeschäft Adolf Schäfer & Co.**
Adolf Schäfer-Troller (1842–1925) hatte am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich Architektur studiert und war dort ein Schüler von Gottfried Semper. 1868 zog er nach Aarau zurück, um den Beruf des Architekten auszuüben. 1870 gliederte er seinem Büro ein Baugeschäft an. Für seine Baufirma erstand Adolf Schäfer am Stadtrand, an der Buchserstrasse, einen Werkplatz.
Sein Sohn Adolf Schäfer-Brugger (1875–1960) studierte an der Technischen Hochschule in Karlsruhe und übernahm schliesslich das Bauunternehmen. Später übernahm dessen Sohn Heinrich Schäfer (1913–1966) das Geschäft.[19]
Zur Hauptsache hat sich das Baugeschäft Adolf Schäfer & Co. auf die Erstellung von industriellen Hochbauten und Geschäftshäusern spezialisiert. In einer Jubiläumsschrift von 1970 schreibt die Firma: „Diese Spezialisierung hat sich bewährt, wäre es doch sonst kaum denkbar, dass Grossfirmen wir Brown Boveri, Sulzer, von Roll, die Nordostschweizerischen Kraftwerke, Motor-Columbus, Bally, Hoffmann-La Roche, Ciba, Geigy, die Schweizerische Bankgesellschaft, die Brauerei Feldschlösschen, die Injecta und andere einen Teil ihrer Bauten unserer Firma zur Ausführung übertragen haben.“[20]

**Oscar Bitterli**
Oscar Bitterli (1887–1934) wuchs in Schönenwerd auf und trat dort eine Schuhmacherlehre in der Schuhfabrik Bally an. Bald wurde er ins Baubüro versetzt. Nach dem Lehrabschluss als Bauzeichner absolvierte er das Technikum Burgdorf und fand nachher verschiedene Anstellungen, unter anderem bei Nikolaus Hartmann in St. Moritz. Nach den Wanderjahren fand er eine Anstellung bei der Firma Oehler & Co. AG, Eisen- und Stahlwerke in Aarau. Er projektierte und leitete die Bauausführung der neuen Fabrikgebäude. 1921/22 besuchte er zur Weiterbildung die Technische Hochschule in Stuttgart. An dieser bekannten, von vielen Schweizern besuchten Architekturschule unterrichtete unter anderen Paul Bonatz. Ein paar Jahre später machte sich Oscar Bitterli in Aarau selbständig.
1927 gewann er den ersten Preis beim städtebaulichen Wettbewerb für das Hotel Löwen in Aarau, das den östlichen Abschluss des Platzes vor dem Regierungsgebäude bildet; das Projekt im Sinn des Neuen Bauens kam allerdings nicht zur Ausführung.
Ebenfalls 1927 übersiedelte er mit seiner Familie nach Basel, in die selbst erstellte Wohnüberbauung „Im Zimmerhof“. Dort starb Oscar Bitterli 1934, erst 47-jährig, an einer Angina. – Sein Sohn Oskar Bitterli und sein Enkel Stefan Bitterli wurden ebenfalls Architekten.[21]

**Richard Hächler**
Richard Hächler (1897–1966) wuchs in Lenzburg als Sohn eines Schreinermeisters auf und durchlief eine solide Architektenausbildung. Nach einer anderthalbjährigen Maurerlehre wechselte er an die Kantonschule Aarau. Das Architekturstudium an der ETH in Zürich schloss er 1921 ab. Nach einer Station in Stuttgart bei Paul Bonatz und einem Aufenthalt in Holland rief 1922 ein erster Bauauftrag Richard Hächler nach Lenzburg zurück. 1926 gewann er den Wettbewerb für ein neues Bezirksschulhaus in Baden. Im Jahr darauf arbeitete er mit dem Basler Architekten Hans Schmidt an der Überarbeitung eines Schulhauswettbewerbs in Lenzburg.

---

[19] Rudolf Schäfer, Werner Müller, *Ad. Schäfer & Cie AG, Aarau 1870–1970,* (Aarau) 1970, S. 9 ff.
[20] Rudolf Schäfer, Werner Müller, *Ad. Schäfer & Cie AG, Aarau 1870–1970,* (Aarau) 1970, S. 13
[21] Hannes Ineichen (Hrsg.), Hanspeter Rebsamen, *Oskar Bitterli. Bauten und Projekte 1947–1997,* (Monografien Schweizer Architekten und Architektinnen, Bd. 9), Sulgen 2004, S. 169 ff.; Nach dem Tod Oscar Bitterlis Tod erschien die Monografie: *O. Bitterli, Aarau,* München 1934

Richard Hächler gründete Büros in Lenzburg und dann in Aarau, später in Zürich. Sein eigenes Wohnhaus baute er 1928 an der Buchserstrasse 15/17 in Aarau; sein Atelier betrieb er im Hinterhaus, einem umgebauten Holzschuppen an der Buchserstrasse 13. Industriebauten, unter anderem für die Firmen Wisa-Gloria und Hero in Lenzburg, sowie Wohnhäuser machten die Mehrzahl seiner Projekte aus.[22]

**Baugeschäft Fr. Zubler-Fricker**
Das Baugeschäft Fr. Zubler-Fricker wurde 1914 in Hunzenschwil gegründet. 1931 eröffnete es eine Filiale in Aarau, die 1938 zum Hauptsitz wurde. Das Baugeschäft führte Aufträge für private und öffentliche Bauherrschaften aus. Fabrikbauten entstanden in Aarau unter anderem für die Oehler & Co. AG, Elcalor AG und Kern & Cie. AG.[23]

**Richner & Anliker**
Hektor Anliker (1899–1954), gebürtig aus dem Berner Oberland, besuchte das Technikum in Burgdorf und kam Ende der 1920er Jahre nach Aarau. 1931 gewann er den Wettbewerb für den neuen Schlachthof, den er darauf an der Rohrerstrasse ausführte. Dank diesem Projekt gründete Hektor Anliker zusammen mit Walter Richner das Büro Richner & Anliker, das sich zu einem vielbeschäftigten Aarauer Architekturbüro entwickelte.[24]

**Theodor Rimli**
Theodor Rimli (1914–1995) wurde in Romanshorn geboren und wuchs in Zug auf. Nach der Kantonsschule studierte er Architektur an der ETH in Zürich und absolvierte das Praktikum bei seinem Onkel, dem Architekten Alfred Rimli. Nach einer Anstellung beim Zürcher Büro Debrunner & Blankart, die durch ihre Industriebauten bekannt geworden waren, nahm er Wohnsitz in Aarau, wo er ein einiges Architekturbüro eröffnete. 1946 bezog er ein Büro am Kreuzplatz, 1964 wechselte er an die Laurenzenvorstadt. 1973 vereinigte er sich mit den entsprechenden Mitarbeitern zum Büro Rimli + Tagmann + Partner, das ein Zweigbüro in Zurzach eröffnete. 1982 erfolgte die Umwandlung in die Aktiengesellschaft Rimli + Tagmann + Partner AG. 1992 trat der Firmengründer Theodor Rimli aus dem Büro aus, das unter dem Firmennamen Buser + Partner AG bis heute weitergeführt wird.[25]
Theodor Rimli und sein Büro standen für ein breites Spektrum an Architektur, von Industriebauten über Schulhäuser bis zu Kirchenrenovationen. Zu seinen unzähligen, im ganzen Kanton verstreuten Bauten gehören in Aarau das „Genfer"-Haus an der Bahnhofstrasse in Aarau, diverse Wohnblöcke der ABAU, die Seminarturnhalle Schanzmätteli, das Hochhaus am Balänenweg, der erste Umbau des Altersheims Golattenmattgasse, die Werkstätten der Wynental- & Suhrentalbahn, die Grafische Fachschule; unter den auftraggebenden Industriefirmen finden sich die Spültischwerke Gebrüder Suter in Schinznach-Bad, die Jura-Cement-Fabriken in Wildegg, die Richner AG in Buchs, die NOK/AEW in Münchwilen, das Aargauer Tagblatt und besonders auch die Oehler AG in Aarau; zu den Umbauten und Restaurierungen zählen die Mühle beim Schlössli Aarau, das Verena-Münster in Zurzach, das Gemeindehaus in Buchs und das Staufferhaus (Dorfmuseum) in Unterentfelden.

---

[22] *Schweizerische Bauzeitung,* Nr. 20, 19.5.1966, S. 375–376 (Nekrolog); Thomas Staenz, „Aarau und das Neue Bauen", in: *Baudoc-Bulletin,* Nr. 5-6, 1995, S. 1–16, hier S. 4
[23] Hektor Ammann, *Der Bezirk Aarau. Heimatgeschichte und Wirtschaft,* Zürich 1945, S. 98–99
[24] Thomas Staenz, „Aarau und das Neue Bauen", in: *Baudoc-Bulletin,* Nr. 5-6, 1995, S. 1–16, hier S. 4
[25] Gespräche mit der Tochter Agnes Rimli am 10.3.2008 und mit dem Büroteilhaber Franz Sinniger am 11.3.2008.

## Literatur

### Industriegeschichte Aarau / Aargau:

*Das Elektrizitätswerk der Stadt Aarau 1893–1913,* Aarau 1913 (im Staatsarchiv)

Max Hottinger, *Geschichtliches aus der Schweizerischen Metall- und Maschinenindustrie,* Frauenfeld 1921

Walther Merz, Arthur Frey, Wilh. Reynold, *Führer durch Ararau und Umgebung,* hrsg. vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Aarau, Aarau 1923 (im Staatsarchiv)

Adolf Rey, *Die Entwicklung der Industrie im Kanton Aargau,* Basel 1937 (Diss., Univ. Basel, 1936)

Hektor Ammann, *Der Bezirk Aarau. Heimatgeschichte und Wirtschaft,* Zürich 1945

Paul Erismann, *Kleine Aarauer Chronik 1248–1950,* Aarau 1951

Paul Erismann, *Aarauer Strassennamen,* Aarau 1957 (im Staatsarchiv)

Otto Mittler, Georg Boner, *Biographisches Lexikon des Kantons Aargau 1803–1957,* Aarau 1958

Alfred Lüthi, Georg Boner, Margareta Edlin, Martin Pestalozzi, *Geschichte der Stadt Aarau,* Aarau / Frankfurt am Main / Salzburg 1978

*Inventar der neueren Schweizer Architektur (INSA) 1850–1920: Aarau, Altdorf, Appenzell, Baden,* Hanspeter Rebsamen, Peter Röllin (Redaktion), hrsg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Bern 1984

Sibylle Heusser-Keller, *Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS). Ortsbilder von nationaler Bedeutung: Kanton Aargau I, Aarau – Klingnau,* hrsg. vom Eidgenössischen Departement des Innern, Bern 1988

Rolf Hager, Felix Fuchs, *Stadt Aarau. Schutz- und Entwicklungskonzept,* Aarau 1990

Christophe Seiler, Andreas Steigmeier, *Geschichte des Aargaus. Illustrierter Überblick von der Urzeit bis zur Gegenwart,* Aarau 1991

Bruno Meier, Dominik Sauerländer, *Industriekultur Aargau. Auf den Spuren von 200 Jahren industrieller Tätigkeit,* Baden 2003

Sarah Brian Scherer, Andreas Steigmeier, *Industriekultur. Arbeiterinnen und Arbeiter im Fabrikalltag,* hrsg. von der Fachhochschule Aargau, Aarau 2003

Dominik Sauerländer, *Aar(g)auer Geschichten,* Aarau 2003

### Oehler & Co.:

*Eisen- & Stahlwerke Oehler & Co Aktiengesellschaft Aarau 1881–1931,* Aarau 1931

Gottlieb Lienhard-Rüsch, *75 Jahre Eisen- und Stahlwerke Oehler & Co Aktiengesellschaft Aarau 1881–1956,* Aarau 1956

Robert Oehler-Hartmann, *Die Oehler von Aarau. Lebensbild von Karl Gottlieb Reinhard Oehler 1797–1874, seinen Kindern und Enkeln, nebst ausgewählten Abschnitten aus den Erinnerungen von Robert Oehler sowie den Tagebüchern und Briefen Karl Reinhard Oehlers,* Aarau 1956

Paul Vogel, W. Labhart, *Drei Aargauer Pioniere: Jakob Kern (1790–1867), Alfred Oehler (1883–1974), Arnold Roth (1890–1970),* (Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik, Bd. 33), Zürich 1980

Beat Kleiner, „Schweizerische Automobil-Gesellschaft Aarau 1900/01“, in: *Aarauer Neujahrsblätter 2004,* Baden 2003, S. 8–15

**Sprecher & Schuh AG:**

*Fabrik Elektrischer Apparate Sprecher & Schuh AG,* Aarau 1909

*Neues von Sprecher & Schuh,* hrsg. von Sprecher & Schuh AG, ab 1937 (Firmenzeitschrift)

A[rnold] Roth, G[eorg] A[Albert] Nabholz, *50 Jahre Sprecher & Schuh, Aarau,* Brugg 1950

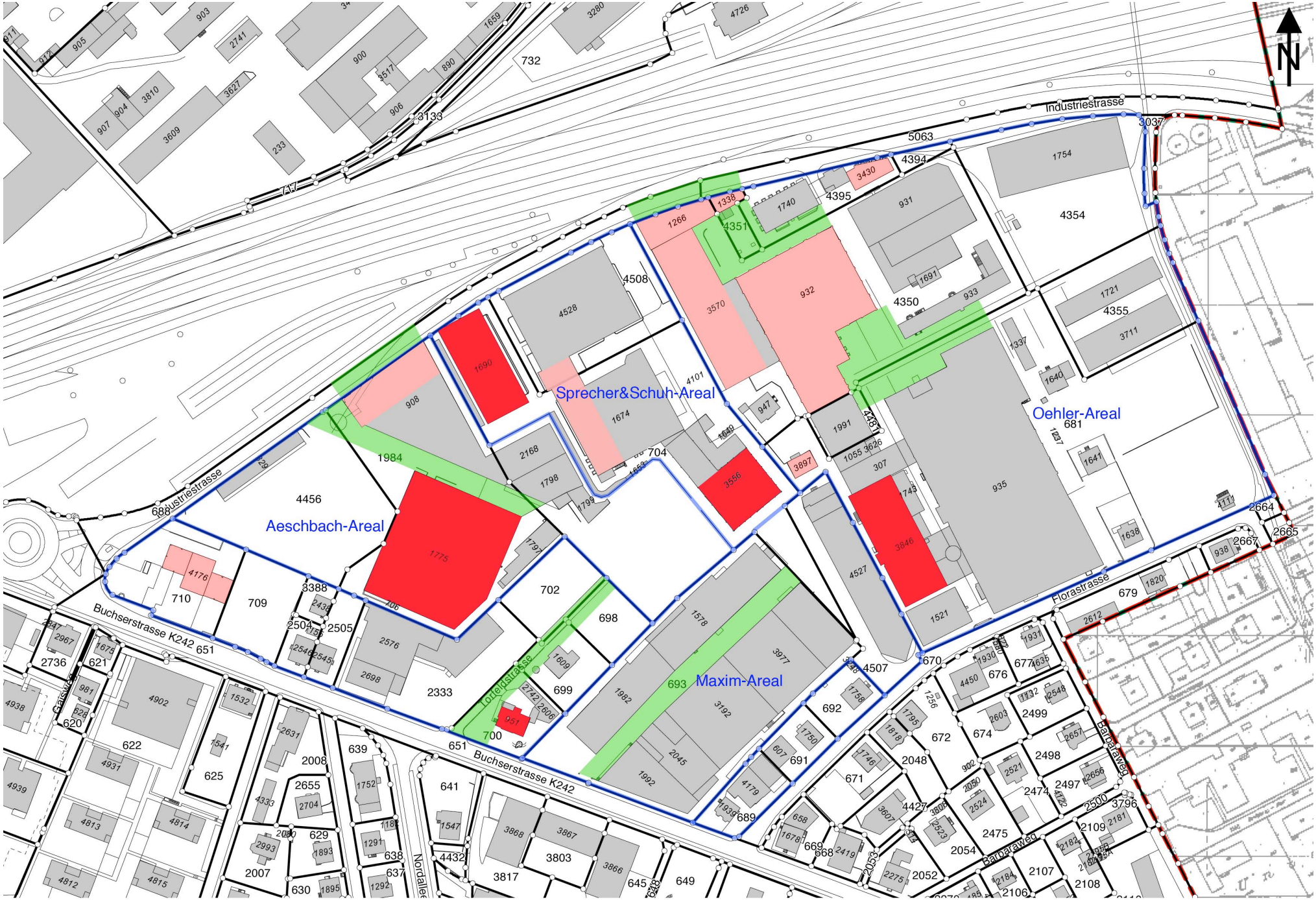
Fabrik für elektrische Apparate Sprecher & Schuh AG (Hrsg.), *Was Sie von Sprecher & Schuh wissen sollen. Ein Wegweiser für unsere Mitarbeiter,* Aarau 1955

Paul Vogel, W. Labhart, *Drei Aargauer Pioniere: Jakob Kern (1790–1867), Alfred Oehler (1883–1974), Arnold Roth (1890–1970),* (Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik, Bd. 33), Zürich 1980

Adrian Roth, u.a., „100 Jahre Sprecher + Schuh“, in: *Aarauer Neujahrsblätter 2004,* hrsg. von der Ortsbürgergemeinde Aarau, Baden 2003, S. 38–59

**Maxim AG:**

H. Zickendraht, *Lehr- und Experimentiermodelle zur Radiotelephonie und -telegraphie,* hrsg. von Maxim, F. Zurlinden & W. Fecht, Fabrik radio-technischer Apparate, Aarau o.J. [1923]




Inventar Industriegebiet Torfeld Süd, Aarau: blau = Arealgrenzen, rot = schützenswerte Gebäude, rosa = erhaltenswerte Gebäude, grün = prägende Freiräume